

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNABSCHLUSS 2019	3
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019	4
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	4
Gesamtergebnisrechnung	4
Konzernbilanz	5
Konzernkapitalflussrechnung	6
Eigenkapitalveränderungsrechnung	7
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019	8
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018	8
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	10
Allgemeine Grundlagen	10
Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften	10
Konsolidierung	12
Konsolidierungskreis	15
Währungsumrechnung	19
Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen	20
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	41
Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz	46
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	62
Segmentbericht	73
Sonstige Angaben	75
Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2019	80
KONZERNLAGEBERICHT	95
Wichtige Ereignisse	95
Länderbericht	103
Auftragsbestand	119
Ertragslage	120
Vermögens- und Finanzlage	122
Investitionen	124
Finanzierung/Treasury	124
Segmentbericht	127
Risikomanagement	134
Forschung und Entwicklung	141
Website Corporate Governance-Bericht	142
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	142
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	143
Ausblick	143
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	145
BESTÄTIGUNGSVERMERK	146
JAHRESABSCHLUSS 2019	151
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	226

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(1)	15.668.574	15.221.832
Bestandsveränderungen		24.943	-66.328
Aktivierete Eigenleistungen		6.419	33.268
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	233.142	222.977
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-10.111.854	-10.125.771
Personalaufwand	(4)	-3.745.149	-3.618.941
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.024.017	-854.892
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	-21.479	83.176
Beteiligungsergebnis	(7)	82.716	57.282
EBITDA		1.113.295	952.603
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-510.714	-394.388
EBIT		602.581	558.215
Zinsen und ähnliche Erträge		30.973	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-56.315	-66.049
Zinsergebnis	(9)	-25.342	-27.432
Ergebnis vor Steuern		577.239	530.783
Ertragsteuern	(10)	-198.684	-167.999
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		6.860	9.249
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		371.695	353.535
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	3,62	3,45

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
Differenz aus der Währungsumrechnung		10.013	-2.205
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		47	779
Veränderung Zinsswaps		-21.217	-3.902
Recycling Zinsswaps		13.697	12.896
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		278	72
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Währungssicherungsinstrumenten		-15.241	-10.600
Recycling des beizulegenden Zeitwerts von Währungssicherungsinstrumenten		9.795	0
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	6.264	3.349
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-6.471	-3.174
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-2.835</i>	<i>-2.785</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-47.506	1.478
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	13.704	1.285
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-156	78
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-33.958</i>	<i>2.841</i>
Sonstiges Ergebnis		-36.793	56
Gesamtergebnis		341.762	362.840
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		6.863	9.389
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		334.899	353.451

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	490.852	493.407
Rechte aus Konzessionsverträgen ¹	(13)	530.357	547.237
Sachanlagen	(14)	2.632.486	2.144.015
Equity-Beteiligungen	(15)	454.532	378.617
Sonstige Anteile an Unternehmen	(16)	175.062	185.297
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	599.036	630.262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	229.910	250.137
Latente Steuern	(17)	137.617	146.940
Langfristige Vermögenswerte		5.249.852	4.775.912
Vorräte	(18)	983.546	890.157
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	39.323	36.268
Vertragsvermögenswerte	(20)	1.354.897	1.282.907
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	1.700.729	1.735.944
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		128.397	127.008
Forderungen aus Ertragsteuern		43.715	40.200
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	289.538	293.381
Liquide Mittel	(23)	2.460.814	2.385.828
Kurzfristige Vermögenswerte		7.000.959	6.791.693
Aktiva		12.250.811	11.567.605
Grundkapital		110.000	110.000
Kapitalrücklagen		2.315.384	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.396.820	1.195.301
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		33.695	33.088
Eigenkapital	(24)	3.855.899	3.653.773
Rückstellungen	(25)	1.136.915	1.116.592
Finanzverbindlichkeiten ²	(26)	1.066.698	1.087.621
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	92.218	78.755
Latente Steuern ¹	(17)	48.696	43.216
Langfristige Schulden		2.344.527	2.326.184
Rückstellungen	(25)	893.306	734.481
Finanzverbindlichkeiten ³	(26)	355.509	275.709
Vertragsverbindlichkeiten	(20)	957.247	974.566
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	2.826.640	2.615.255
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		498.350	520.227
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		134.971	74.609
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	384.362	392.801
Kurzfristige Schulden		6.050.385	5.587.648
Passiva		12.250.811	11.567.605

1 Anpassung der Werte 2018 aufgrund Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 597.187 (2018: T€ 665.861)

3 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 68.339 (2018: T€ 64.912)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
Latente Steuern		32.903	52.348
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		-18.984	-1.191
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-16.425	-58.826
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-14.444	-12.196
Abschreibungen/Zuschreibungen		515.825	406.350
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		24.171	-34.122
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-50.554	-60.764
Cashflow aus dem Ergebnis		851.047	654.383
Veränderung der Vorräte		-24.188	-103.422
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		-85.763	-57.726
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte ¹		-1.730	-4.706
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern ¹		-3.796	22.778
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ¹		14.945	-2.741
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		108.228	-24.494
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197.227	194.965
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ¹		-18.519	46.361
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ¹		60.633	-3.898
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ¹		-22.149	67.476
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.075.935	788.976
Erwerb von Finanzanlagen		-31.379	-27.552
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-647.440	-644.988
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		105.476	116.053
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen ¹		-11.233	-13.978
Konsolidierungskreisänderungen		-8.721	-70.263
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-593.297	-640.728
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		16.650	33.465
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-135.248	-184.589
Rückzahlung des Schuldscheindarlelehens		-18.500	0
Rückführung von Anleihen		-100.000	-175.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-56.424	0
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-4.493	-20.068
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-3.586	-78.027
Ausschüttungen		-110.014	-109.953
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-411.615	-534.172
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		71.023	-385.924
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.384.343	2.789.687
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		3.963	-18.695
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		640	-725
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(31)	2.459.969	2.384.343

1 Zur Verbesserung der Darstellung wurden die Positionen an die Gliederung der Konzernbilanz angeglichen und die Vorjahreswerte angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungs-rücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 31.12.2017	110.000	2.315.384	1.073.907	-78.797	-50.021	3.370.473	27.246	3.397.719
Erstanwendung IFRS 9	0	0	2.742	0	0	2.742	-180	2.562
Erstanwendung IFRS 15	0	0	27.502	0	0	27.502	1.528	29.030
Stand am 1.1.2018	110.000	2.315.384	1.104.151	-78.797	-50.021	3.400.717	28.594	3.429.311
Ergebnis nach Steuern	0	0	353.535	0	0	353.535	9.249	362.784
Unterschied aus der Währungs-umrechnung	0	0	-65	0	-1.504	-1.569	143	-1.426
Veränderung Devisentermingeschäft	0	0	0	-10.528	0	-10.528	0	-10.528
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-106	906	-3.896	-3.096	0	-3.096
Veränderung versicherungs-mathematischer Gewinne und Verluste	0	0	1.483	0	0	1.483	-5	1.478
Veränderung Zinsswaps	0	0	0	8.994	0	8.994	0	8.994
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	1.283	3.349	0	4.632	2	4.634
Gesamtergebnis	0	0	356.130	2.721	-5.400	353.451	9.389	362.840
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	0	0	-106	0	3	-103	-836	-939
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0	104	104
Ausschüttungen ²	0	0	-133.380	0	0	-133.380	-4.163	-137.543
Stand am 31.12.2018	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungs-rücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2019	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773
Ergebnis nach Steuern	0	0	371.695	0	0	371.695	6.860	378.555
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	10.035	10.035	25	10.060
Veränderung Devisentermingeschäft	0	0	0	-5.168	0	-5.168	0	-5.168
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-156	-4.349	-2.122	-6.627	0	-6.627
Veränderung versicherungs-mathematische Gewinne/ Verluste	0	0	-47.477	0	0	-47.477	-29	-47.506
Veränderung Zinsswap	0	0	0	-7.520	0	-7.520	0	-7.520
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	13.697	6.264	0	19.961	7	19.968
Gesamtergebnis	0	0	337.759	-10.773	7.913	334.899	6.863	341.762
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	0	0	0	0	0	0	-3.085	-3.085
Ausschüttungen ²	0	0	-133.380	0	0	-133.380	-3.171	-136.551
Stand am 31.12.2019	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung, siehe Seite 68.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 133.380 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 1,30 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019

T€	Stand am 1.1.2019	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	136.929	1.810	831	-29	6.036	230
2. Firmenwert	686.181	3.409	2.000	1.595	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	270	0	0	0	109	-230
Gesamt	823.380	5.219	2.831	1.566	6.145	0
II. Rechte aus Konzessionsverträgen						
	551.793	0	0	0	0	0
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.553.326	401	2.642	2.677	37.131	25.309
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen ²	358.905	0	0	70	41.802	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.797.411	2.486	3.525	-3.649	329.951	16.324
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.193.984	1.824	1.930	1.395	215.108	-327
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.869	0	0	-147	59.028	-41.306
6. Investment Property	146.874	0	0	18	79	0
Gesamt	6.168.369	4.711	8.097	364	683.099	0

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018

T€	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	132.408	3.175	9	-553	4.519	307
2. Firmenwert	685.427	1.398	0	-644	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	447	0	0	0	72	-249
Gesamt	818.282	4.573	9	-1.197	4.591	58
II. Rechte aus Konzessionsverträgen⁴						
	0	551.793	0	0	0	0
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.498.108	4.835	5.109	-3.652	62.503	27.247
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.759.145	4.033	30	-17.765	268.638	20.376
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.104.408	1.062	351	-2.116	214.074	778
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	73.377	25	0	-994	94.741	-48.459
5. Investment Property	155.203	0	0	-11	441	0
Gesamt	5.590.241	9.955	5.490	-24.538	640.397	-58

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 20.164, davon Zuschreibungen T€ 7

2 Erstanwendung IFRS 16 zum 1.1.2019

3 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.664, davon Zuschreibungen T€ 120

4 Anpassung der Werte aufgrund Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

Kumulierte Abschreibungen											
Abgänge	Stand am 31.12.2019	Stand am 1.1.2019	Zugänge Konsolidierungs-kreis	Abgänge Konsolidierungs-kreis	Währungs-differenzen	Zugänge ¹	Umbu-chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2018
2.518	141.627	96.316	1.152	716	-183	8.712	0	852	104.429	37.198	40.613
0	689.185	233.657	0	0	-1	2.024	0	0	235.680	453.505	452.524
0	149	0	0	0	0	0	0	0	0	149	270
2.518	830.961	329.973	1.152	716	-184	10.736	0	852	340.109	490.852	493.407
0	551.793	4.556	0	0	0	16.880	0	0	21.436	530.357	547.237
52.075	1.564.127	678.794	110	76	1.598	51.398	-591	34.752	696.481	867.646	874.532
18.996	381.781	0	0	0	-1	58.607	0	3.172	55.434	326.347	0
180.087	2.958.911	2.094.143	2.107	73	-2.264	230.765	-103	177.403	2.147.172	811.739	703.268
134.234	1.275.820	751.078	1.341	823	1.060	142.131	694	121.499	773.982	501.838	442.906
15.829	119.615	0	0	0	0	0	0	0	0	119.615	117.869
1.171	145.800	141.434	0	0	0	197	0	1.132	140.499	5.301	5.440
402.392	6.446.054	3.665.449	3.558	972	393	483.098	0	337.958	3.813.568	2.632.486	2.144.015

Kumulierte Abschreibungen											
Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsolidierungs-kreis	Abgänge Konsolidierungs-kreis	Währungs-differenzen	Zugänge ³	Umbu-chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2017
2.918	136.929	89.340	1.201	9	-380	8.011	0	1.847	96.316	40.613	43.068
0	686.181	230.115	0	0	1.808	1.734	0	0	233.657	452.524	455.312
0	270	0	0	0	0	0	0	0	0	270	447
2.918	823.380	319.455	1.201	9	1.428	9.745	0	1.847	329.973	493.407	498.827
0	551.793	0	0	0	0	4.556	0	0	4.556	547.237	0
30.606	1.553.326	658.391	96	1.490	-1.396	37.233	140	14.180	678.794	874.532	839.717
236.986	2.797.411	2.112.529	1.374	30	-12.394	206.260	-37	213.559	2.094.143	703.268	646.616
123.871	1.193.984	728.086	233	267	-884	136.300	-103	112.287	751.078	442.906	376.322
821	117.869	0	0	0	0	0	0	0	0	117.869	73.377
8.759	146.874	148.959	0	0	0	294	0	7.819	141.434	5.440	6.244
401.043	5.809.464	3.647.965	1.703	1.787	-14.674	380.087	0	347.845	3.665.449	2.144.015	1.942.276

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russlands, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2019 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2019 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2019 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
IFRS 16 Leasing	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2019	1.1.2019
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2019	1.1.2019
Verbesserungsprozess IFRS 2015–2017	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IAS 19 Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen	1.1.2019	1.1.2019

ERSTANWENDUNG VON IFRS 16 LEASING

Seit 1.1.2019 wendet die STRABAG SE die Vorschriften des IFRS 16 Leasing an.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 modifiziert retrospektiv. Hierbei hat der Konzern als Nutzungsrecht den Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Siehe dazu auch die Ausführungen auf Seite 48.

Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfasste der Konzern Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1.1.2019 bewertet. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019 angewendet wurde, beträgt 1,76 %.

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 wurden folgende Werte erfasst.

T€	IFRS 16 Erstanwendung
Aktiva	
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	358.905
Passiva	
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing langfristig	306.455
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing kurzfristig	52.450

Die sich ergebenden Umstellungseffekte zum 1.1.2019 werden in der nachfolgenden Tabelle im Detail dargestellt.

T€	Leasingver- bindlichkeit
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31.12.2018	236.721
Kurzfristige Leasingverhältnisse, die als Aufwand erfasst werden	-9.348
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert	-6.268
Anpassung aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen	207.579
Effekt aus der Abzinsung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung	-69.778
Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019	358.905

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse, sodass eine diesbezügliche Wertberichtigung der Nutzungsrechte nicht erforderlich war.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat der Konzern folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Die Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1.1.2019 eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten aufwiesen, werden als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert.
- Die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.
- Die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen („Use of Hindsight“).
- Der Konzern hat sich dazu entschieden, für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält, sondern die bisher unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten.

Die erstmalige Anwendung der anderen oben angeführten IFRS Standards und IFRIC Interpretationen hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2019, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	n. a.	Keine
Änderungen am IFRS-Rahmenwerk	1.1.2020	1.1.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1.1.2020	1.1.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze, Phase I	1.1.2020	1.1.2020	Wird analysiert

Infolge der IBOR Reform werden sich die in eine Sicherungsbeziehung einbezogenen Zahlungsströme ändern, wenn bestehende Referenzzinssätze durch alternative Referenzzinssätze ersetzt werden. Aufgrund der bestehenden Regelungen in IFRS 9 könnte aufgrund der bestehenden Unsicherheiten eine Beendigung der Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erforderlich sein bzw. neue Sicherungsbeziehungen könnten nicht designiert werden, solange die Unsicherheiten bestehen. Entsprechend wurden seitens des IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform (Phase 1) veröffentlicht, durch welche die Auswirkungen, die sich durch die IBOR-Reform auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden sollen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt in dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 3.409 (2018: T€ 1.399) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 2.024 (2018: T€ 1.734) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen: Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 20.209 (2018: T€ 0), die unter Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2019 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2019 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2019 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2017	295	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	12	3
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	6	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-11	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-12	-1
Stand am 31.12.2018	290	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	4	4
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	11	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-3	-1
Stand am 31.12.2019	285	27

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

	Direkter Anteil	Erwerbs-/
	%	Gründungszeitpunkt
Vollkonsolidierung		
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	100,00	1.1.2019 ¹
STR Holding Generál Kft., Budapest	100,00	31.3.2019
STR Holding MML Kft., Budapest	100,00	1.1.2019
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	100,00	1.3.2019
Verschmelzung/Anwachsung		
BAYSTAG GmbH, Wildpoldsried	100,00	27.8.2019 ²
Heimfeld Terrassen GmbH, Köln	100,00	21.8.2019 ²
INDUSTRIJA GRADEVNOG MATERIJALA OSTRA d.o.o., Zagreb	100,00	19.6.2019 ²
Offshore Services Cuxhaven GmbH, Köln	100,00	12.8.2019 ²
Offshore Wind Logistik GmbH, Stuttgart	100,00	27.8.2019 ²
PRID-CIECHANOW Sp.z o.o., Warschau	100,00	31.1.2019 ²
Steffes-Mies GmbH, Sprendlingen	100,00	19.8.2019 ²
STRABAG Offshore Wind GmbH, Stuttgart	100,00	27.8.2019 ²
STRABAG PFS FM Sp. z o.o., Warschau	100,00	30.11.2019 ²
Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	31.10.2019 ²
Züblin Services GmbH, Stuttgart	100,00	3.9.2019 ²
at-equity		
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	50,00	21.8.2019 ³
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten	50,00	1.1.2019
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Augsburg	50,00	1.1.2019
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	50,00	21.8.2019 ³

AKQUISITIONEN

Über ihre 100%-Tochtergesellschaft Strabag Property und Facility Services GmbH, Wien, hat STRABAG 100 % der Anteile der PORREAL Polska Sp. z o.o., Warschau sowie der Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, erworben. Mit diesen Akquisitionen wurden das Leistungsportfolio in Polen um weitere technische Kompetenzen ergänzt und neue Kundensegmente erschlossen. Mit den Zukäufen steigt STRABAG PFS in Polen zu den Top 5 im Markt auf. Die 2019 neu erworbenen Gesellschaften wurden mit der bestehenden Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow, verschmolzen und erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind den Kaufpreisen vorläufig wie folgt zuzuordnen:

T€	Akquisition STRABAG PFS Polska
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	2.558
Sonstige langfristige Vermögenswerte	796
Kurzfristige Vermögenswerte	5.711
Langfristige Schulden	172
Kurzfristige Schulden	3.982
Gegenleistung (Kaufpreis)	4.911
Übernommene Zahlungsmittel	-1.101
Nettoabfluss aus der Akquisition	3.810

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2019.
 2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.
 3 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Aus den übrigen Erstkonsolidierungen ist im Geschäftsjahr 2019 ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 851 (2018: T€ 0) entstanden, der als Firmenwert ausgewiesen wird; die übrigen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 264 (2018: T€ - 428) wurden ergebniswirksam erfasst.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2019 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr nicht ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2019 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 30.701 (2018: T€ 38.007) sowie zum Konzernergebnis mit T€ 1.226 (2018: T€ - 3.397) beigetragen.

at-equity

STRABAG und die JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Papenburg, haben mit Wirkung zum 1.1.2019 ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem Sitz in Großenkneten, die **NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG**, errichtet.

In diese Gesellschaft wurden von beiden Gesellschaftern Asphaltmischanlagen in Niedersachsen, Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein eingebracht sowie von STRABAG eine Ausgleichszahlung von T€ 26.679 geleistet. Über ihre 100%-Tochtergesellschaft Deutsche Asphalt GmbH, Köln, hält STRABAG 50 % der Anteile.

Aus der Zuordnung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden des Gemeinschaftsunternehmens ergibt sich ein Firmenwert in Höhe von T€ 19.676, der als Teil der Equity-Beteiligung ausgewiesen ist.

Im Rahmen der Einbringung der Sachanlagen gegen Gesellschaftsanteile wurde ein Ergebnis von T€ 3.029 realisiert, das in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt ist. Aufgrund der Übertragung von Geschäftsbetrieben im Sinne des IFRS 3 wurde gemäß IFRS 10 eine vollständige Ertragsrealisierung vorgenommen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der übrigen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 533 (2018: T€ 0), die unter Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Anpassung Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Erstkonsolidierung der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach. Die 2018 vorgenommene vorläufige Kaufpreisallokation wurde im Geschäftsjahr 2019 retrospektiv gemäß IFRS 3.45 angepasst. Es ergab sich eine Reduktion des Konzessionsrechts sowie der passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 53.843, die in der Bilanz zum 31.12.2018 dargestellt ist.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2019 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	Teilweiser Verkauf
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	Teilweiser Verkauf
STRABAG Property and Facility Services Zrt., Budapest	Verkauf

Verschmelzung/Anwachsung¹

"PUTEVI" A.D. CACAK, Cacak	Verschmelzung
BAYSTAG GmbH, Wildpoldsried	Verschmelzung
Heimfeld Terrassen GmbH, Köln	Verschmelzung
INDUSTRIJA GRADEVNOG MATERIJALA OSTRA d.o.o., Zagreb	Verschmelzung
Offshore Services Cuxhaven GmbH, Köln	Verschmelzung
Offshore Wind Logistik GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
Preduzece za puteve BEOGRAD doo Beograd, Beograd	Verschmelzung
PRID-CIECHANOW Sp.z o.o., Warschau	Verschmelzung
PZC SPLIT d.d., Split	Verschmelzung
Steffes-Mies GmbH, Sprendlingen	Verschmelzung
STRABAG BRVZ S.R.L., Bukarest	Verschmelzung
STRABAG Offshore Wind GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
STRABAG PFS FM Sp. z o.o., Warschau	Verschmelzung
Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow	Verschmelzung
VOJVODINAPUT-PANCEVO DOO, Pancevo	Verschmelzung
Züblin Chuquicamata SpA, Santiago	Verschmelzung
Züblin Services GmbH, Stuttgart	Verschmelzung

at-equity

DIRECTROUTE (LIMERICK) HOLDINGS LIMITED, Fermoy	Verkauf
---	---------

Der Effekt aus der Entkonsolidierung der **STRABAG Property and Facility Services Zrt., Budapest**, stellt sich wie folgt dar:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	432
Kurzfristige Vermögenswerte	25.058
Kurzfristige Schulden	-19.194
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	-3.085
Veräußerungsgewinn	16.233
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	19.444
Abgegangene Zahlungsmittel	-2.504
Nettozufluss aus dem Verkauf	16.940

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus den restlichen Entkonsolidierungen resultierende Gewinne in Höhe von T€ 1.588 (2018: T€ 2.629) sowie Verluste in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 3.675) sind ergebniswirksam erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2019 T€ 33.695 (2018: T€ 33.088) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die 5,1 % Fremddanteile an der Strabag Real Estate GmbH, Köln, und deren Tochtergesellschaften.

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- OOO „RANITA“, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräufßerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt 32 aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 10.060 (2018: T€ - 1.426) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ - 5.168 (2018: T€ - 10.528) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationen) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien	741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf	37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS 500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	48.000	100,00
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	0	60,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	TATS 3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 2.000	100,00
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	TATS 1.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien	36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien	35	100,00
Bug-AluTechnic GmbH, Wien	5.000	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz	36	60,00
DC1 Immo GmbH, Wien	35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	363	100,00
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau	73	100,00
EFKON GmbH, Raaba	28.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt	1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau	363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau	4.500	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau	363	94,90
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	133	50,60
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gratkorn	TATS 500	75,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien	35	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien	70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien	35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH, Wien	36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien	1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau	50	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien	35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol	36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz	35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien	35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz	291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien	35	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien	35	67,00
RE Projekt Errichtungs GmbH in Liqu., Wien	35	100,00
RE Wohnraum GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien	35	100,00
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien	35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau	12.000	100,00
STRABAG Bau GmbH, Wien	1.800	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien	1.454	100,00

STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau	37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien	35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien	727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien	1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien	44	100,00
STRABAG SE, Villach	110.000	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	440	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	37	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH, Wien	45	75,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien	55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien	1.500	100,00

Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen	25	100,00 ¹
ARGE STRABAG, Köln		100,00
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	51	100,00 ¹
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	TDEM 30.000	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg	26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf	256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM 2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln	25	100,00 ¹
CML Construction Services GmbH, Köln	25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	28	100,00 ¹
DIW Aircraft Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH, Fürstfeldbruck	25	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, München	5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	600	100,00 ¹
E S B Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	1.500	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart	20.452	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen	2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Spremlingen	25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna	513	100,00
Griproad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	TDEM 400	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	4.700	100,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	75,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM 50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim	25	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH, Krefeld	600	50,00 ²
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH, Lünen	250	100,00
Mineral Baustoff GmbH, Köln	25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München	100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande	155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	38	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM 51	100,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin	520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln	30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg	600	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00
STRABAG AG, Köln		7.670	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln		307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Services GmbH, Nürnberg		53	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld		15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München		18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln		1.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld		1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln		2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg		1.050	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM	20.000	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Münster		5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin		600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen		25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln		30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH, Köln		26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Dortmund	TDEM	200	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf		2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg		6.833	100,00
Torkret GmbH, Stuttgart		1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln		511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart		10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z-Bau GmbH, Magdeburg		100	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
ZÜBLIN Bau GmbH, München		32	100,00 ¹
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln		511	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld		2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Stuttgart		2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart		2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM	6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena		1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf		25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach		1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart		2.000	100,00 ¹
Ägypten			
Züblin Egypt LLC, Cairo	Nennkapital TEGP	20.000	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Albanien			
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana	Nennkapital TALL	545.568	Direkter Kapitalanteil % 51,00
Belgien			
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen	Nennkapital T€	18.059	Direkter Kapitalanteil % 100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A., Antwerpen		6.863	100,00
Bosnien und Herzegowina			
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo	Nennkapital TBAM	10	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Bulgarien			
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia	Nennkapital TBGN	4.635	Direkter Kapitalanteil % 100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia		2.071	100,00
STRABAG EAD, Sofia		13.313	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Chile	Nennkapital TCLP	Direkter Kapitalanteil %
Strabag SpA, Santiago de Chile	500.000	100,00
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00
China	Nennkapital TCNY	Direkter Kapitalanteil %
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	29.312	75,00
Dänemark	Nennkapital TDKK	Direkter Kapitalanteil %
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	500	100,00
Züblin A/S, Aarhus	1.000	100,00
Indien	Nennkapital TINR	Direkter Kapitalanteil %
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	50.000	100,00
Italien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.p.A., Bologna	10.000	100,00
Kanada	Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG INC., Toronto	11.700	100,00
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	100	100,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.	4.829.402	100,00
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane	10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split	25.534	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb	20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb	20	100,00
Lettland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne	1.423	100,00
Luxemburg	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	13	100,00
Malaysia	Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor	500	100,00
Moldawien	Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau	279.630	100,00
Montenegro	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica	9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	50	100,00
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Herten	450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda	500	100,00
Oman	Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat	1.000	100,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau	58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau	2.700	100,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00

EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor	19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow	1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow	2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw	16.140	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	336	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow	73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow	600	100,00
Züblin Sp. z o.o., Pruszkow	7.765	100,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca	64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	16	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	69	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov	10.845	100,00
STRABAG SRL, Bukarest	53.866	100,00
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL, Bukarest	0	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest	4.580	100,00
Russland	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
Ranita OOO, Moskau	10	100,00
STRABAG AO, Moskau	14.926	100,00
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	313	100,00
Saudi-Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Rail AB, Kumla	500	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Viedenska brana s.r.o., Bratislava	25	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
DRP, d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00

Südafrika	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	166	100,00
Thailand	Nennkapital TTHB	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd., Bangkok	180.000	100,00
Tschechien	Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice	200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava	2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava	106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag	100	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag	1.119.600	100,00
STRABAG Asfalt s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno	100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG Pozemni a inženýrské stavitelství s.r.o., Prag	100.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem	180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice	1.000	100,00
Ukraine	Nennkapital TUAH	Direkter Kapitalanteil %
Chustskij Karier, Zakarpatska	3.279	100,00
Zezelivskij karier TOW, Zezelev	13.130	100,00
Ungarn	Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	TEUR 96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest	1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest	50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft., Budapest	100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest	100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest	1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest	761.680	100,00
OAT Kft., Budapest	25.000	100,00
STR Holding Generál Kft., Budapest	3.000	100,00
STR Holding MML Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest	1.000.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest	2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest	1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest	352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest	20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Rail Kft., Budapest	189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG-MML Kft., Budapest	510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest	113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H	10.000	100,00 ¹
Züblin Kft., Budapest	3.000	100,00
Vereinigte Arabische Emirate	Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Construction L.L.C., Abu Dhabi	150	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai	1.000	100,00
Zypern	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol	55	100,00

1 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien	50	30,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	35	50,00 ¹
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	10	50,00 ¹
Deutschland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG, Singen (Hohentwiel)	767	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG, Hauneck	500	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe, Hofolding Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tettngang, Tettngang	12.300	48,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln	153	33,33
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG, Rheinbach	1	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen	256	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	2.045	50,00
MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	100	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker	25	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten	3.100	25,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	2.000	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	50	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Augsburg	2.000	50,00
Steinbruch Spittergrund GmbH, Erfurt	1	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	80	50,00
	2.582	50,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellin	12.637.280	37,50
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	88.440	50,00 ¹
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	18	24,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	5	50,00
Qatar	Nennkapital TQAR	Direkter Kapitalanteil %
Strabag Qatar W.L.L., Doha	200	49,00
Züblin International Qatar LLC, Doha	200	49,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	41.779	35,32
Ungarn	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	64.200	50,00

1 Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

FIRMENWERT

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze, etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechender Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d.h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2019	2018
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,7–6,8	5,9–7,4
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	6,1–9,0	6,6–9,3

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus

eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die unter langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstantritt besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstantritt grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren, angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen wesentlichen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet, sofern die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten mit einbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Bauaufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses der Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland und Österreich** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitaleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Anzahl der Dienstjahre abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten entweder eine Einmalabfindung oder laufende monatliche Rentenzahlungen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Lands. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt 25 verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 44) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2018: T€ 222) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 1.303) auslösen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2019 T€ 227.846 (2018: T€ 230.996). Die Werthaltigkeit der Beteiligung wurde mit einem Impairment Test überprüft.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2018: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€: 0) auslösen.

Die Ed. Züblin AG, eine Tochtergesellschaft des STRABAG-Konzerns, ist mit 33,33% an einer **Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zum Bau der U-Bahn Nord-Süd Stadtbahn Köln** beteiligt. Im März 2009 ereignete sich ein Schadensfall, der zum Einsturz des Gebäudes des historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentlicher Teile zweier angrenzender Gebäude führte. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden.

Beim Landgericht Köln werden dazu nach wie vor zwei zivilrechtliche Beweisverfahren geführt, eines zur Ermittlung der Schadensursache und eines zur Ermittlung des Schadens an den Gebäuden und Archivalien.

Im Rahmen der in der ersten Instanz abgeschlossenen und nun in der Revision anhängigen Strafverfahren gingen sowohl der Gutachter der Staatsanwaltschaft als auch der Gutachter des zivilrechtlichen Beweisverfahrens, der als Zeuge vernommen wurde, von einer Fehlstelle in der Schlitzwand als Schadensursache aus. Eine Inanspruchnahme der ARGE ist daher möglich. Im Jahr 2019 kam es insoweit zu einer Anpassung des Rückstellungsbetrags. Die Höhe der dafür erfassten Rückstellung ist maßgeblich von der jeweiligen Einschätzung der Höhe des Schadens am Archivinhalt sowie des Ausmaßes des Verschuldens der ARGE abhängig. Der tatsächliche Umfang der Inanspruchnahme kann somit vom Rückstellungsbetrag abweichen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahrs einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt 25.

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Für die seit Mitte 2017 laufenden Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft und der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen wurden entsprechende Vorsorgen gebildet, die im Berichtszeitraum angepasst wurden. Im Fokus stehen Projekte aus den Jahren 2006–2015 in einigen Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. Aufgrund des langen Zeitraums und der zahlreichen Bauvorhaben, die nur zum Teil von STRABAG ausgeführt wurden, ist der Sachverhalt äußerst komplex. Erst nach Abschluss des Verfahrens wird feststehen, ob und in welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden. Diese können vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Inanspruchnahmen aus den Gerichtsverfahren können daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2019					
T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.323.176	4.649.284	1.278.747		13.251.207
Deutschland	5.749.644	88.608	78.525		5.916.777
Österreich	27.202	1.988.688	109.912		2.125.802
Polen	958.100	191	8.026		966.317
Tschechien	0	659.760	18.273		678.033
Ungarn	0	666.585	2.233		668.818
Chile	0	0	664.631		664.631
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	588.230	1.245.452	397.147		2.230.829
Baustoffe	140.322	122.896	403.820		667.038
Facility Management	0	0	880.063		880.063
Projektentwicklung	0	0	554.427		554.427
Sonstiges	92.253	107.318	99.617	16.651	315.839
Gesamt	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	15.668.574

Umsatzerlöse 2018					
T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.987.730	4.328.391	1.370.388		12.686.509
Deutschland	5.620.290	121.095	203.100		5.944.485
Österreich	21.065	1.760.722	128.380		1.910.167
Polen	764.061	115	8.570		772.746
Chile	0	0	586.389		586.389
Tschechien	0	557.115	17.118		574.233
Ungarn	183	532.780	27.305		560.268
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	582.131	1.356.564	399.526		2.338.221
Baustoffe	149.679	100.858	379.615		630.152
Facility Management	0	0	1.064.707		1.064.707
Projektentwicklung	0	0	534.047		534.047
Sonstiges	105.007	92.564	89.063	19.783	306.417
Gesamt	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	15.221.832

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 63.274 (2018: T€ 51.093)¹ erfasst (siehe auch die Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen).

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 142.930 (2018: T€ 103.651) erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Die Kosten aus Nachträgen werden sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst, während die Realisierung erst bei Vorliegen des Anerkenntnisses durch den Bauherrn erfolgt.

Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt, oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also sowohl laufend neue Nachträge entstehen, sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2019	2018
Deutschland	7.818.592	7.876.652
Österreich	2.678.665	2.541.497
Polen	1.129.217	975.346
Ungarn	847.821	713.889
Tschechien	782.779	706.445
Americas	713.511	667.015
Slowakei	369.043	514.490
Sonstige europäische Länder	342.788	349.475
Benelux	317.736	350.762
Schweiz	231.951	273.208
Rumänien	225.501	197.366
Schweden	205.270	178.343
Asien	179.062	162.128
Kroatien	152.481	162.811
Serbien	148.108	111.034
Naher Osten	147.964	205.677
Dänemark	99.485	91.710
Russland	71.420	77.459
Afrika	66.013	57.133
Slowenien	48.707	68.338
Bulgarien	41.858	42.098
Leistung gesamt	16.617.972	16.322.876

1 In 2018 wurden Zinsaufwendungen von T€ -22.095 abgezogen.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 56.862 (2018: T€ 47.067), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 3.331 (2018: T€ 8.684) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 55.967 (2018: T€ 73.438).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2019	2018
Materialaufwand	2.951.464	2.994.170
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.160.390	7.131.601
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111.854	10.125.771

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2019	2018
Löhne	1.315.287	1.252.942
Gehälter	1.769.175	1.730.834
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	603.400	581.625
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	13.887	14.431
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.604	9.556
Sonstige Sozialaufwendungen	30.796	29.553
Personalaufwand	3.745.149	3.618.941

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitansprüchen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 12.447 (2018: T€ 11.539).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2019	2018
Angestellte	32.480	31.662
Arbeiter/Arbeiterinnen	44.439	43.798
Gesamt	76.919	75.460

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 1.024.017 (2018: T€ 854.892) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 53.226 (2018: T€ 59.535) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 22.246 (2018: T€ 4.671) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ - 4.975 als Ertrag (2018: T€ 3.183 Aufwand) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2019	2018
Erträge aus Equity-Beteiligungen	44.322	87.622
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-2.891	-3.663
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	95	0
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	135.449	166.519
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-198.454	-167.302
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-21.479	83.176

In den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften sind im Geschäftsjahr 2019 Risikovorsorgen für Streitfälle bei Arbeitsgemeinschaften enthalten.

In 2018 enthielten die Erträge aus Equity-Beteiligungen eine nicht-zahlungswirksame Aufwertung in Höhe von T€ 55.314 des bestehenden 50%-Anteils an der PANSUEVIA infolge des vollständigen Erwerbs der Gesellschaft im Berichtsjahr.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	90.254	67.058
Aufwendungen aus Beteiligungen	-12.704	-9.234
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	10.295	11.425
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-5.111	-11.962
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-18	-5
Beteiligungsergebnis	82.716	57.282

Im Beteiligungsergebnis ist die Auflösung einer Risikovorsorge aus einem Projekt in den Niederlanden in Höhe von T€ 20.700 enthalten.

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 18.140 (2018: T€ 3.930) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 7 (2018: T€ 120) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 2.024 (2018: T€ 1.734). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt 12.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 58.607 (2018: T€ 0) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge	30.973	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.315	-66.049
Zinsergebnis	-25.342	-27.432

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 5.720 (2018: T€ 18.000) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.553 (2018: T€ 1.449) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 9.525 (2018: T€ 8.825) sowie Kursverluste von T€ 11.653 (2018: T€ 13.352) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.263 (2018: T€ 0) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2019	2018
Tatsächliche Steuern	165.781	115.651
Latente Steuern	32.903	52.348
Ertragsteuern	198.684	167.999

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2019	2018
Veränderung Hedging-Rücklage	6.264	3.349
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	13.704	1.285
Gesamt	19.968	4.634

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2019 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	577.239	530.783
Theoretischer Steueraufwand 25 %	144.310	132.696
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	5.646	2.502
Steuersatzänderungen	77	2.977
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	40.438	6.896
Steuerfreie Erträge	-12.678	-25.574
Steuernachzahlung/-erstattung	17.152	9.029
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	2.514	38.668
Sonstige	1.225	805
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	198.684	167.999

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2019	2018
Anzahl der Stammaktien	110.000.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-7.400.000	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	371.695	353.535
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	3,62	3,45

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Angaben zu Firmenwerten

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	71.600	70.720
STRABAG Polen (N+W)	61.736	61.096
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.795	50.931
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	40.262	42.262
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	9.015	10.953
Sonstige	12.097	9.562
Firmenwerte	453.505	452.524

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 2.024 (2018: T€ 1.734), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheit beträgt T€ 7.915 (2018: T€ 629).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen eine Baustoffgesellschaft, die dem Segment International + Sondersparten zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGU mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“ auf Seite 39.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert	Methodik	Detail-	Wachstums-	Abzinsungs-
	am		planungs-	rate	sätze nach
	31.12.2019	31.12.2019	zeitraum	31.12.2019	Steuern
			31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
STRABAG Köln (N+W)	128.838	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	6,10 % (2018: 6,59 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	6,43 % (2018: 6,99 %)
Tschechien (S+O)	71.600	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	6,70 % (2018: 7,30 %)
STRABAG Polen (N+W)	61.736	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	6,82 % (2018: 7,43 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.795	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	6,10 % (2018: 6,59 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Im Geschäftsjahr 2019 sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 7.501 (2018: T€ 8.707) angefallen, die mangels Erfüllung der notwendigen Kriterien im Aufwand erfasst wurden.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 384.406 (2018: T€ 392.046) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 1.612) aktiviert.

Leasingverhältnisse*Leasingnehmer*

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.263
Tilgung von Leasingverhältnissen	56.424
Variable Leasingzahlungen	6.371
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	8.944
Summe Leasingzahlungen	78.002

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten in Höhe von T€ 161.131 (2018: T€ 151.530) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als Leasinggeber auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.638 und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2019 T€ 70.073 und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 54.033 (2018: T€ 80.189) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 287 (2018: T€ 326) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2019 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 5.704 (2018: T€ 5.834). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 6.664 (2018: T€ 8.359), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 6.475 (2018: T€ 6.108) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 356) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 40 (2018: T€ 0) erzielt. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 0) vorgenommen.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethoden nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

(15) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2019	2018
Buchwert am 1.1.	378.617	350.013
Zugänge Konsolidierungskreis	42.877	14.311
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-55.314
Zuerwerbe/Zuschüsse	23.250	10.433
Anteilige Jahresergebnisse	41.526	83.960
Erhaltene Ausschüttungen	-25.016	-22.911
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-6.627	-3.096
Sonstiges	-95	1.221
Buchwert am 31.12.	454.532	378.617

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt 34 (Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen).

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2019	2018
Umsatzerlöse	245.792	222.666
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	30.470	13.916
Sonstiges Ergebnis	-10.966	-5.156
Gesamtergebnis	19.504	8.760
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	3	91
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	19.501	8.669
	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	578.599	577.348
Kurzfristige Vermögenswerte	144.061	152.887
Langfristige Schulden	-173.855	-171.712
Kurzfristige Schulden	-75.473	-74.696
Nettovermögen	473.332	483.827
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	4.123	4.120
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	469.209	479.707

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2019	2018
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	143.912	150.311
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.050	4.101
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-3.200	-1.500
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	5.850	2.601
Erhaltene Dividenden	-9.000	-9.000
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	140.762	143.912
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	227.846	230.996

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2019	2018
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	105.782	100.849
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19.405	8.949
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-3.427	-1.574
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	15.978	7.375

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2019	2018
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	120.904	46.772
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.072	70.910
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	0	-22
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	13.072	70.888

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 6.063 (2018: T€ 19.843) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2019 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NEUBAU DAIMLER HALLE 80 BREMEN, Deutschland (BRE)	45,00
ARGE NEUBAU TECHNISCHES RATHAUS MANNHEIM, Deutschland (MANN)	40,00
ARGE ROHTANG PASS HIGHWAY TUNNEL LOT 1, Indien (ROHT)	60,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL KRIEGSSTRASSE KARLSRUHE, Deutschland (KAR)	84,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	37,50
CONSORCIO MAR 1, Kolumbien (MAR)	37,50
JV 5TH WATER SUPPLY SYSTEM TO JERUSALEM, Israel (JER)	99,90
T.H.V.HOUBEN-STRABAG QUARTIER BLEU HASSEL, Belgien (BLEU)	50,00

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2019 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung und allenfalls von der Argebilanz abweichender Bewertungsansätze dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
MAR	103.966	38.561	26.400	9.650	0	64.961
TULF	90.683	9.332	50.098	50.098	0	59.430
KAT	86.474	5.840	61.468	546	0	67.308
HER	65.920	462	42.242	802	0	42.704
ROHT	47.575	4.343	37.306	5.327	0	41.649
BLEU	43.872	0	25.919	6.774	0	25.919
KAR	43.606	321	13.438	3.765	0	13.759
BRE	38.703	0	29.593	9.441	0	29.593
MANN	29.218	14	18.653	7.997	0	18.667
JER	28.648	6.884	20.859	6.166	0	27.743

Im Geschäftsjahr 2019 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 19.187 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 50.970 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2018 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung und allenfalls von der Argebilanz abweichender Bewertungsansätze dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
MAR	42.281	20.931	22.287	5.077	0	43.218
TULF	133.961	13.643	65.544	65.544	0	79.187
KAT	96.392	7.156	51.187	1.437	0	58.343
HER	60.614	500	30.413	207	0	30.913
ROHT	44.732	9.430	28.398	7.032	0	37.828
BLEU	22.960	0	15.566	1.979	0	15.566
KAR	27.072	700	8.805	2.195	0	9.505
BRE	90.124	2	51.277	40.226	0	51.279
MANN	7.306	17	6.863	1.302	0	6.880
JER	19.247	6.514	15.768	5.135	0	22.282

Im Geschäftsjahr 2018 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 61.182 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 32.548 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.017.209	897.169
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	39.207	14.197
Forderungen am 31.12.	532.382	481.711
Verbindlichkeiten am 31.12.	498.565	322.432

(16) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungsdifferenzen	Konsolidierungskreisänderungen	Zugänge	Umgliederungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschreibungen	Stand am 31.12.2019
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.071	0	-1.653	6.603	-134	-481	-3.790	86.616
Beteiligungen	99.226	215	-2.473	2.988	134	-10.323	-1.321	88.446
Sonstige Anteile an Unternehmen	185.297	215	-4.126	9.591	0	-10.804	-5.111	175.062

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2018	IFRS 9 Änderung	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2018
Anteile an verbundenen Unternehmen	82.711	0	0	1.107	12.948	284	-702	-10.277	86.071
Beteiligungen	99.987	5.299	690	-14.351	9.907	-284	-337	-1.685	99.226
Sonstige Anteile an Unternehmen	182.698	5.299	690	-13.244	22.855	0	-1.039	-11.962	185.297

(17) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	34.548	396	0	4.365	39.309
Finanzanlagen	613	5	0	5.668	6.286
Vorräte	14.558	51	0	1.145	15.754
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	103.262	63	0	7.698	111.023
Rückstellungen	193.688	-383	263	-1.456	192.112
Verbindlichkeiten	37.135	311	0	8.666	46.112
Steuerliche Verlustvorträge	58.148	-63	0	14.847	72.932
Aktive latente Steuern	441.952	380	263	40.933	483.528
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-295.012	0	0	-50.899	-345.911
Saldierete aktive latente Steuern	146.940	380	263	-9.966	137.617
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-81.510	-151	0	-7.832	-89.493
Finanzanlagen	-12.851	0	0	6.432	-6.419
Vorräte	-8.828	-572	-72	-10.870	-20.342
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-208.352	147	-38	-40.584	-248.827
Rückstellungen	-11.327	-150	0	7.036	-4.441
Verbindlichkeiten	-15.360	4	0	-9.729	-25.085
Passive latente Steuern	-338.228	-722	-110	-55.547	-394.607
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	295.012	0	0	50.899	345.911
Saldierete passive latente Steuern	-43.216	-722	-110	-4.648	-48.696

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.457.880 (2018: T€ 1.368.844) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.295.907 (2018: T€ 1.274.665) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 56.535 (2018: T€ 42.589). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 55.407 (2018: T€ 37.741). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(18) VORRÄTE

T€	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	229.263	234.456
Fertige Bauten	136.191	146.795
Unfertige Bauten	263.724	145.361
Unbebaute Grundstücke	291.538	284.653
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	30.015	29.415
Geleistete Anzahlungen	32.815	49.477
Vorräte	983.546	890.157

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 5.378 (2018: T€ 2.862) vorgenommen. T€ 20.014 (2018: T€ 27.836) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 2.253 (2018: T€ 1.796) aktiviert.

(19) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -21.747 (2018: T€ -28.222) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 281.120 (2018: T€ 338.728) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(20) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Vertragsvermögenswerte brutto	7.981.987	5.919.311
hierauf erhaltene Anzahlungen	-6.627.090	-4.636.404
Vertragsvermögenswerte	1.354.897	1.282.907
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-5.861.724	-5.914.866
hierauf erhaltene Anzahlungen	6.818.971	6.889.432
Vertragsverbindlichkeiten	957.247	974.566

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 974.566 (2018: T€ 1.021.253) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2019 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 15.026.196 (2018: T€ 14.228.066). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 8.806.125 (2018: T€ 8.658.789) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 6.220.071 (2018: T€ 5.569.277) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Gesamt	31.12.2019 davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	31.12.2018 davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.267.117	1.267.117	0	1.332.571	1.332.571	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	334.780	334.780	0	313.025	313.025	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	98.832	98.832	0	90.348	90.348	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.700.729	1.700.729	0	1.735.944	1.735.944	0

(22) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.237	0	27.237	25.324	0	25.324
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	123.342	123.265	77	97.329	96.302	1.027
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	147.952	65.152	82.800	210.746	115.744	95.002
Übrige finanzielle Vermögenswerte	220.917	101.121	119.796	210.119	81.335	128.784
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	519.448	289.538	229.910	543.518	293.381	250.137

(23) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere	3.100	3.080
Kassenbestand	1.273	1.291
Guthaben bei Kreditinstituten	2.456.441	2.381.457
Liquide Mittel	2.460.814	2.385.828

(24) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % am Grundkapital. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 7.400.000. Der Erwerb erstreckte sich auf den Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsegangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2019 31,5 % (2018: 31,6 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(25) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreis- änderungen	Zu- führung	Verwendung	Stand am 31.12.2019
Abfertigungsrückstellungen	114.676	-790	138	10.656	0	124.680
Pensionsrückstellungen	420.311	134	647	14.824	0	435.916
Baubezogene Rückstellungen	375.807	-936	0	55.066	41.746	388.191
Personalbezogene Rückstellungen	19.717	0	0	2.261	227	21.751
Übrige Rückstellungen	186.081	-593	0	62.382	81.493	166.377
Langfristige Rückstellungen	1.116.592	-2.185	785	145.189	123.466	1.136.915
Baubezogene Rückstellungen	354.998	-81	239	379.768	352.375	382.549
Personalbezogene Rückstellungen ¹	180.424	-355	18	179.994	175.301	184.780
Übrige Rückstellungen	199.059	481	-110	326.119	199.572	325.977
Kurzfristige Rückstellungen	734.481	45	147	885.881	727.248	893.306
Gesamt	1.851.073	-2.140	932	1.031.070	850.714	2.030.221

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2019** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck	BVG 2015G
Diskontierungszinssatz %	0,80 (2018: 1,65)	0,80 (2018: 1,65)	0,80 (2018: 1,65)	0,25 (2018: 0,70)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2018: 2,00)	0,00 (2018: 0,00)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,00 (2018: 2,00)
Rentensteigerung %	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2018: 1,50)	0,25 (2018: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2018: 62)	65 (2018: 65)	63–67 (2018: 63–67)	65 (2018: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2018: 62)	60 (2018: 60)	63–67 (2018: 63–67)	64 (2018: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2019:

T€ Veränderung ²	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungverpflichtungen	-4.538	4.230	2.132	-2.196	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-42.111	37.763	693	-647	12.741	-13.155

1 In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist Planvermögen in Höhe von T€ 2.635 (2018: T€ 2.487) abgesetzt.

2 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	114.676	111.100
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-652	-563
Laufender Dienstzeitaufwand	5.441	7.226
Zinsenaufwand	1.435	1.311
Abfertigungszahlungen	-4.057	-4.633
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	815	871
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	7.022	-1.251
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	0	615
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	124.680	114.676

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	602.355	624.457
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	7.173	6.845
Laufender Dienstzeitaufwand	8.758	8.887
Zinsenaufwand	8.090	7.514
Pensionszahlungen	-45.971	-43.385
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-2.597	1.176
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	49.453	-10.863
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	739	7.724
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	628.000	602.355

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2019	2018
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	182.044	184.350
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	6.392	6.493
Erträge aus Planvermögen	1.553	1.449
Beitragszahlungen	7.457	8.432
Pensionszahlungen	-13.288	-18.430
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7.926	-250
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	192.084	182.044

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Aktien ¹	28.252	20.882
Anleihen ¹	64.236	60.977
Cash	1.284	1.893
Fondspapiere	4.076	5.061
Immobilien	13.121	9.772
Rückdeckungsversicherungen	61.530	58.341
Übrige Vermögenswerte	19.585	25.118
Gesamt	192.084	182.044

1 Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.809 (2018: T€ 3.998).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 9.128 (2018: T€ 690).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	14.199	16.113
Zinsaufwand	9.525	8.825
Ertrag aus Planvermögen	1.553	1.449

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung** der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	124.680	114.676
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung	628.000	602.355
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung	-192.084	-182.044
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	435.916	420.311
Nettoverpflichtung gesamt	560.596	534.987

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2019 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.429	25.693	32.107	33.591	4.790
Pensionsrückstellungen	36.572	145.239	145.843	197.840	165.760

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	7.737	24.812	30.227	37.388	6.556
Pensionsrückstellungen	40.174	149.622	151.575	210.244	182.667

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	9,05	9,29
Pensionsverpflichtungen Österreich	8,47	8,36
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,69	11,17
Pensionsverpflichtungen Schweiz	15,20	15,20

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(26) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	400.000	200.000	200.000	500.000	100.000	400.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	104.829	617.059	863.330	175.709	687.621
Leasingverbindlichkeiten	300.319	50.680	249.639	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	355.509	1.066.698	1.363.330	275.709	1.087.621

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 48.886 (2018: T€ 54.882) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsprojekten in Höhe von T€ 665.526 (davon langfristig T€ 597.187) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 730.773 (davon langfristig T€ 665.861).

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.357.883	2.357.883	0	2.305.999	2.305.999	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	468.757	468.757	0	309.256	309.256	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.826.640	2.826.640	0	2.615.255	2.615.255	0

(28) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.827	107.827	0	107.641	107.641	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.770	12.770	0	11.858	11.858	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	355.983	263.765	92.218	352.057	273.302	78.755
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	476.580	384.362	92.218	471.556	392.801	78.755

(29) EVENTUALSCHULDEN

Bürgschaften und Garantien

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	182

(30) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2019 in Höhe von € 2,5 Mrd. (2018: € 2,6 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(31) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere	3.100	3.080
Kassenbestand	1.273	1.291
Guthaben bei Kreditinstituten	2.456.441	2.381.457
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-845	-1.485
Finanzmittelfonds	2.459.969	2.384.343

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2019	2018
Gezahlte Zinsen	36.546	45.587
Erhaltene Zinsen	24.316	25.164
Gezahlte Steuern	122.740	90.357
Erhaltene Dividenden	88.144	70.522

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2019 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2019	500.000	863.330	62.708	356.672	1.782.710
Aufnahme	0	16.650	0	0	16.650
Rückführung	-100.000	-153.748	0	0	-253.748
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-4.493	-56.424	-60.917
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-100.000	-137.098	-4.493	-56.424	-298.015
Währungsdifferenzen	0	-2	-120	71	-51
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	-4.342	30.323	0	25.981
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-4.344	30.203	71	25.930
Stand am 31.12.2019	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-298.015
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-3.586
Ausschüttungen	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-411.615

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2018 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Gesamt
Stand am 1.1.2018	675.000	618.977	98.889	1.392.866
Aufnahme	0	33.465	0	33.465
Rückführung	-175.000	-184.589	0	-359.589
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-20.068	-20.068
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-175.000	-151.124	-20.068	-346.192
Währungsdifferenzen	0	-368	-122	-490
Konsolidierungskreisänderungen	0	395.845	0	395.845
Sonstige Änderungen	0	0	-15.991	-15.991
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	395.477	-16.113	379.364
Stand am 31.12.2018	500.000	863.330	62.708	1.426.038

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-346.192
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-78.027
Ausschüttungen	-109.953
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-534.172

1 Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabepflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2019		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2018	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 %						
(Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	32.540	32.540	FVPL	40.660	40.660
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.601.896		AC	1.645.596	
Konzessionsforderungen	AC	660.107		AC	694.752	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	202.673		AC	221.594	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	288.271		AC	291.537	
Liquide Mittel	AC	2.457.713		AC	2.382.749	
Wertpapiere	FVPL	27.237	27.237	FVPL	25.324	25.324
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.101	3.101	FVPL	3.080	3.080
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-21.747	-21.747	Derivate	-28.222	-28.222
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	0	0	Derivate	3.219	3.219
Derivate sonstige						
(Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	1.266	1.266	FVPL	1.843	1.843
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.422.207	-1.428.844	FLaC	-1.363.330	-1.367.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.826.640		FLaC	-2.615.255	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-74.996		FLaC	-78.755	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-367.466		FLaC	-381.808	
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-32.920	-32.920	Derivate	-10.740	-10.740
Derivate sonstige						
(Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-1.199	-1.199	FVPL	-253	-253
	Nach			Nach		
	Bewertungs-			Bewertungs-		
	kategorien			kategorien		
	(IFRS 9)			(IFRS 9)		
	AC	5.210.660		AC	5.236.228	
	FVPL	62.945	62.945	FVPL	70.654	70.654
	FLaC	-4.691.309	-1.428.844	FLaC	-4.439.148	-1.367.175
	Derivate	-54.667	-54.667	Derivate	-35.743	-35.743
	Gesamt	527.629	-1.420.566	Gesamt	831.991	-1.332.264

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 407.994 (2018: T€ 515.295) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 1.020.850 (2018: T€ 851.880) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 845 (2018: T€ 1.485), von den Wertpapieren wurden T€ 2.672 (2018: T€ 2.672) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.755 (2018: T€ 1.758) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Konzessionsprojekten (AKA und Pansuevia) sind mit den Rückflüssen aus den Konzessionsprojekten besichert.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Wert angesetzt sind, stellen sich getrennt nach Bewertungsmethoden (Level 1 bis Level 3) wie folgt dar:

Level 1: Bewertung zu Marktpreisen: Die Vermögenswerte und Schulden werden mit den auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreisen identischer Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Level 2: Die Bewertung anhand auf dem Markt beobachtbarer Inputfaktoren berücksichtigt neben Marktpreisen direkt oder indirekt beobachtbare Daten.

Level 3: Sonstige Bewertungsmethoden berücksichtigen für die Bewertung auch Daten, die nicht auf Märkten beobachtbar sind.

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2019** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			32.540	32.540
Wertpapiere	27.237			27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.101			3.101
Derivate zu Sicherungszwecken		-21.747		-21.747
Derivate sonstige		1.266		1.266
Gesamt	30.338	-20.481	32.540	42.397
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-32.920		-32.920
Derivate sonstige		-1.199		-1.199
Gesamt	0	-34.119	0	-34.119

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2018** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			40.660	40.660
Wertpapiere	25.324			25.324
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.080			3.080
Derivate zu Sicherungszwecken		-25.003		-25.003
Derivate sonstige		1.843		1.843
Gesamt	28.404	-23.160	40.660	45.904
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-10.740		-10.740
Derivate sonstige		-253		-253
Gesamt		-10.993		-10.993

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2019.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate, die zu Sicherungszwecken im Konzern abgeschlossen wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20%, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

T€	2019
Buchwert am 1.1.	40.660
Währungsdifferenzen	201
Zugänge	172
Abgänge	-8.732
Veränderung fair Value	239
Buchwert am 31.12.	32.540

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Es bestanden folgende **Derivate**, die nicht saldierungsfähig sind, jedoch im Insolvenzfall aufgerechnet werden können:

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Deutsche Bank AG	0	-14.115	-14.115	0	-7.894	-7.894
KfW IPEX-Bank	0	-4.252	-4.252	582	0	582
Norddeutsche Landesbank	0	-4.426	-4.426	914	0	914
Republik Ungarn	-21.747	0	-21.747	-28.222	0	-28.222
SEB AG	0	-5.693	-5.693	979	-2.887	-1.908
Société Générale	0	-4.434	-4.434	743	0	743
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-21.747	-32.920	-54.667	-25.004	-10.781	-35.785
Bayerische Landesbank	27	0	27	195	-38	157
Commerzbank AG	0	0	0	0	-26	-26
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	-267	-267	206	-31	175
Deutsche Bank AG	0	0	0	0	0	0
Erste Group Bank AG	0	-32	-32	42	-17	25
ING Bank N.V.	84	0	84	30	-30	0
Landesbank Baden-Württemberg	408	-900	-492	835	-68	767
Raiffeisenbank International AG	44	0	44	116	0	116
SEB AG	379	0	379	135	0	135
UniCredit Bank Austria AG	324	0	324	284	-1	283
Summe sonstige Derivate	1.266	-1.199	67	1.843	-211	1.632
Gesamt	-20.481	-34.119	-54.600	-23.161	-10.992	-34.153

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2019				2018			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	21.150	0	-34.138	0	18.141	0	-40.707	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	63.274	0	-22.548	-6.193	73.118	0	-15.964	-6.131
Ergebnis aus Wertpapieren	0	-803	0	0	0	-474	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-9.169	0	0	0	-23.425	0	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	1.863	0	0	0	11	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	831	0	10.054	0	47	0	9.484	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	76.086	1.060	-46.632	-6.193	67.881	-463	-47.187	-6.131
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	-12.688	0	0	0	-1.534
Nettoergebnis	76.086	1.060	-46.632	-18.881	67.881	-463	-47.187	-7.665

Dividenden sowie Ergebnisübernahmen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind Teil des operativen Ergebnisses und daher nicht Teil des Nettoergebnisses.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten ohne Sonstige Anteile an Unternehmen und Wertpapiere sowie finanziellen Schulden werden in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sonstigen Anteilen an Unternehmen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2019 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 400.000.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	1.625.584	0,03
PLN	240.694	1,20
HUF	56.051	0,01
CZK	172.962	0,66
Sonstige	361.150	0,47
Gesamt	2.456.441	0,25

Währung	Buchwert 31.12.2018 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	1.730.357	0,03
PLN	142.250	1,20
HUF	44.756	0,00
CZK	179.446	0,39
Sonstige	284.648	0,50
Gesamt	2.381.457	0,18

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	721.880	1,14
Sonstige	8	9,55
Gesamt	721.888	1,14

Währung	Buchwert 31.12.2018 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	860.513	1,26
Sonstige	2.817	9,80
Gesamt	863.330	1,29

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 18.794 (2018: T€ 19.425) und das Eigenkapital zum 31.12.2019 um T€ 57.323 (2018: T€ 61.022) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 67 (2018: T€ 1.138) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2019: 1 € =	Durchschnittskurs 2019: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2018: 1 € =	Durchschnittskurs 2018: 1 € =
HUF	330,5300	325,7517	320,9800	319,9725
CZK	25,4080	25,6588	25,7240	25,6784
PLN	4,2568	4,2990	4,3014	4,2684
CHF	1,0854	1,1111	1,1269	1,1516
CLP	843,6127	792,4677	794,3524	758,3645
USD	1,1234	1,1195	1,1450	1,1793

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	545	2.545	-545	-2.545
HUF	-12.250	5.903	12.250	-5.903
CHF	-3.985	-9.513	3.985	9.513
CZK	3.474	12.974	-3.474	-12.974
CLP	0	2.670	0	-2.670
USD	15.926	15.926	-15.926	-15.926
Sonstige	-19.704	-19.704	19.704	19.704

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	-10.917	-3.418	10.917	3.418
HUF	-8.520	10.173	8.520	-10.173
CHF	-2.006	-7.330	2.006	7.330
CZK	8.100	17.600	-8.100	-17.600
Sonstige	-9.415	-9.418	9.415	9.418

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forwardkomponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die kritischen Bedingungen des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgen als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zwecke der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2019 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	15.241	-16.018	321
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.104	-33.158	0
Zinsen PANSUEVIA	23.321	-25.612	0
Zinsen A-WAY	0	0	0
Gesamt	36.458	-74.788	321

Zum 31.12.2018 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	10.600	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.608	-45.395	0
Zinsen PANSUEVIA	6.416	-5.602	0
Zinsen A-WAY	94	-253	0
Gesamt	14.502	-61.850	72

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2019 setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Nominal-betrag	Buch-wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling-betrag aus Hedging-Rücklage	Recycling-betrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling-betrag erfasst ist
Sicherungsgeschäft								
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	173.580	-15.697	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15.241	278	9.824	-29	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	281.120	-21.747	Forderungen aus Konzessionsverträgen	2.104	0	10.134	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	257.875	-17.223	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-23.321	0	3.310	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswap A-WAY	0	0	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	253	0	Zinsaufwand
Gesamt	712.575	-54.667		-36.458	278	23.521	-29	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie der STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht an der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften.
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2018 setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Nominal-betrag	Buch-wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling-betrag aus Hedging-Rücklage	Recycling-betrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling-betrag erfasst ist
Sicherungsgeschäft								
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	170.306	-10.528	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-10.600	72	0	0	n. a.
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	338.728	-28.222	Forderungen aus Konzessionsverträgen	2.608	0	11.725	0	Umsatzerlöse
Zinsswaps PANSUEVIA	262.999	3.218	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-6.416	0	814	0	Zinsaufwand
Zinsswap A-WAY	8.833	-253	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-94	0	357	0	Zinsaufwand
Gesamt	780.866	-35.785		-14.502	72	12.896	0	

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2019 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	1-6 Monate	Fälligkeit 6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	81.000	84.000	30.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	665,88	694,09	689,4
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	32.951	32.408	473.636
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,64	2,61	1,79

Zum 31.12.2018 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	1-6 Monate	Fälligkeit 6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	90.000	90.000	15.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	651,22	649,59	652,63
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	40.669	30.867	538.994
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,83	2,63	1,89

Die Überleitung der zum 31.12.2019 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-76.148	72
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	-15.241	278
Zinsänderungsrisiko	-21.217	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	9.824	-29
Zinsänderungsrisiko	13.697	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	1.347	-87
Zinsänderungsrisiko	5.004	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-4.349	0
Stand am 31.12.	-87.083	234

Die Überleitung der zum 31.12.2018 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-78.797	0
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko	-3.902	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	12.896	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	2.978	0
Zinsänderungsrisiko	371	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	906	0
Stand am 31.12.	-76.148	72

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Während der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Ermittlungsmethoden und Annahmen.

Die zum 31.12.2019 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922
Lifetime ECL Stand am 1.1.	6.897	5.268
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-15	-18
Veränderung ECL Eigenprojekte	0	-136
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-1.265	334
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-870	-423
Lifetime ECL Stand am 31.12.	4.747	5.025
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	106.920	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	159	0
Zuführung/Verwendung	3.894	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	110.973	0
Nettobuchwert am 31.12.2019	1.601.896	1.354.897

Daneben bestehen zum 31.12.2019 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 3.373 (2018: T€ 5.330).

Die zum 31.12.2018 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.809	3.640
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-35	-20
Zugang ECL Eigenprojekte	0	1.483
Veränderung aufgrund Volumensänderung	1.884	15
Veränderung aufgrund Ratingänderung	239	150
Lifetime ECL Stand am 31.12.	6.897	5.268
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	100.140	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-927	0
Zuführung/Verwendung	7.706	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	106.919	0
Nettobuchwert am 31.12.2018	1.645.596	1.282.907

Die folgende Übersicht fasst die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen für das Geschäftsjahr 2019 zusammen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	1.599.946	1.247.824
Mittleres Risiko	84.726	72.345
Hohes Risiko	32.944	39.753
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922

Die folgende Übersicht fasst die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen für das Geschäftsjahr 2018 zusammen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	1.488.557	1.161.103
Mittleres Risiko	192.631	78.866
Hohes Risiko	78.224	48.206
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien (geringes Risiko) in Höhe von T€ 14.481 (2018: T€ 62.145). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2018: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2018: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 7,9 Mrd. (2018: € 7,8 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2012 und 2013 begab STRABAG Anleihen im Volumen von € 100 Mio. bzw. € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Zuletzt wurde im Jahr 2015 eine siebenjährige Anleihe mit € 200 Mio. begeben. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die Tilgung der 2012 begebenen Anleihe in Höhe von € 100 Mio. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2019

T€	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021–2024	Cashflows nach 2024
Anleihen	400.000	209.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	118.131	310.601	374.663
Leasingverbindlichkeiten	300.319	56.942	192.111	178.481
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	384.323	705.962	553.144

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2018

T€	Buchwert 31.12.2018	Cashflows 2019	Cashflows 2020–2023	Cashflows nach 2023
Anleihen	500.000	113.500	419.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863.330	192.919	340.836	422.898
Finanzverbindlichkeiten	1.363.330	306.419	759.836	422.898

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Zu den Finanzgarantien siehe Seite 72. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2021 T€ 56.450, 2022 T€ 48.417, 2023 T€ 45.409 und 2024 T€ 41.835.

Segmentbericht

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2019

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	8.106.935	4.915.786	3.450.573	144.678		16.617.972
Umsatzerlöse	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	0	15.668.574
Intersegmentäre Umsätze	158.387	94.484	309.404	912.966		
EBIT	310.205	121.967	183.968	869	-14.428	602.581
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	18.588	7.559	-47.719	93	0	-21.479
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	30.973	0	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-56.315	0	-56.315
Ergebnis vor Steuern	310.205	121.967	183.968	-24.473	-14.428	577.239
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	689.244	0	689.244
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.024	508.690	0	510.714
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	0	0	2.024	18.133	0	20.157

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2018

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	7.827.484	4.639.263	3.740.298	115.831		16.322.876
Umsatzerlöse	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	0	15.221.832
Intersegmentäre Umsätze	116.114	130.304	315.535	855.708		
EBIT	161.398	142.027	198.691	859	55.240	558.215
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-28.693	18.893	37.110	552	55.314	83.176
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	38.617	0	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-66.049	0	-66.049
Ergebnis vor Steuern	161.398	142.027	198.691	-26.573	55.240	530.783
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	644.988	0	644.988
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.734	0	0	392.654	0	394.388
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	1.734	0	0	3.811	0	5.545

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2019	2018
Beteiligungsergebnis	-12.934	2.463
Nicht-operativer Aufwertungsgewinn	0	55.314
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-1.494	-2.537
Gesamt	-14.428	55.240

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2019	2018
Deutschland ¹	7.517.553	7.592.651
Österreich ¹	2.800.751	2.658.357
Restliches Europa ¹	4.587.779	4.194.381
Restliche Welt ¹	762.491	776.443
Umsatzerlöse	15.668.574	15.221.832

Die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Sonstige Angaben

(34) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht unverändert ein Syndikatsvertrag.

Mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten gegenüber der Raiffeisen Gruppe betragen zum 31.12.2019 T€ 32.980 (2018: T€ 37.817). Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 3.911 (2018: T€ 2.936).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA Gruppe wurden in Höhe von T€ 774 (2018: T€ 763) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält 5,1 % der Strabag Real Estate GmbH, Köln, sowie 5,1 % an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und ist mit 5,1 % an der Züblin Projektentwicklung GmbH beteiligt. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ 93 berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2019 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 1.513 (2018: T€ 932). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 110 (2018: T€ 127).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	35.954	19.328
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	5.711	5.307
Forderungen am 31.12.	19.953	9.647
Verbindlichkeiten am 31.12.	1.209	37

¹ Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 6.4.2018 durch seine zuständige Behörde, das Office of Foreign Assets Control (OFAC), unter anderem Herrn Oleg Deripaska als sogenannten „Specially Designated National“ (SDN) gelistet und mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Dies gilt auch für die Gesellschaften, an denen SDNs zu mehr als 50 % beteiligt sind. Damit ist mit MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“ (Rasperia) auch ein direkter Anteilseigner der STRABAG SE als SDN einzustufen. Bei einer Zahlung von Dividenden an Rasperia besteht daher ein erhebliches Risiko für STRABAG SE, von Sekundärsanktionen betroffen zu sein.

Um solche schwerwiegenden Konsequenzen zu vermeiden, wurden die Dividenden ab dem Geschäftsjahr 2018 nicht an Rasperia ausbezahlt. Rasperia zustehende Dividenden abzüglich Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 53.722 (2018: T€ 26.861) sind als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 8.451 (2018: T€ 8.340). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2019 war ein Nutzungsrecht von T€ 73.049 sowie Leasingverbindlichkeiten von T€ 44.816 ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 28.929 abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 88 (2018: T€ 312) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2019 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.116 (2018: T€ 1.014) getätigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestehen Forderungen des STRABAG-Konzerns gegenüber dem IDAG-Konzern aus Mietkautionen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 28.209).

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2019 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 23.137 (2018: T€ 27.388) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 698 (2018: T€ 1.003).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	231.641	113.803
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	68.670	46.216
Forderungen am 31.12.	45.202	14.764
Verbindlichkeiten am 31.12.	17.249	16.661
Finanzierungsforderungen am 31.12.	78.365	92.067

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt 15 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften) verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw.

maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 386 (2018: T€ 299) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 56 (2018: T€ 176) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 3 (2018: T€ 73) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 17).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 20.378 (2018: T€ 19.573). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 20.185 (2018: T€ 19.398) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 193 (2018: T€ 175).

(35) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
 Mag. Christian Harder
 Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)
 Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
 Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
 Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas Brandstetter
 Thomas Bull
 Mag. Kerstin Gelbmann
 Dr. Oleg G. Kotkov

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
 Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
 Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 8.269 (2018: T€ 7.163). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 118 (2018: T€ 149) die Mitglieder des Vorstands.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 162 (2018: T€ 162). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(36) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.360 (2018: T€ 1.279), von denen T€ 1.282 (2018: T€ 1.250) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 78 (2018: T€ 29) auf sonstige Leistungen entfielen.

(37) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Wie alle Branchen ist auch der STRABAG-Konzern von COVID-19 („Coronavirus“), das am 11.3.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer Pandemie erklärt wurde, betroffen. Gerade jene europäischen Länder, in denen der STRABAG-Konzern den größten Teil seiner Leistung erwirtschaftet, sind stark von COVID-19 und den damit verbundenen staatlichen Vorkehrungen zur Verhinderung der Verbreitung erfasst.

Jedes Land setzt eigene Maßnahmen, um die Verbreitung von COVID-19 zu verhindern. Diese führen zu einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit, aber auch zu einer Begrenzung des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs zwischen den europäischen Ländern.

Diese Beschränkungen wirken sich auf den Geschäftsbetrieb der STRABAG SE nachteilig aus, insbesondere betroffen ist der Baustellenbetrieb. So sind beispielweise Bauabläufe umzustellen oder spezielle Schutzmaßnahmen umzusetzen oder ist auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Ressourcen (Personal und Material) zu reagieren. Damit einher geht immer eine Änderung der Leistungsintensität.

Jedoch sind die Auswirkungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. So wurde beispielsweise im März 2020 im Heimatmarkt Österreich der geregelte Baubetrieb für rd. zehn Tage eingestellt und danach wieder sukzessive hochgefahren. Von der Maßnahme betroffen waren rd. 1.000 Baustellen. Zudem ruhen in Ländern wie Italien und Belgien, die für den STRABAG-Konzern bezogen auf die Größe von untergeordneter Bedeutung sind, aufgrund behördlicher Anordnung die Bauarbeiten zur Gänze.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette können im STRABAG-Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen dem Konzern hier zugute. Zudem werden im Rahmen des Business Continuity-Managements Vorkehrungen getroffen, um bei allenfalls auftretenden Störungen die Geschäftstätigkeit – soweit möglich – im vollen Umfang aufrechterhalten zu können.

Da die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in den einzelnen Ländern im 1. Quartal 2020 sehr unterschiedlich waren, waren ausschließlich gesamtkonzernbezogene Maßnahmen nicht sinnvoll. Es ist länderbezogen zu agieren. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Bei all den im Zusammenhang mit COVID-19 zu treffenden Entscheidungen hat der Vorstand aber auch immer seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist zwar das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals niedriger, dennoch muss die Ansteckungsgefahr mit geeigneten Maßnahmen – wie Vermeidung von Präsenzveranstaltungen, Versorgung der Belegschaft mit Hygieneinformationen und -bedarf oder, wo möglich, mobilem Arbeiten – weiter reduziert werden. Es ist jedoch festzustellen, dass die Zahl der bis Anfang April 2020 bekannt gewordenen Ansteckungen und Quarantänisierungen in der Mitarbeiterschaft relativ sehr gering und die Zahl der jeweils akuten Fälle ausgesprochen stabil ist.

Es ist schwer abschätzbar, wie lange die Einschränkungen andauern werden. Mit einer kurzfristigen Normalisierung ist jedoch nicht zu rechnen, daher ist jedenfalls für das Geschäftsjahr 2020 mit negativen Folgen zu rechnen. Wie stark die Effekte auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis und damit auf die angestrebte EBIT-Marge der STRABAG SE sein werden, lässt sich aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten noch nicht bestimmen. Denn Anfang April 2020 war noch nicht abzusehen, inwieweit die negativen Effekte der Baueinstellungen und Produktivitätsverluste infolge eingeschränkter Baustellenbetriebe durch allenfalls nachfolgende positive Effekte im Geschäftsjahr 2020 ausgeglichen werden können.

(38) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2019 wird am 23.4.2020 stattfinden.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner

Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2019

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert		
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"Crnagoraput" AD, Podgorica	Podgorica	95,32
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD	Sofia	100,00
"Strabag" d.o.o. Podgorica	Podgorica	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD	Sofia	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	100,00
AKA Zrt.	Budapest	100,00
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	98,59
ARGE STRABAG	Köln	100,00
ASIA Center Kft.	Budapest	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	100,00 ¹
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH	Hartmannsdorf	100,00 ¹
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG	Graz	60,00
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00 ¹
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Loosdorf	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
Bitunova Kft.	Budapest	100,00
BITUNOVA Romania SRL	Bukarest	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	100,00
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	100,00 ¹
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	100,00 ¹
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	100,00
Bug-AluTechnic GmbH	Wien	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH	Graz	60,00
Chustskij Karier	Zakarpatska	100,00
CML Construction Services GmbH	Köln	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	100,00
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	100,00 ¹
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
DIW Aircraft Services GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH	Fürstenfeldbruck	100,00 ¹
DRP, d.o.o.	Ljubljana	100,00
DYWIDAG International GmbH	München	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd.	Jubail	100,00
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
E S B Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
Eckstein Holding GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Ed. Züblin AG	Stuttgart	100,00 ¹
EFKON GmbH	Raaba	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD	Pretoria	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava-Ruzinov	100,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EXP HOLDING Kft.	Budapest	100,00 ²
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	100,00
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	100,00
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	100,00
Frissbeton Kft.	Budapest	100,00
Gaul GmbH	Sprendlingen	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Gripoad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH	Köln	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
I.C.S. "STRABAG" S.R.L.	Chisinau	100,00
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH	Spittal an der Drau	94,90
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	75,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	50,60
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	100,00
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gratkorn	75,00
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Aarhus	100,00
KÖKA Kft.	Budapest	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	100,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
Lift-Off GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG	Köln	94,00 ¹
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	100,00
M5 Holding GmbH	Wien	100,00
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH	Krefeld	50,00 ³
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH	Lünen	100,00
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Mineral Baustoff GmbH	Köln	100,00 ¹
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	100,00
MINERAL ROM SRL	Brasov	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	100,00
Mischek Systembau GmbH	Wien	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

3 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	München	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A.	Antwerpen	100,00
Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	100,00 ¹
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	51,00
OAT Kft.	Budapest	100,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	80,00
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	100,00 ¹
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	100,00
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
Q4a Immobilien GmbH	Graz	60,00
Ranita OOO	Moskau	100,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH	Wien	67,00
RE Projekt Errichtungs GmbH in Liqu.	Wien	100,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	100,00
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	100,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	100,00 ¹
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
SAT s.r.o.	Prag	100,00
SAT Sp. z o.o.	Olawa	100,00
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	100,00 ¹
SF Bau vier GmbH	Wien	100,00
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	100,00 ¹
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd.	Shanghai	75,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG	Wien	100,00
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E	Belvaux	100,00
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG	Köln	100,00
STR Holding Generál Kft.	Budapest	100,00
STR Holding MML Kft.	Budapest	100,00
STRABAG a.s.	Prag	100,00
STRABAG AB	Stockholm	100,00
STRABAG AG	Köln	100,00 ¹
STRABAG AG	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG AG	Schlieren	100,00
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG AO	Moskau	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o.	Sobeslav	100,00
STRABAG B.V.	Herten	100,00
STRABAG Bau GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BRVZ OOO	Moskau	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100,00
STRABAG EAD	Sofia	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	100,00
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Facility Services GmbH	Nürnberg	100,00 ¹
STRABAG Generálépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG Großprojekte GmbH	München	100,00 ¹
STRABAG Holding GmbH	Wien	100,00
STRABAG INC.	Toronto	100,00
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	100,00
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG International GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	100,00 ¹
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	100,00
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o.	Warschau	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	100,00
STRABAG Pozemni a inženýrské stavitel'stvi s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Projektutveckling AB	Stockholm	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Münster	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	100,00
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	100,00
STRABAG Rail AB	Kumla	100,00
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	100,00 ¹
STRABAG Rail Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	94,90
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	100,00
STRABAG Real Estate Invest GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	100,00
STRABAG S.p.A.	BOLOGNA	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG SE	Villach	100,00
STRABAG SIA	Milzkalne	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	100,00
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Dortmund	100,00 ¹
STRABAG SRL	Bukarest	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	100,00
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	100,00
STRABAG-MML Kft.	Budapest	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Wien	100,00
TPA GmbH	Köln	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	100,00
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL	Bukarest	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	51,00
Treuhandbeteiligung H		100,00 ²
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00 ¹
Viedenska brana s.r.o.	Bratislava	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH	Wien	75,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	60,00
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z-Bau GmbH	Magdeburg	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Zezelivskij karier TOW	Zezelev	100,00
Züblin A/S	Aarhus	100,00
ZÜBLIN Bau GmbH	München	100,00 ¹
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	100,00 ¹
Züblin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	100,00
Züblin Egypt LLC	Cairo	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC	Dubai	100,00
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
Züblin Holding GesmbH	Wien	100,00
Züblin Inc.	Saint John/NewBrunswick	100,00
Züblin International GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	100,00
Züblin Kft.	Budapest	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	100,00
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	94,88 ¹
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	100,00
Züblin Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	100,00 ¹

Equity-Beteiligungen assoziiert

A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	24,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe	Hofolding	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang	Tett nang	33,33
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellín	37,50
Lafarge Cement CE Holding GmbH	Wien	30,00
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	25,00
SeniVita Social Estate AG	Bayreuth	50,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	35,32
Strabag Qatar W.L.L.	Doha	49,00
Züblin International Qatar LLC	Doha	49,00

Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen

A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG	Singen (Hohentwiel)	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG	Hauneck	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	50,00 ²
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG	Rheinbach	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH	Wien	50,00 ²
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG	Großenkneten	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Augsburg	50,00
SQUARE Two GmbH & Co KG	Wien	50,00 ²
Steinbruch Spittergrund GmbH	Erfurt	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	50,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

"BITUNOVA" S.R.L.	Chisinau	100,00
"DOMIZIL" Baurträger GmbH	Wien	100,00
"Granite Mining Industries" Sp. z o.o.	Breslau	100,00
"IWL Pernik" EOOD	Pernik	100,00
"Mineral 2000" EOOD	Sofia	100,00
"RE PROJECT DEVELOPMENT" Sp. z o.o.	Warschau	100,00
"Strabag Azerbaijan" L.L.C.	Baku	100,00
9. Züblin Vorrats GmbH	Stuttgart	100,00
A 1 Lohne-Bramsche GmbH & Co. KG	Köln	100,00
A 49 Autobahn Verwaltungs GmbH	Bad Hersfeld	100,00
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH	Klagenfurt	66,67
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH & Co KG	Klagenfurt	66,67
Al-Hani General Construction Inc.	Tripolis	60,00
AMH Asphaltmischwerk Hellweg GmbH i.L.	Erwitte	50,50
A-Modell Lohne-Bramsche Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln	100,00
A-Modell Ulm-Augsburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Jettingen-Scheppach	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
AMW Westsachsen Verwaltung GmbH	Köln	100,00
Arriba GmbH	Stuttgart	100,00
Asesorías de Ingeniería y Construcciones Ltda.	Santiago	100,00
Asfalt Slaski Wprinz Sp. z o.o.	Warschau	100,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH & Co KG	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH & Co KG	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Westsachsen GmbH & Co. KG	Oberwiera	100,00
Asphaltmischwerk Zeltweg Gesellschaft m.b.H.	Steyr	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH	Spittal an der Drau	100,00
A-WAY Zrt.	Újhartyán	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG	Büttelborn	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH	Büttelborn	100,00
B + R Baustoff-Handel und -Recycling Köln GmbH	Köln	100,00
Baugesellschaft "Negrelli" Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Beijing Züblin Equipment Production Co., Ltd.	Beijing	100,00
Betobeja Empreendimentos Imobiliarios, Lda	Beja	100,00
Beton AG Bürglen	Bürglen TG	65,60
BHG Bitumen Adria d.o.o.	Zagreb	100,00
BHG Bitumen Kft.	Budapest	100,00
BHG COMERCIALIZARE BITUM SRL	Bukarest	100,00
BHG SK s.r.o.	Bratislava	100,00
BHV GmbH Brennstoffe - Handel - Veredelung i.L.	Lünen	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
BITUNOVA UKRAINA TOW	Brovary	60,00
BPM Bau Prozess Management GmbH in Liqu.	Wien	100,00
BrennerWasser GmbH	Wien	100,00
BRVZ-Contabilidade, Organizacao, Representacao e Administracao de Empresas, S.U., Lda	Lissabon	100,00
BSB Betonexpress Verwaltungsges.mmbH	Berlin	100,00
BSS Tunnel- & Montanbau GmbH i.L.	Bern	100,00
BVHS Betrieb und Verwaltung von Hotel- und Sportanlagen GmbH	Berlin	100,00
Center Systems Deutschland GmbH	Berlin	100,00
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L.	BOLOGNA	100,00
CML Construction Services	Antwerpen	100,00
CML Construction Services AB	Stockholm	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o.	Zagreb	100,00
CML Construction Services d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00
CML Construction Services GmbH	Wien	100,00
CML Construction Services GmbH	Schlieren	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o.	Bratislava	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o.	Prag	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL	Bukarest	100,00
CML Construction Services Zrt.	Budapest	100,00
CML OOO	Moskau	100,00
Coldmix B.V.	Roermond	100,00
Constrovia Construcao Civil e Obras Publicas Lda.	Lissabon	95,00
Cottbuser Frischbeton GmbH	Wiesengrund	100,00
Demirtürk Uluslararası İnşaat, İthalat ve Ticaret Şirketi	Istanbul	100,00
Diófa Apartments Kft.	Budapest	100,00
DRUMCO SA	Timisoara	70,00
DYWIDAG ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH	München	100,00
DYWIDAG-Service-GmbH Gebäude- und Anlagenmanagement	Bad Hersfeld	100,00
E.S.T.M. KFT	Budapest	100,00
EBERHARDT Baugesellschaft mbH Deutschland	Berlin	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
ECS European Construction Services GmbH i.L.	Mörfelden-Walldorf	100,00
EFKON ASIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur	100,00
EFKON Belgium BVBA	Antwerpen	100,00
EFKON IRELAND LIMITED	Dublin	100,00
EFKON USA, INC.	Dallas	100,00
Eichholz Eivel GmbH	Berlin	100,00
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH	Berlin	100,00
Erlaaer Straße Liegenschaftsverwertungs-GmbH	Wien	100,00
ERMATEC Maschinen Technische Anlagen Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,00
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00
Eslarngasse 16 GmbH	Wien	100,00
EURO SERVICES Catering & Cleaning GmbH	Mörfelden-Walldorf	100,00
EUROTEC ANGOLA, LDA	Luanda	100,00
F 101 Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
Fachmarktzentrum Kielce Projekt GmbH	Berlin	100,00
Facility Management Holding RF GmbH	Wien	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,00
FLOWER CITY SRL	Bukarest	100,00
Forum Mittelrhein Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH & Co.KG	Oststeinbek	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Kultur GmbH & Co. KG	Hamburg	51,00
Freo Projektentwicklung Berlin GmbH i.L.	Berlin	50,10
Frisspumpa Kft.	Budapest	100,00
Fürstenallee 21 GmbH in Liqu.	Wien	100,00
FUSSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH	Dornbirn	100,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	61,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wien	62,00
Hillerstraße - Jungstraße GmbH	Wien	100,00
HMC Autópálya Kft.	Budapest	100,00
Hotel AVION Management s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel AVION s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
Hotelprojekt am Tabor GmbH & Co KG	Wien	100,00
Hrusecka obalovna, s.r.o.	Hrusky	80,00
IBV - Immobilien Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH Werder i. L.	Köln	99,00
iCOR INTELLIGENT CORROSION CONTROL GmbH	Mönchengladbach	100,00
Intolligent Toll Road Management Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
IQ Plan Beteiligung GmbH	Oststeinbek	75,00
IQ Plan GmbH & Co. KG	Hamburg	75,00
ITC Engineering GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00
ITC Engineering Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100,00
IVERUS ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
JBA GmbH	Köln	50,10
JV HEILIT Umwelttechnik-BioPlanta S.R.L.	Orhei	100,00
KAB Straßensanierung GmbH	Spittal an der Drau	50,60
KFX Holding Kft.	Budapest	100,00
Kieswerk Diersheim GmbH	Rheinau/Baden	60,00
Kieswerk Ohr GmbH	Köln	100,00
Kirchner Baugesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
Kirchner PPP Service GmbH	Bad Hersfeld	100,00
KIRCHNER ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
KRAMARE s.r.o. v likvidácii	Bratislava	100,00
Latasfalts SIA	Milzkalne	100,00
Leonhard Moll Tiefbau GmbH	München	100,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht	Viecht	66,50
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co. OG	Maria Gail	60,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Ludwig Voss GmbH	Cuxhaven	100,00
MANIERITA LTD	Limassol	100,00
MAYREN ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
MBO UK d.o.o.	Ljubljana	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Stuttgart	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Wien	100,00
MHA Projekt GmbH	Wien	100,00
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH	Schwadorf	51,00
MINERAL RS d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Mister Recrutamento Lda.	Lissabon	100,00
Mobil Baustoffe AG in Liquidation	Erstfeld	100,00
MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG	Ilz	52,81
MSO Mischanlagen GmbH Pinkafeld & Co KG	Pinkafeld	52,67
MUST Razvoj projekata d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	100,00
NEUE REFORMBAU Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,00
Nimab Anläggning AB	Sjöbo	100,00
Nimab Support AB	Sjöbo	100,00
Northern Energy GAIA I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA III. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA IV. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA V. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind III GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind IV. GmbH	Aurich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 GmbH	Wien	100,00
NR Bau- u. Immobilienverwertung GmbH	Berlin	100,00
OAT spol. s r.o.	Bratislava	100,00
OAT,s.r.o.	Prag	100,00
OBIT GmbH	Berlin	100,00
OBZ Oberkärntner Baurestmassenzentrum GmbH	Spittal an der Drau	100,00
ODEN Anläggning Fastighets AB	Stockholm	100,00
ODEN Entreprenad Fastighets AB	Stockholm	100,00
OOO "STROJMONTAZHGRUPP"	Moskau	100,00
Passivhaus Kammelweg Bauträger GmbH	Wien	100,00
PGA Projekt GmbH	Köln	100,00
PH Bau Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
Poltec Sp. z o.o. i.L.	Wroclaw	100,00
PPP Conrad-von-Ense-Schule GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP Management GmbH	Köln	100,00
PPP Schulen Kreis Düren GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP Schulen Monheim am Rhein GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP SchulManagement Witten GmbH & Co. KG	Köln	100,00
PPP SeeCampus Niederlausitz GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PRO Liegenschaftsverwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH Sp.z o.o. W LIKWIDACJI	Choszczno	100,00
RBZ Holding Kft.	Budapest	100,00
RE PROJECT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
RE Projekt Development OOO	Moskau	100,00
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH	Reutlingen	100,00
Rezydencie Machnac, s.r.o.	Bratislava	100,00
RGL Rekultivierungsgesellschaft Langentrog mbH	Langenargen	80,00
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH	Neuenburg am Rhein	90,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
ROBA Kieswerk Merseburg GmbH i.L.	Merseburg	100,00
Rößlergasse Bauteil Sechs GmbH	Wien	100,00
RST Rail Systems and Technologies GmbH	Barleben	82,00
S.U.S. Abflusssdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
SAN GALLY HOME LTD	Limassol	100,00
SAT REABILITARE RICICLARE SRL	Cluj-Napoca	100,00
SAT SANIRANJE cesta d.o.o.	Zagreb	100,00
SAT SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	100,00
SAT Ukraine	Brovary	100,00
SAT Útjavító Kft.	Budapest	100,00
Schiffmühlenstraße 120 GmbH	Wien	100,00
Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG	Leipzig	57,90
Schotter- und Kies-Union Verwaltungsgesellschaft mbH	Leipzig	100,00
SCHOTTERWERK EDLING GESELLSCHAFT M.B.H.	Spittal an der Drau	74,00
SEF Netz-Service GmbH	München	100,00
SENSOR Dichtungs-Kontroll-Systeme GmbH	Neustadt in Holstein	100,00
SF-BAU-Grundstücksgesellschaft "ABC-Bogen" mbH	Köln	100,00
Silenos Energy Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
SILO DREI Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SPK - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
SRE Lux Projekt BN 20	Belvaux	100,00
SRE Zweite Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
STHOI Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft	Budapest	100,00
STRABAG (B) Sdn Bhd	Bandar Seri Begawan	100,00
STRABAG A/S	Aarhus	100,00
STRABAG ABU DHABI LLC	Abu Dhabi	100,00
STRABAG Algerie EURL	Algier	100,00
STRABAG Anlagentechnik GmbH	Thalgau	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG AUSTRALIA PTY LTD	Brisbane	100,00
STRABAG BahnLogistik GmbH	Gerasdorf bei Wien	100,00
STRABAG Baustoffaufbereitung und Recycling GmbH	Düsseldorf	51,00
STRABAG Bedachungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
STRABAG Beton GmbH & Co. KG	Berlin	100,00
STRABAG BMTI BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BMTI d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BMTI D.O.O. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BMTI Rail Service GmbH	Berlin	100,00
STRABAG BMTI S.R.L.	Bukarest	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BMTI Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG BRVZ A/S	Trige	100,00
STRABAG BRVZ BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BRVZ EOOD	Sofia	100,00
STRABAG BRVZ SRL	BOLOGNA	100,00
STRABAG BRVZ Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Construction Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Corp.	Delaware	100,00
STRABAG Dredging GmbH	Hamburg	100,00
STRABAG DROGI WOJEWODZKIE Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	100,00
STRABAG Energy Technologies GmbH	Wien	100,00
STRABAG FACILITY MANAGEMENT SRL	Bukarest	100,00
STRABAG HYDROTECH Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG India Private Limited	Mumbai	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG Infrastruktur Development OOO	Moskau	100,00
STRABAG Krankenhaus Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	99,00
STRABAG Logisztika Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Motorway GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG OW EVS GmbH i. L.	Hamburg	51,00
STRABAG Oy	Helsinki	100,00
STRABAG PFS s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG Property and Facility Services d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG Property and Facility Services s.r.o.	Bratislava	55,00
STRABAG Ray Ltd. Sti.	Ankara	100,00
STRABAG Real Estate OOO	Moskau	100,00
STRABAG Residential Property Services GmbH	Berlin	99,51
Strabag RS d.o.o.	Banja Luka	100,00
Strabag Saudi Arabia	Dhahran	100,00
STRABAG Silnice a.s.	Prag	100,00
STRABAG Szolnoki Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Unterstützungskasse GmbH i.L.	Köln	100,00
STRABAG Versicherungsvermittlung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Vorrat Eins GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Vier GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Zwei GmbH	Wien	100,00
STRABAG-PROJEKT 2 Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG-PROJEKT Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABIL STRABAG Bildung im Lauenburgischen GmbH	Köln	100,00
Südprojekt A-Modell GmbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
Südprojekt A-Modell Verwaltung GmbH	Bad Hersfeld	100,00
SWO (SOLID WASTE OPERATION) PRAHOVA S.R.L.	Bukarest	100,00
SZYBKI TRAMWAY Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TETI TRAFFIC	Centurion	54,00
TollLink Pakistan (Private) Limited	Islamabad	60,00
TOO STRABAG Kasachstan	Astana	100,00
TPA EOOD	Sofia	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Erstfeld	100,00
TPA OOO	Moskau	100,00
Trema Engineering 2 Sh.p.k.	Pristina	100,00
Treuhandbeteiligung B		100,00
Treuhandbeteiligung Q		100,00
UND-FRISCHBETON s.r.o.	Kosice	75,00
Universitätszentrum Althanstraße Erweiterungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	75,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	75,00
Vasagatan Op6 Holding AB	Solna	100,00
Verwaltung Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH	Oststeinbek	51,00
WMB Drogbud Sp. z o.o.	Lubojenka	51,00
Wohnbauträgergesellschaft Objekt "Freising - Westlich der Jagdstraße" mbH	Köln	100,00
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH	Wien	100,00
Wollhaus HN GmbH & Co. KG	Köln	100,00
WSK PULS GmbH	Erfurt	100,00
Z.P.C. Deutschland GmbH	Stuttgart	100,00
Z.P.C. Lda	Amadora	100,00
Z-Bau Immobilien Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
ZDE Siebte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Z-Design EOOD	Sofia	100,00
Züblin (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	100,00
Züblin AS	Oslo	100,00
Züblin Australia Pty Ltd	Perth	100,00
Züblin Bulgaria EOOD	Sofia	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Zublin Corporation	Wilmington	100,00
Züblin Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,00
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	100,00
Züblin Holding (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	79,35
Züblin Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00
Züblin Ireland Limited	Dublin	100,00
Zublin Saudi Arabia LLC	Riyadh	100,00
Zucotec - Sociedade de Construções, Unip., Lda.	Amadora	100,00
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

"kabelwerk" bauträger gmbh	Wien	25,00
"Zentrum Puntigam" Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,00
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH.	Oeynhausen	22,50
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart GmbH & Co.Kommanditgesellschaft	Stuttgart	40,00
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	40,00
AL SRAIYA - STRABAG Road & Infrastructure WLL	Doha	49,00
A-Lanes Management Services B.V.	Utrecht	25,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	40,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.& Co.KG	Zistersdorf	40,00
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
AMG-Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	33,33
AMH Asphaltmischwerk Hauneck Verwaltungs GmbH	Hauneck	50,00
AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Limberg	50,00
AMS-Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	Linz	35,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG	Dresden	24,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Verwaltungs GmbH	Dresden	24,00
Anton Beirer Hartsteinwerke GmbH & Co KG	Pinswang	50,00
Arena Development	Hasselt	50,00
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH	Wien	30,93
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG	Wien	30,93
ASB Transportbeton GmbH & CO.KG	Osterweddingen	50,00
ASF Frästechnik GmbH	Kematen	40,00
ASF Frästechnik GmbH & Co KG	Kematen	40,00
ASG INVEST N.V.	Genk	25,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Bodensee Verwaltungs GmbH	Singen (Hohentwiel)	50,00
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Kundl GmbH	Kundl	50,00
Asphaltmischwerk Kundl GmbH & Co KG	Kundl	50,00
ASTRA - BAU Gesellschaft m.b.H. Nfg. OG	Bergheim	50,00
AUT Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	40,00
A-WAY LAGAN INFRASTRUCTURE SERVICES LIMITED	Ballyoran, Castlelyons, Co. Cork	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf GmbH & Co.KG	Graz	50,00
BASALT-KÖZÉPKÖ Kőbányák Kft	Uzsa	25,14
Bayerische Asphaltmischwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hofolding	48,29
BBO Bauschutttaufbereitung Verwaltungsgesellschaft mbH	Steißlingen	33,33
BBO Bodensee/Hegau Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	22,22
BBO Bodenseekreis Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	25,00
Beton Pisek spol. s.r.o.	Pisek	50,00
Betun Cadi SA	Trun	35,00
Brnenska obalovna, s.r.o.	Brno	50,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
BRW Baustoff-Recycling GmbH & Co KG	Wesseling	25,00
BS-Baugeräte-Service GmbH & Co. KG i.L.	Augsburg	25,00
BS-Baugeräte-Service-Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Augsburg	25,00
C.S.K.K. 2009. Kft.	Budapest	30,00
CAPE 10 Errichtung & Betrieb GmbH	Wien	26,00
Continental Apartements Stockholm Holding AB	Stockholm	50,00
Continental Apartments View AB	Stockholm	50,00
Continental Living Stockholm AB	Stockholm	50,00
CSE Centrum-Stadtentwicklung GmbH i.L.	Köln	50,00
DAM Deutzer Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Köln	40,44
DAM Deutzer Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Köln	40,44
DC Waterline GmbH	Wien	50,00
Diabaswerk Nesselgrund GmbH & Co KG	Floh-Seligenthal	20,00
Diabaswerk Nesselgrund Verwaltungs-GmbH	Floh-Seligenthal	20,00
DIRECTROUTE (FERMOY) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
DIRECTROUTE (LIMERICK) CONSTRUCTION LIMITED	Fermoy	40,00
DIRECTROUTE (TUAM) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
Donau City Residential GmbH	Wien	50,00
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH	München	50,00
EDEN Jizni roh s.r.o.	Prag	50,00
Eisen Blasy Reutte GmbH	Pflach	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Management GmbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 1 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 3 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Filstal Fliessestrich und Mörtel Transportbeton Göppingen GmbH & Co. KG	Göppingen	22,10
FLARE Grundstück Verwaltungs GmbH	Berlin	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	Krefeld	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung Verwaltungs-GmbH Krefeld	Krefeld	50,00
Grandemar SA	Cluj-Napoca	41,27
GUS Gußasphaltwerk GmbH & Co KG	Stuttgart	50,00
GUS Gußasphaltwerk Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50,00
H S Hartsteinwerke GmbH	Pinswang	50,00
HK-Rohstoff & Umweltechnik GmbH & Co. KG	Hildesheim	50,00
HOTEL SCHLOSS SEEFELS BESITZ- UND MANAGEMENT GMBH	Techelsberg am Wörthersee	30,00
Immorent Oktatási Kft.	Budapest	20,00
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L. (INDECO) i.L.	Beirut	50,00
IQ Office Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Office GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Residential Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Residential GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Tower Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Tower GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
JCO s.r.o.	Plana	50,00
Jumbo Betonpumpen Service GmbH & Co.KG	Limbach-Oberfrohnna	50,00
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH	Klagenfurt	36,25
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	24,90
Kies- und Betonwerk AG Sedrun	Sedrun	35,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Aug Kommanditgesellschaft	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Grube Grafing KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH&Co. Grube Leitinger Au KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl Verwaltungs- GmbH	Königsdorf	50,00
Kiesgesellschaft Karssee Beteiligungs-GmbH	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kiesgesellschaft Karssee GmbH & Co. KG	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kieswerk Rheinbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	50,00
Kieswerke Schray Verwaltungs GmbH	Steißlingen	50,00
Kirchhoff + Schleith Beteiligungs-GmbH	Steißlingen	50,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Kirchhoff + Schleith Straßenbau GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH	Spittal an der Drau	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH	Pinswang	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH & Co KG	Pinswang	30,00
Liberecka Obalovna s.r.o.	Liberec	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co.OG, Zirl	Wien	50,00
Lieferbeton Simmern GmbH & Co. KG i. L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Lieferbeton Simmern Verwaltungs-GmbH i.L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH.	Linz	50,00
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & CO KG	Linz	50,00
Main-Aurach-Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Berlin	50,00
Mecsek Autopalya-üzemeltető Zrt.	Budapest	25,00
Messe City Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
MIGU-Asphalt-Baugesellschaft m.b.H.	Lustenau	50,00
Milet Ditzingen Beteiligungsgesellschaft mbH	Heidelberg	49,00
MLT Maschinen Logistik Technik GmbH & Co. KG	Nesse-Apfelstädt	50,00
MLT Verwaltungs GmbH	Nesse-Apfelstädt	50,00
MSO Mischanlagen GmbH	Ilz	33,33
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Mühlacker	25,00
NUOVO MERCATO GIANICOLENSE SRL	Bologna	40,00
Oder Havel Mischwerke GmbH & Co. KG i.L.	Berlin	33,33
ODRA-ASFALT Sp. z o.o.	Szczeczin	33,33
Ontwikkelingscombinatie Maasmechelen N.V.	Antwerpen	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	St. Johann im Pongau	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	St. Johann im Pongau	50,00
Philman Holdings Co.	Philippinen	20,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH	St. Pölten	50,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH & Co KG	St. Pölten	50,00
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH	Liebenfels	24,00
QMP Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
REMEX Coesfeld Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH	Dülmen-Buldern	50,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Traiskirchen	46,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH.	Traiskirchen	46,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H.	Ried im Zillertal	50,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Ried im Zillertal	50,00
ROBA-Neuland Beton GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
Rohstoff & Umwelttechnik Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH	Leverkusen	50,00
Salzburger Lieferasphalt GmbH & Co OG	Sulzau	20,00
SAM Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH & Co KG i.L.	Sindelfingen	22,22
SAT Spezialbau GmbH	Köln	50,00
Satellit NV	Groot-Bijgaarden	24,00
SAV Südniedersächsische Aufbereitung und Verwertung Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
Schlackenkantor Bremen GmbH	Bremen	25,00
SHKK-Rehabilitations GmbH	Wien	50,00
SHUSHICA HYDROPOWER sh p.k.	Tirana	33,00
SIFEE TERRA HEAT SRL	Selimbar	25,00
Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH i.L.	Sindelfingen	22,22
SMB Construction International GmbH	Sengenthal	50,00
Spolecne obalovny, s r.o.	Prag	50,00
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH	Wien	25,00
STA Asphaltmischwerk Strahlungen GmbH	Strahlungen	24,90
stahl + verbundbau gesellschaft für industrielles bauen m.b.H.	Dreieich	30,00
Steinbruch Mauterndorf Gesellschaft m.b.H.	St. Michael/Lungau	50,00
Stephan Beratungs-GmbH	Linz am Rhein	30,00
STRABAG ARCHIRODON LTD.	Port Louis	50,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG Gorzów Wielkopolski Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski	49,00
Strabag Oktatási PPP Kft.	Budapest	30,00
Straktor Bau Aktien Gesellschaft	Kifisia	50,00
STRAVIA Kft.	Budapest	25,00
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft	Spittal an der Drau	50,00
TBG Ceske Budejovice spol. s.r.o.	Budweis	50,00
TBG-STRABAG d.o.o.	Zagreb	50,00
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH	Espenhain	50,00
Tierra Chuquicamata SpA	Santiago	50,00
Tollink Royal JV	Peshawar	50,00
TORONTO TUNNEL PARTNERS 401 RER INC.	London Ontario	50,00
Triplus Beton GmbH	Zell am See	50,00
Triplus Beton GmbH & Co KG	Zell am See	50,00
TSI VERWALTUNGS GMBH	Apfelstädt	50,00
Unterstützungseinrichtung für die Angestellten der ehemaligen Bau-Aktiengesellschaft "Negrelli" Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
VCO - Vychodoceska obalovna, s r.o	Hradec Kralove	33,33
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	50,00
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Spittal an der Drau	50,00
Verwaltung Grundstücksgesellschaft Kaiserplatz Aachen Adalbertstraße GmbH i.L.	Hamburg	50,00
Verwaltung MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltung QMP Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltungsgesellschaft ROBA-Neuland Beton m.b.H.	Hamburg	50,00
VIANOVA - Bitumenemulsionen GmbH	Fürnitz	24,90
VIANOVA SLOVENIJA d.o.o.	Logatec	50,00
VKG-Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	50,00
Walter Group International Philippines, Inc.	Philippinen	26,00
WIBAU Holding GmbH	Linz	21,78
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	33,33
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Zistersdorf	33,33
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH	München	25,00
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG	München	25,00
Z.I.P.O.S. d.o.o.	Antunovac	50,00

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

Künftige Berichterstattung der STRABAG SE zum ersten und dritten Quartal

Mit der Änderung des Regelwerks prime markets der Wiener Börse im Februar 2019 liegt es im Ermessen der gelisteten Unternehmen, zu entscheiden, ob und in welcher Form sie über das erste und dritte Quartal eines Jahres berichten. Nach Abwägung der Interessen aller Stakeholder hat sich STRABAG dazu entschlossen, künftig im ersten und dritten Quartal auf die Erstellung

eines IFRS-Abschlusses zu verzichten. An seine Stelle tritt die Veröffentlichung eines Trading Statements. Dieses enthält die Zahlen zu Leistung, Auftragsbestand und Mitarbeitenden sowie eine Aktualisierung des Ausblicks auf bzw. der Ziele des jeweiligen Geschäftsjahres und kann zeitlich näher zum Quartalsende als bisher zur Verfügung gestellt werden.

Großauftrag zum Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 in Tschechien

STRABAG erhielt über ihre Tochtergesellschaft STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums (42 %) den Zuschlag zum Bau eines neuen Abschnitts der tschechischen Autobahn D35. Gegenstand des Auftrags mit einer Gesamtsumme von CZK 3,38 Mrd. (~ € 132 Mio.) ist der Bau einer

vierspürigen Verbindung mit zwei Knotenpunkten inkl. 25 Brückenbauwerken und sieben Lärmschutzwänden. Die Arbeiten an dem Abschnitt Opatovice–Čásky mit einer Länge von 12,6 km starteten im Frühjahr 2019 und werden 44 Monate dauern.

Verlängerung des Minenvertrags in Chile

Züblin International GmbH Chile SpA, eine Tochtergesellschaft der STRABAG SE, konnte den Vertrag mit Mina Candelaria Subterránea für die Tagebau- und Untertagemine Candelaria in Copiapó in der chilenischen Region Atacama

um weitere vier Jahre verlängern. Die Auftragssumme beträgt € 65 Mio. Die Vertragsverlängerung umfasst u. a. 22.400 m horizontale Erschließung sowie 1.771.000 t Materialverladung und -transport.

MÄRZ

Brückenertüchtigung auf der BAB9 bei Allersberg

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den Konzernfirmen STRABAG AG und Ed. Züblin AG begann im März 2019 im Auftrag der Autobahndirektion Nordbayern mit der Ertüchtigung von insgesamt acht Brücken auf der deutschen BAB9 zwischen dem Autobahndreieck Nürnberg/Feucht und der Anschlussstelle Hilpoltstein. Alle Brücken werden abgebrochen und anschließend wieder neu gebaut. Das Auftragsvolumen von rd. € 38 Mio. umfasst zudem Sanierungsmaßnahmen an den

unter drei Brücken verlaufenden Straßen sowie den Abbruch und Neubau einer Lärmschutzwand bei Altenfelden. Außerdem sind Rampen und Baustraßen zu den Baugruben sowie ein provisorischer Beschleunigungsstreifen an der Anschlussstelle Allersberg zu errichten und nach Bauende wieder zurückzubauen. Die Gesamtfertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2020 geplant.

Bergbauaufträge im Wert von € 500 Mio. in Chile

Die Züblin International GmbH Chile SpA erhielt zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. Die Aufträge haben einen Wert von insgesamt ca. € 500 Mio. und umfassen den Bau von Tunneln mit einer Gesamtlänge von

32,5 km. Nuevo Nivel Mina ist eines von fünf Schlüsselprojekten des Kupferbergbau-Konzerns Codelco und besteht darin, El Teniente in einen tieferen Bereich zu erweitern. So wird die Lebensdauer des Bergwerks um weitere 50 Jahre verlängert. Der erste Auftrag umfasst 6.049 m

horizontale Erschließung und Ingenieurbauarbeiten in einem Zeitraum von 25 Monaten. Der zweite Auftrag bezieht sich auf Tunnel- und

Ingenieurbauarbeiten über einen Zeitraum von 39 Monaten zur Fertigstellung von 26.439 m horizontaler Erschließung und 4.179 m Schächten.

Zuschlag für Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz

Die STRABAG AG, Schweiz, wurde mit den Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Berner Gemeinde Vechingen beauftragt. Mit dem Projekt wird die Linienführung der Bahn angepasst. Sämtliche Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und verbessern die Kreuzungsmöglichkeit der Züge. Im Neubaubereich entsteht zudem der

neue Bahnhof Boll-Utzigen. Bauherr ist der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS. Die Arbeiten der STRABAG AG umfassen u. a. den Neubau des 425 m langen Bahndamms zwischen Worb- und Bernstraße, das Hauptelement des Projekts, sowie den Bau der Unterführung Moosgasse und das Erstellen von Zufahrten zum neuen Bahnhofsgelände.

Sanierung des Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest

STRABAG gewann über ihre ungarische Tochtergesellschaft den Auftrag zur Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahnlinie M3. Die Auftragssumme beträgt HUF 24,7 Mrd. (~ € 76 Mio.). Neben der Erneuerung von fünf Stationen und Passagierbereichen wird auch die Gleisstruktur modernisiert. Die Arbeiten sollen 2020 abgeschlossen sein.



STRABAG saniert den Südabschnitt der U-Bahn M3 in Budapest.

Vorzeitige Refinanzierung von Krediten über € 2,4 Mrd.

Die STRABAG SE refinanzierte angesichts eines günstigen Finanzierungsumfelds zwei Kredite über insgesamt € 2,4 Mrd. vor Fälligkeit: Die Konditionen und Laufzeiten sowohl der syndizierten Avalkreditlinie mit einem Volumen von € 2,0 Mrd. als auch jene des syndizierten

Barkredits über € 0,4 Mrd. wurden neu festgelegt. Mit den neuen Laufzeiten von fünf Jahren – d. h. bis 2024 – mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr sichert die STRABAG SE ihre komfortable Finanzierungsposition weiterhin langfristig ab.

Financial Close von Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien abgeschlossen



Arbeiten an der Autobahn Autopista al Mar 1 in Kolumbien

Die Konzessionsgesellschaft Devimar, die das Public-Private-Partnership-Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien betreibt, schloss die Langzeitfinanzierung mit einem Volumen von USD 713 Mio. erfolgreich ab. Damit ist das Projekt, das im Jahr 2015 seitens der kolumbianischen Infrastrukturagentur ANI an Devimar vergeben wurde, vollständig ausfinanziert. Der Abschluss der Finanzierung bestätigt die Reputation und die Erfahrung der Sponsoren von Devimar bestehend aus SACYR (Spanien, 37,5 %), STRABAG (Österreich, 37,5 %) und CONCAV (Kolumbien, 25 %). Zum Zeitpunkt des Financial Close befand sich das Projekt Autopista al Mar 1 in der Bauphase und wies einen Baufortschritt von 30 % auf. Es wird an ungefähr 130 Baufronten gebaut, was 2.200 direkte und indirekte Arbeitsplätze schafft.

APRIL

Übernahme des Property Managements von CORPUS SIREO

Die STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS), Deutschland, übernahm per April im Rahmen eines gemeinsam entwickelten Partnermodells das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH sowie alle dort angesiedelten Mitarbeitenden. Parallel zum Vertrag wurde auch eine Reihe von langfristigen Property Management-

Verträgen zwischen der Swiss Life-Gruppe und STRABAG PFS abgeschlossen. Es geht um mehr als 340 in Deutschland gehaltene Swiss Life-Immobilien unterschiedlicher Assetklassen. Der Schwerpunkt liegt auf Wohn- und Bürogebäuden. Für das Portfolio wurde eine überdurchschnittlich lange Vertragslaufzeit vereinbart.

ZÜBLIN plant und baut Abwasserpumpstation in Katar

Die Züblin International Qatar L.L.C. unterzeichnete den Vertrag über die Planung und den Bau eines Infrastrukturprojekts in Doha, Katar, mit einem Auftragswert von € 113 Mio. Bis Juli 2021 wird sie eine Abwasserpumpstation errichten. Die Arbeiten umfassen den Bau des Abwasserpumpschachts mit einer Tiefe von 50 m und einem Durchmesser von 36 m sowie

einer geplanten Abwasserpumpleistung von 6 m³/Sekunde. Weiters werden ein vorgelagerter Abwasservorreinigungsschacht mit ähnlicher Tiefe und einem Durchmesser von 24 m einschließlich einer hoch modernen Geruchsbekämpfungsanlage sowie Nebengebäuden entstehen.

MAI

Bau des Loses 6 der Limmattalbahn in Dietikon West

Visualisierung der Limmattalbahn

Die STRABAG AG, Schweiz, erhielt den Auftrag für den Bau der Limmattalbahn in Dietikon West (Los 6) mit einem Volumen von rd. CHF 58 Mio. (~ € 51 Mio., Anteil von STRABAG 50 %). Zentrale Projektelemente der Baumeisterarbeiten in Los 6 sind die Umgestaltungen der Knoten Überland-/Badenerstrasse (Bunkerknoten) und Mutschellen-/Industriestrasse.

EFKON baut Präsenz am norwegischen Markt aus

EFKON, die auf Mauterhebungssysteme spezialisierte STRABAG-Tochter, baute ihren Marktanteil im norwegischen Mauterhebungssystem mit zwei weiteren Projekten aus. Nach Bypakke Bergen und Oslopakke 3 mit mehr als 100 Mautstationen und einem Wartungsvertrag über acht Jahre wurde EFKON mit der Umsetzung der beiden neuen Projekte Nordhordland-Paket im Hordaland und Damåsen-Saggrenda betraut.

Die Verträge für Nordhordland und Damåsen beinhalten den Bau und Betrieb von mindestens fünf Mautstationen in der Nähe von Bergen und mindestens drei in der Nähe von Oslo. Die Projekte wurden spätestens im ersten Quartal 2020 in Betrieb genommen. Ein Wartungsvertrag über mindestens sieben Jahre, mit der Option einer jährlichen Verlängerung, ist enthalten.

JUNI

Spatenstich für den Bildungscampus Seestadt Aspern Nord, Wien

Gemeinsam mit der Stadt Wien fand am 17.5.2019 der Spatenstich für den Bau des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord statt. Die Bietergemeinschaft HYPO NOE Leasing und STRABAG Real Estate (SRE) hat im Zuge einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag für die weiterführende Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord und Bildungscampus Aron Menczer erhalten. Die neue Bildungseinrichtung



Visualisierung des Bildungscampus

umfasst einen 12-gruppigen Kindergarten, eine 17-klassige Ganztagesvolksschule und eine 16-klassige Neue Mittelschule für insgesamt

1.100 Kinder sowie ein Jugendzentrum. Die Inbetriebnahme soll planmäßig mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 erfolgen.

STRABAG PFS kauft PORREAL Polen und Tschechien

Die STRABAG PFS Austria unterzeichnete den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag. Die Unternehmen waren bis dahin im Eigentum des PORR-Konzerns gestanden, der sich aus dem Property & Facility Management-Geschäft in diesen Regionen zurückzieht. In Summe generieren die beiden Gesellschaften einen jährlichen Umsatz von etwa € 6 Mio. Bei PORREAL in

Polen sind 83 Mitarbeitende mit dem technischen und infrastrukturellen Facility Management größtenteils für Büroimmobilien in Warschau betraut. Neben diesem neuen Kundensegment erhöhte STRABAG PFS durch die Akquisition ihre Eigenleistungstiefe in den Bereichen Kälte- und Brandschutz. In Tschechien wird der Großteil des Umsatzes in Prag mit zwölf technischen Fachkräften erbracht.

STRABAG SE erweitert Vorstand um Digitalisierungsressort

Die STRABAG SE hebt ab dem 1.1.2020 die Zuständigkeit u. a. des Themas Digitalisierung auf Vorstandsebene und erweitert den Vorstand entsprechend von fünf auf sechs Personen. Das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung wird mit Herrn Klemens Haselsteiner besetzt. Klemens Haselsteiner startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildienstes

und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, seit 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter.

STRABAG beginnt erweiterten Auftrag über € 1,0 Mrd. für Polyhalit-Mine in Großbritannien



Einsatzbereite Tunnelbohrmaschine Stella Rose in Wilton

Der STRABAG SE wurde eine Mitteilung über den Baubeginn (Notice of Commencement) für zwei weitere Vortriebslose (Drive 2 und 3) des von York Potash Ltd. in Auftrag gegebenen Projekts North Yorkshire Polyhalite Project ausgestellt. Diese insgesamt 24 km langen Tunnellose führen in 360 m Tiefe vom Schacht in Lockwood Beck zur Woodsmith Mine. Bereits im ersten Quartal 2018 hatte STRABAG mit der Ausführung des Design & Build-Auftrags für den Tunnelabschnitt 1 mit einer Länge von 13 km vom Portal in Wilton bis Lockwood Beck begonnen. Das bislang begonnene Gesamtvolumen beläuft sich auf rd. € 1,0 Mrd. aus dem an STRABAG vergebenen Auftrag. Dieser umfasst auch den Ausbau des unterirdischen Materialtransportsystems, dessen Ausführung noch in diesem Jahr beginnen wird.

EFKON gewinnt Smart City-Großprojekt in Indien

EFKON implementiert ein Verkehrsüberwachungssystem in Aligarh, Indien. Der Auftragswert für dieses Smart City-Projekt beträgt € 13 Mio. Der Auftrag umfasst die Installierung, den Betrieb und die Wartung eines neuen Verkehrsüberwachungssystems über eine Fläche von 85 km² mit

227 Kameras sowie 63 beliebig bewegbare Kameras (Pan-Tilt-Zoom/PTZ), Rotlicht-Überwachungsanlagen mit 74 Kameras und weitere Komponenten zum Traffic Management. Die Errichtung läuft über zwölf Monate, gefolgt von 60 Monaten Betrieb und Wartung.

JULI

Modernisierung einer Bahnstrecke im Süden Tschechiens

Die STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung der 11,3 km langen Bahnstrecke zwischen Soběslav und Doubí. Die Auftragssumme beträgt CZK 3,86 Mrd. (~ € 150 Mio.). Die Arbeiten haben im August

2019 begonnen und werden 46 Monate dauern. Mit dem Ausbau wurde das Konsortium bestehend aus STRABAG Rail a.s., Eurovia CS a.s. und Metrostav a.s beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beläuft sich auf 53,21 %.

Erstes Motel One in Polen von STRABAG Real Estate entwickelt und fertiggestellt



Motel One im Zentrum Warschaus

STRABAG Real Estate hat ein von ihr entwickeltes Hotelgebäude im Zentrum Warschaus an die Hotelbetreiberin Motel One übergeben. 333 modernste Zimmer, ein großzügiges Interieur für Empfang und Lobby, Lounge und Bar sowie Konferenzräume mit einer Nutzfläche von gesamt rd. 10.580 m² wurden innerhalb von zwei Jahren Bauzeit in der Tamka-Straße gegenüber dem Chopin-Museum umgesetzt.

AUGUST

Modernisierung einer Bahnstrecke im Norden Tschechiens

STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung des Bahnstreckenabschnitts Oldřichov u Duchcova–Bílina im Norden Tschechiens. Im Rahmen des Auftrags mit einem Gesamtwert von CZK 1,91 Mrd. (~ € 74 Mio.) wird eine Bahnstrecke von ca. 12 km Länge erneuert.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Mit dem Bau wurde das Konsortium bestehend aus der STRABAG Rail a.s., OHL ŽS, a.s. und MONZAS, spol. s r.o. beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beträgt 73 %.

Projektstart „In der Wiesen Ost“ für freifinanzierte Eigentumswohnungen



Freifinanzierte Eigentumswohnungen „In der Wiesen Ost“

Im Entwicklungsgebiet In der Wiesen Ost entsteht in der Rößlbergasse 13, 1230 Wien, eine hochwertige Wohnhausanlage der STRABAG Real Estate Österreich. Das Projekt präsentiert

sich im begehrten Siedlungsgebiet der „oberen Wiesen“ mit insgesamt 143 freifinanzierten Eigentumswohnungen, die moderne und ökologisch nachhaltige Lebensräume bieten werden. Der Facettenreichtum der Anlage begründet sich in der charakteristischen Fassadengestaltung der drei Häuser. „Esprit“ überzeugt mit Textilien in auffälligen Farben, das Wohnobjekt „Harmonie“ mit Holzpaneelen und der dritte Baukörper „Eleganz“ mit einer zeitlosen Ästhetik aus Glas. Zu den besonderen Highlights gehören ein flexibel einsetzbarer Eventraum, ein modernes Fitnessstudio und eine Begegnungszone. Die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant.

SEPTEMBER

Endgültige Einigung zwischen STRABAG-Konsortium und Autostrada Pedemontana Lombarda

Die STRABAG AG als Konsortialführerin der Auftragnehmerseite und Autostrada Pedemontana Lombarda S.p.A. teilten mit, dass ihre im April 2019 erzielte grundsätzliche Einigung nunmehr rechtswirksam wurde. Aufgrund eines Rechtsstreits mit einem Konsortium unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem Autobahnprojekt Pedemontana in Norditalien hatte die Kundin im

März 2018 eine Sicherheit in Anspruch genommen, was das Konsortium als ungerechtfertigt ansah. Die vorliegende Vergleichsvereinbarung beendete nicht nur das Verfahren gegen die Inanspruchnahme der Sicherheit, auch die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Bauverzögerungen und den damit verbundenen erheblichen Kostenüberschreitungen wurden dadurch beigelegt.

STRABAG-Gruppe präsentiert die neuesten Trends für das Bauen der Zukunft



Die neuesten Trends für das Bauen von morgen standen im Fokus des STRABAG Innovation Day 2019 auf dem ZÜBLIN-Campus in Stuttgart, Deutschland. Auf der umfassenden Erlebnisausstellung zeigten Teams der STRABAG AG, der Ed. Züblin AG und weiterer Konzerngesellschaften innovative Produkte und Verfahren für die gesamte Bandbreite des Bauens – sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau. Besucherinnen und Besucher erfuhren u. a., wie Bauprozesse mit digitalen Werkzeugen systematisch optimiert werden, sie konnten sich über den schadstoffmindernden CIAir® Asphalt, ressourcenschonende Textilbetonfassaden oder Feinstaub absorbierende Mooswandmodule (MoosTex) informieren und erhielten anschauliche Einblicke in die Nutzung von Augmented Reality und Robotik in der Bauindustrie.



Auf dem STRABAG Innovation Day 2019 lernten Besucherinnen und Besucher u. a. den humanoiden Roboter BAGSTAR (ganz oben) kennen, erhielten Einblicke in die Technik des Mobile Mapping (oben links) oder konnten sich über die partnerschaftliche Projektabwicklung mit teamconcept (oben rechts) informieren.

ZÜBLIN realisiert modernen dreiteiligen Büro-Neubaukomplex in Schönefeld

Die Ed. Züblin AG realisiert als Generalunternehmen für die DIE AG Sechste Projektgesellschaft mbH & Co. KG einen modernen dreiteiligen Bürogebäudekomplex an der Mizarstraße in Berlin-Schönefeld, Deutschland. Der Auftrag im Volumen von rd. € 46 Mio umfasst die schlüsselfertige Erstellung von drei viergeschoßigen Bürohäusern mit einer Bruttogeschoßfläche von insgesamt ca. 24.700 m², die sich auf U- und L-förmige Grundrisse verteilt. Der Entwurf nach

den Plänen von Blumers Architekten (Berlin) sieht drei lichtdurchflutete Gebäude vor, die mit ihrer Riegelstruktur jeweils einen begrünten Innenhof umschließen. Ihre Tiefgarage mit 89 Stellplätzen und weitere 119 Parkplätze auf dem Außengelände ergänzen das Neubauprojekt. Die Bauarbeiten haben im September begonnen; die Fertigstellung ist nach rd. 22 Monaten für Juli 2021 geplant.

OKTOBER

STRABAG realisiert Pumpspeicherkraftwerk Hatta in Dubai

STRABAG wird im Auftrag der Dubai Electricity and Water Authority das Hatta Pumpspeicherkraftwerk im Emirat Dubai planen, ausführen und in Betrieb nehmen. Der Gesamtauftragswert für das Konsortium bestehend auch aus der österreichischen ANDRITZ als Lieferantin der Technologieausrüstung und dem türkischen Bauunternehmen ÖZKAR İNŞAAT liegt bei ca. € 340 Mio. Mit einem Anteil von 35 % bzw. € 118 Mio. ist STRABAG Konsortialführerin. Das Pumpspeicherkraftwerk entsteht im Hadschar-Gebirge, 140 km südöstlich der Stadt Dubai. Dafür wird STRABAG für den Einbau von zwei Francis-Turbinen mit 250 MW Leistung einen Turbinenschacht mit ca. 36 m Durchmesser und

fast 70 m Tiefe errichten. Ein von der Bau-Arge bergmännisch zu erstellender Druckstollen von 1,2 km Länge soll das bestehende und von STRABAG ertüchtigte untere Wasserreservoir mit dem neu zu errichtenden oberen Reservoir verbinden. Für dieses obere Reservoir werden zwei Walzbetondämme mit ca. 35 m bzw. 70 m Höhe ausgeführt. Zusätzlich ist STRABAG mit der Realisierung zweier Straßentunnel mit ca. 470 m bzw. 440 m Länge im Sprengvortrieb betraut. Außerdem gehören zum Leistungsumfang die Aus- und Einlaufbauwerke in Stahlbeton, einige Nebenbetriebsgebäude sowie deren Ausbau und Technische Gebäudeausrüstung.

ZÜBLIN und Max Bögl erhalten € 500 Mio.-Auftrag zur Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm

Die Arbeitsgemeinschaft aus ZÜBLIN (technische Federführung) und der Firmengruppe Max Bögl hat den Zuschlag für den Planfeststellungsabschnitt PFA 1.3a der Neubaustrecke (NBS) Stuttgart-Ulm in Deutschland erhalten. Der Auftrag im Gesamtwert von ca. € 500 Mio. umfasst einen 5,3 km langen Abschnitt der NBS entlang der Bundesautobahn A8 zwischen den Grenzen der Planfeststellungsabschnitte 1.2 (Fildertunnel) und 1.4 (Filderbereich bis Wendlingen), den neuen Fern- und Regionalbahnhof unter dem

Stuttgarter Flughafen- und Messegelände (Station NBS), dessen Anbindung an die NBS durch den rd. 2,1 km langen Flughafentunnel sowie die abschnittsweise Verlegung der Landesstraße 1204. Gegenstand dieses neuen Teilabschnitts ist außerdem die Herstellung des Anschlussbereichs der NBS an die Flughafenkurve – der Strecke, die später zum bestehenden S-Bahnhof Flughafen/Messe und der dort zusätzlich geplanten Station 3. Gleis für die Gäubahnanbindung gebaut wird.

Universität Witten/Herdecke setzt bei Campus-Neubau ganz auf Holz

Der Spatenstich für das dreigeschoßige Gebäude in Holz-Hybridbauweise, das nach Entwürfen der Berliner Architekten Kaden+Lager als Bindeglied der Bestandsbauten des Unicampus Witten/Herdecke in Deutschland fungieren wird, soll im Mai 2020 erfolgen. Der Auftrag für den schlüsselfertigen Neubau samt Planung und Außenanlagen mit einer Auftragssumme von rd. € 22 Mio. ging an die Holzbauspezialistin ZÜBLIN Timber, Aichach, eine



Neubau Universität Witten/Herdecke: offene Arbeits- und Kommunikationslandschaft

Tochterfirma der Ed. Züblin AG. Der Erweiterungsbau wird neben Büro-, Verwaltungs- und Seminarräumen auch die Bibliothek, Veranstaltungsräume und eine Café-Bar enthalten. Die Universität Witten/Herdecke will ihren aktuell 2.600 Studierenden und über 900 Mitarbeitenden

Zukunftsraum schaffen, der sie in ihrer persönlichen, fachlichen und professionellen Entwicklung unterstützt. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist bereits für den Sommer 2021 geplant.

NOVEMBER

STRABAG baut zweiten Abschnitt des neuen Pumpwerks für Torontos Abwasseraufbereitungsanlage

Die kanadische Einheit des STRABAG-Konzerns wurde von der Stadt Toronto mit dem zweiten Abschnitt des neuen integrierten Pumpwerks der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage beauftragt. Der Auftragswert liegt bei knapp CAD 120 Mio., umgerechnet rd. € 80 Mio., und beinhaltet Schacht- und Zubringerbauwerke. Das integrierte Pumpwerk ermöglicht den unterirdischen Abtransport der Abwässer in die Ashbridges Bay Abwasseraufbereitungsanlage. Hauptstück des Bauprojekts sind zwei massive Schachtbauwerke: ein Schacht mit 68 m Tiefe und 27 m Durchmesser, ein weiterer mit 27 m Tiefe und 32 m Durchmesser. Inklusiv fünf kleinerer Schächte ergibt das insgesamt 153 m Bausoll an Schachtbauwerken. Zu den massiven Schachtbauwerken führen Zubringertunnel mit einer Länge von insgesamt 445 m in Fels geschlagen sowie ein parallel geführtes Druckrohr, das in offener Bauweise nahe an der Oberfläche erstellt wird.



Auf diesem Areal der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage in Toronto wird das Pumpwerk entstehen.

DEZEMBER

STRABAG investiert € 9 Mio. in modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs



Die neue Konzernlehrwerkstatt wird den Schulungsbedarf von 250 Lehrlingen pro Jahr decken.

STRABAG plant in Ybbs an der Donau eine neue Konzernlehrwerkstatt, die den Schulungsbedarf von rd. 250 Lehrlingen pro Jahr decken wird. Das Unternehmen investiert damit € 9 Mio. in die modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs. Auf 31.000 m² entstehen eine Ausbildungshalle mit Schulungsräumen, Freiflächen für Baugeräteausbildung sowie ein Quartier für 40 Lehrlinge mit Aufenthaltsräumen. Ybbs an der Donau wurde als Standort gewählt, da eine sehr gute Anbindung zur Westbahnstrecke gegeben ist und aufgrund von Ausbildungsstätten anderer Unternehmen bereits eine umfangreiche Infrastruktur für die Lehrlinge vorhanden ist.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 das dritte Jahr in Folge eine Rekordleistung erwirtschaftet: Mit einem Anstieg um 2 % auf € 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien charakterisierten das Geschäft. Der durch den Verlust einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services entstandene Rückgang wurde hierdurch bei Weitem überkompensiert. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

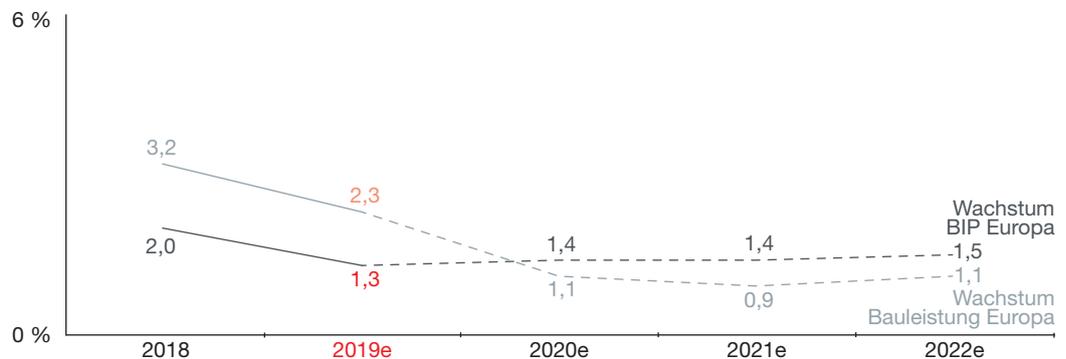
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	2018	% der gesamten Leistung 2018	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.819	47	7.877	48	-1	-58
Österreich	2.679	16	2.542	16	5	137
Polen	1.129	7	975	6	16	154
Ungarn	848	5	714	4	19	134
Tschechien	783	5	706	4	11	77
Americas	714	4	667	4	7	47
Slowakei	369	2	515	3	-28	-146
Sonstige europäische Länder	343	2	349	3	-2	-6
Benelux	318	2	351	2	-9	-33
Schweiz	232	1	273	2	-15	-41
Rumänien	225	1	197	1	14	28
Schweden	205	1	178	1	15	27
Asien	179	1	162	1	10	17
Kroatien	152	1	163	1	-7	-11
Naher Osten	148	1	206	1	-28	-58
Serbien	148	1	111	1	33	37
Dänemark	99	1	92	1	8	7
Russland	71	1	78	1	-9	-7
Afrika	66	0	57	0	16	9
Slowenien	49	0	68	0	-28	-19
Bulgarien	42	0	42	0	0	0
Gesamt	16.618	100	16.323	100	2	295

1 Rundungsdifferenzen möglich

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die globale Politik ist wieder zu einem Schlüsselfaktor geworden, der die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst: Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Diskussionen und Unsicherheiten rund um den Brexit belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte und bewirkten damit eine Abschwächung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Das BIP-Wachstum blieb daher 2019 in vielen Volkswirtschaften relativ gering. In den hoch entwickelten Ländern fand die Abschwächung auf breiter Basis statt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern war die Konjunkturabschwächung sogar noch ausgeprägter.

Die Weltbank korrigierte ihre Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für 2019 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,4 % nach unten und rechnet für 2020 und 2021 mit einem Wachstum von 2,5 %

bzw. 2,6 %. Ihrem aktuellen Bericht zufolge würden sich die USA mit den losgetretenen Handelskonflikten in erster Linie selbst schaden. Grund für die geringste Expansion seit der Finanzkrise vor mehr als einem Jahrzehnt ist die unerwartet schwache Erholung von Handel und Investitionen. Gleichzeitig wird vor einer neuen Schuldenwelle in Schwellen- und Entwicklungsländern gewarnt.

Auch in den 19 Euroconstruct-Ländern ließ die wirtschaftliche Dynamik 2019 deutlich nach. Die Turbulenzen im Welthandel reduzieren die Industrieproduktion und die Investitionsneigung in Europa. Die jüngsten makroökonomischen Prognosen von Euroconstruct gehen zwar nicht von einer globalen Krise aus, prognostizieren für die Jahre bis 2022 aber nur ein jährliches BIP-Wachstum zwischen 1 % und 2 %.

BAUSEKTOR ERWARTET IMPULSE VON NEUER EUROPÄISCHER UMWELTPOLITIK

Mit soliden 2,3 % Wachstum konnte die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern 2019 das sechste Jahr in Folge zulegen und wuchs damit – wenn auch etwas abgeschwächt – erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Der Bausektor profitiert von konjunkturellen Faktoren wie der derzeit soliden Kaufkraft der privaten Haushalte, günstigen Finanzierungsbedingungen und höheren Unternehmensgewinnen. Zusätzliche Impulse werden vom Green Deal der Europäischen Kommission und den damit verbundenen stärkeren umweltpolitischen Maßnahmen der nationalen Regierungen erwartet. Dennoch bleiben die Expertinnen und Experten von Euroconstruct noch vorsichtig und gehen in

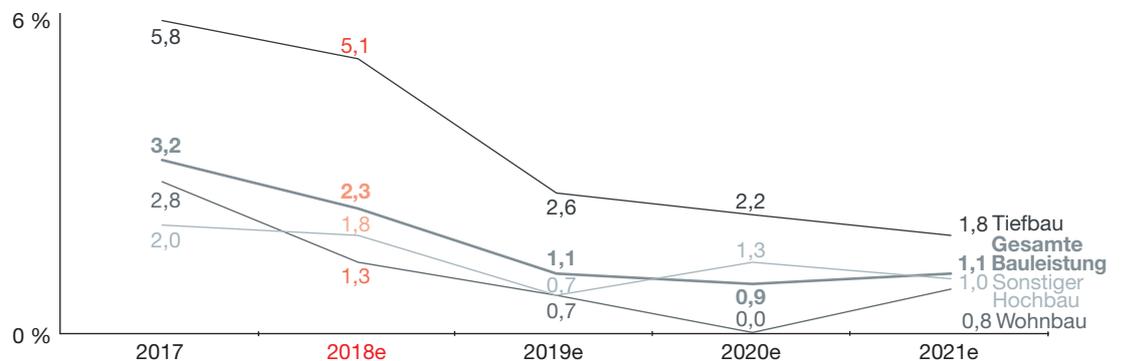
ihren aktuellen Prognosen für den Zeitraum 2020–2022 nur von Wachstumsraten zwischen 0,9 % und 1,1 % aus.

Die Bauleistung betrug 2019 in den 19 Euroconstruct-Ländern rd. € 1.637 Mrd. Auch nach fünf Jahren kontinuierlichen Wachstums liegt sie damit noch weit unter dem Höchststand vor der Finanzkrise 2008. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in Spanien und Italien zurückzuführen, andererseits erwarten zwei Drittel der westeuropäischen Länder im Jahr 2019 ein höheres Gesamtbauvolumen als 2007. Die nationalen Unterschiede sind also weiterhin groß.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2019 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2018.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WEITERHIN SONSTIGEN HOCHBAU UND WOHNBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



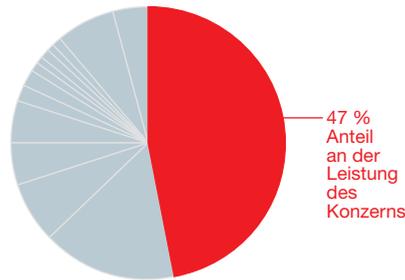
Nach Sektoren betrachtet war es der europäische Tiefbau, der im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,1 % den stärksten Zuwachs verzeichnete, gefolgt vom sonstigen Hochbau mit +1,8 % und dem Wohnbau mit +1,3 %.

Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2019 um 1,3 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen die Slowakei, Ungarn, Irland, Portugal und Polen. 2020 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 0,7 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unten den Spitzenreitern rangiert, vor allem Tschechien und Portugal vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung 2020 stagnieren.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2019 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte in den 19 Euroconstruct-Ländern um 1,8 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Irland, Ungarn, die Niederlande, Polen, Norwegen und Schweden die höchsten Zuwächse. Euroconstruct prognostiziert Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge.

Der **Tiefbau**, auf den rd. 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2019 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,1 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Irland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Schweden, während sich Deutschland mit +0,7 % nur leicht positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2020 ein Wachstum von 2,6 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern mit Ausnahme Tschechiens. Für den volumenmäßig größten Markt Deutschland erwartet Euroconstruct von 2020 bis 2022 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 352,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 0,6 % / 2020e: 0,9 %
Bauwachstum:	2019e: 0,8 % / 2020e: -0,6 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2019 in einer leichten Abschwungphase. War das BIP-Wachstum 2018 noch bei 1,5 % gelegen, sehen die Prognosen für 2019 nur mehr ein Plus von 0,6 %. Hauptursachen für diese Entwicklung sind ein Rückgang des Außenhandels durch die internationalen Handelskonflikte sowie die Unsicherheit bezüglich der Folgen des Brexit. Grundsätzlich zeigt sich die Stimmung in der exportorientierten Industrie Deutschlands seit Jahresbeginn 2018 leicht gedämpft. Vor allem die für das Land sehr bedeutende Automobilindustrie sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Das auf mittlere Sicht prognostizierte moderate Wachstum von rd. 1 % p. a. resultiert daher primär aus dem relativ stabilen privaten Inlandskonsum.

Die deutsche Bauwirtschaft dürfte Euroconstruct zufolge 2019 mit einem Plus von 0,8 % ihr vorläufig letztes Wachstumsjahr erlebt haben. Der Effekt der massiven Wohnbauinvestitionen der öffentlichen Hand ist inzwischen abgeflacht, und das Ausmaß der öffentlichen Investitionen in die Modernisierung des Schienennetzes lässt sich noch nicht eindeutig abschätzen. Stimulation erfährt der Sektor durch die niedrigen Kreditzinsen und die steigenden Reallöhne, während der Einfluss der Steuererleichterungen für energiesparende Maßnahmen aus dem Klimapaket der Regierung noch nicht klar erkennbar ist. In den kommenden Jahren dürfte der Wohnbau, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Tendenz geprägt sein. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct schon für 2020 einen leichten Rückgang

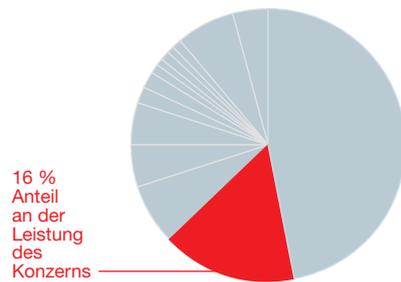
um 0,6 %, und auch für die beiden Folgejahre wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. -0,7 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich dank der generellen Wirtschaftsentwicklung 2019 mit einem leichten Plus von 0,1 % noch im positiven Bereich gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings auch in dieser Sparte leicht rückläufige Ergebnisse erwarten.

Der Tiefbau profitierte zuletzt von staatlichen Investitionsprogrammen für die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Ebenso wirkte sich die anhaltende Budgeterholung auf Kommunalebene positiv auf den Neu- und Ausbau von Straßen und Wassernetzen aus. Hat der Sektor damit 2019 noch einen Zuwachs von 0,7 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,3 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,6 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.818,59 Mio. wurden 2019 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 48 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 1,7 % / 2020e: 1,4 %
Bauwachstum:	2019e: 2,6 % / 2020e: 1,3 %

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 1,7 % erneut über dem Schnitt der umliegenden Länder. Doch auch in Österreich zeichnet sich ein weiterer Rückgang der Wachstumsrate ab. Getragen wird die Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft in erster Linie von den Exporten und vom starken Inlandskonsum. Im Gegensatz zu Deutschland schätzen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct die Gefahr einer Rezession für Österreich als eher gering ein. Sie prognostizieren für 2020 zwar eine weitere Konjunkturabflachung auf einen Wert von +1,4 %. In den darauf folgenden Jahren sollte sich das Wachstum jedoch auf diesem Niveau halten.

Deutlich höhere Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2019 der österreichischen Baubranche. Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. In Summe wuchs die Bauleistung 2019 um 2,6 %. Die Aufwärtskurve dürfte 2020 allerdings auf +1,3 % abflachen und sich 2021 und 2022 bei einem Wachstum von jeweils 1,4 % konsolidieren.

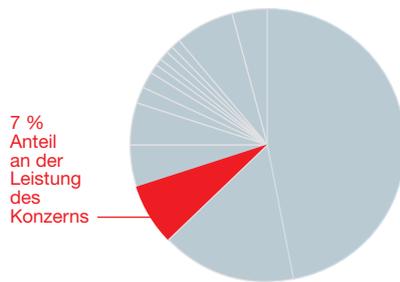
Der österreichische Wohnbau verzeichnete 2019 laut Einschätzung von Euroconstruct mit +3,5 % einen beachtlichen Leistungszuwachs. Die grundlegenden Indikatoren und ein Rückgang der Baugenehmigungen deuten allerdings darauf hin, dass der Sektor in den kommenden Jahren etwas an Schwungkraft verlieren könnte. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für 2020 eine Verlangsamung auf +1,0 % erwartet, bevor sich das Wachstum 2021 und 2022 bei 1,2 % und 1,1 % einpendeln dürfte.

Ebenso von der allgemeinen Konjunktorentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau 2019 mit einem Plus von 1,9 %. Aufgrund gestiegener Auslands- und Inlandsnachfrage haben Industrie und Handel zuletzt wieder dynamischer agiert, dürften ihren jeweiligen Höchstwert aber dennoch bereits 2018 überschritten haben. Positive Impulse sind aufgrund des wachsenden Bedarfs an Pflegeeinrichtungen derzeit lediglich aus dem Gesundheitssektor zu erwarten. Da weder von der Konjunktorentwicklung noch von der öffentlichen Hand zusätzliche Wachstumsimpulse ausgehen, prognostizieren die Expertinnen und Experten dem sonstigen Hochbau für 2020 ein Plus von 1,1 %. 2021 und 2022 sollte das Wachstum wieder leicht auf 1,4 % und 1,8 % anziehen.

Selbst der österreichische Tiefbau erreichte 2019 einen Zuwachs von 2,0 %, der primär auf Investitionen in die Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. Zusätzliche Impulse sind von Investitionen im Energiesektor zu erwarten. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2020 eine Zunahme von 2,4 %, für 2021 und 2022 werden Zuwächse von 1,9 % bzw. 1,3 % vorhergesagt.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2019 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2019 ein Volumen von € 2.678,66 Mio. Mit einem Anteil von 6,0 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 38 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 59,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 4,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,0 % / 2020e: 4,2 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Volkswirtschaft 2019 erneut ein stabiles Plus von 4,5 % verbuchen. Ähnlich solide, wenn auch etwas geringere Zuwächse werden dem Land auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, sollte auch die kommenden Jahre prägen. Auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei. 2019 hatten erstmals die Investitionen der Unternehmen den größten Anteil am Anstieg der gesamten Bruttoanlageninvestitionen.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2019 mit einem Wachstum von 8,0 % erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Haupttreiber für die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre waren die zahlreichen Investitionsprojekte im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020. Der Großteil dieser Förderungen ist inzwischen absorbiert, Euroconstruct sagt dem Sektor daher für 2020 nur mehr ein Wachstum von 4,2 % voraus. Als zusätzlicher Engpass könnte sich der anhaltende Mangel an Arbeitskräften erweisen. Für 2021 und 2022 prognostiziert Euroconstruct der polnischen Bauindustrie daher nur mehr Wachstumsraten von 0,7 % und 1,8 %.

Der Wohnbausektor zeigte 2019 einen Zuwachs von 6,6 %. Die immer noch hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen im Vergleich zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2020 sagt Euroconstruct dem Sektor mit +2,9 % noch ein moderates Wachstum voraus, bevor das Bauvolumen 2021

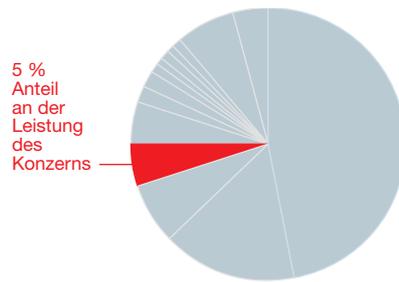
um 2,5 % zurückgehen dürfte, um allerdings bereits 2022 wieder um 3,4 % anzuwachsen.

Ein solides Plus von 5,4 % erzielte 2019 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen der kommunalen Selbstverwaltung und der öffentlichen Hand vor den polnischen Parlamentswahlen sorgten hier Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den kommenden Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert dem Sektor für 2020 einen Zuwachs von 4,0 %, 2021 und 2022 dürften die Werte zwischen +5,3 % und +2,9 % schwanken.

Mit Abstand das stärkste Wachstum fuhr 2019 mit 12,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der polnischen Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet. Hohe Priorität misst die polnische Regierung der Errichtung der Via Carpata bei, einer transeuropäischen Straßenverbindung zwischen Litauen und Griechenland, die auf einer Strecke von 760 km durch Polen verläuft. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem Tiefbau für 2020 noch einen weiteren Zuwachs von 5,6 %. Durch das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird die Dynamik 2021 mit -2,4 % und 2022 mit -0,9 % allerdings abnehmen.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2019 ein Bauvolumen von € 1.129,22 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 1,8 %, der Anteil am Straßenbau 8,8 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 3,3 %
Bauwachstum: 2019e: 13,3 % / 2020e: 5,4 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft schwächte sich im Berichtszeitraum zwar etwas ab, lag im europäischen Vergleich mit +4,5 % aber immer noch auf relativ hohem Niveau. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum auf die hohen EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. In Summe legten die Bruttoanlageninvestitionen in Ungarn 2019 um kräftige 15,9 % zu, gleichzeitig sorgte die steigende Auslandsnachfrage für einen hohen Handelsüberschuss. Parallel dazu kurbelten steigende Haushaltseinkommen und gesetzliche Lohnerhöhungen bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate den Inlandskonsum kräftig an. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2020 einen weiteren soliden BIP-Anstieg von 3,3 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2019 erneut einen kräftigen Aufschwung von 13,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im Wohn- und im Tiefbau. Für 2020 sagt Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 5,4 % vorher, bevor das Wachstum 2021 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 3,0 % nachlassen dürfte. Nach fünf Jahren in Folge mit positiven Wachstumsraten geht die Prognose für 2022 mit -5,1 % erstmals wieder von einer Abnahme des Bauvolumens aus.

Wieder einen kräftigen Zuwachs verzeichnete 2019 mit +9,1 % der Wohnbau, zeigte damit aber deutlich geringere Dynamik als in den Jahren zuvor. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, hatte hier der Markt für Neubauten geboomt. Für die kommenden Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor nun allerdings eine Stagnation bzw. eine Bereinigung: Während 2020 noch ein

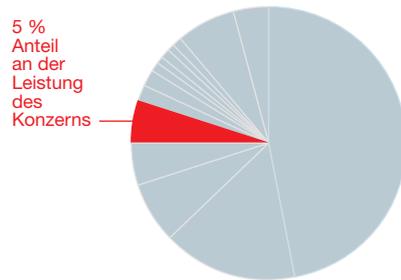
schwaches Wachstum von 0,6 % möglich sein sollte, dürfte 2021 und 2022 eine Korrekturphase mit Rückgängen von 1,7 % bzw. 3,5 % anstehen.

Stimuliert von massiven öffentlichen Investitionen und umfangreichen Subventionen der EU, erreichte der sonstige Hochbau 2019 ebenfalls ein beachtliches Plus von 10,7 %. Intensive Bautätigkeit lässt sich vor allem in der Industrie, bei Büroimmobilien, im Tourismus, im Gesundheits- und im Sportsektor erkennen. Ausländische Unternehmen investieren massiv in neue Industrieanlagen, und allein in den großen Städten entstehen derzeit jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² an neuen Büroflächen. Gleichzeitig finanziert die Regierung umfangreiche Stadt- und Dorferneuerungsprogramme sowie die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für 2020 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau noch jährliche Wachstumsraten von 6,4 % und 5,6 %. Wegen des Auslaufens des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird für 2022 hingegen ein Rückgang von 7,6 % erwartet.

Als erfolgreichstes Segment erwies sich 2019 mit einem Plus von 19,7 % der Tiefbau. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau 2020 mit +7,7 % noch anhalten sollte, 2021 dürfte die Wachstumsrate bei 3,2 % liegen. Für 2022 wird mit -3,3 % erstmals seit sechs Jahren wieder eine rückläufige Entwicklung erwartet.

€ 847,82 Mio. und damit 5 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2019 in Ungarn erwirtschaftet (2018: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,2 %, jener im Straßenbau 21,8 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 22,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,6 % / 2020e: 2,4 %
Bauwachstum: 2019e: 3,3 % / 2020e: 1,6 %

Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft lag 2019 mit 2,6 % erneut signifikant über dem Durchschnitt der europäischen Länder. Getragen wird die positive Wirtschaftsentwicklung vor allem vom privaten Konsum und der äußerst positiven Beschäftigungslage. Zudem sieht ein von der Regierung vorgestellter nationaler Investitionsplan für die Jahre 2019 bis 2030 massive Investitionen in mehr als 17.000 Projekte vor, wobei jedoch nicht das gesamte veranschlagte Investitionsvolumen als tatsächlich realisierbar gilt. Aufgrund der weiteren Zunahme des ohnehin starken privaten Konsums rechnet Euroconstruct für die kommenden drei Jahre weiterhin mit moderaten BIP-Wachstumsraten um die 2,3 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies die tschechische Baubranche 2019 ein solides Wachstum von 3,3 % aus. Damit erholte sich nach der Finanzkrise 2008 auch die Bauwirtschaft als letzter Sektor. Neben strukturellen Problemen lag die verzögerte Konsolidierung zuletzt vor allem an einem massiven Facharbeitermangel, der die Lohnkosten derzeit jährlich um etwa 10 % in die Höhe treibt. Zudem zählt Tschechien bei der Verfahrensdauer für Baugenehmigungen zu den 40 langsamsten Ländern der Welt. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der tschechischen Baubranche daher wieder eine geringere Wachstumsrate von 1,6 %. Da 2021 die Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für 2021 und 2022 etwas höhere Wachstumsraten von 1,8 % und 2,4 % voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2019 ein beachtliches Wachstum von 3,6 %. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden

und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht inzwischen deutlich für Entspannung gesorgt. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 weiterhin ein kräftiges Wachstum von 5,3 % voraus. In den Jahren 2021 und 2022 sollte der Wert auf immer noch sehr solide +4,3 % bzw. +3,6 % zurückgehen.

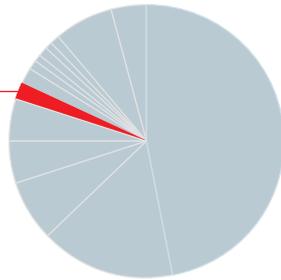
Der sonstige Hochbau legte 2019 um 2,2 % zu, nachdem sich der Sektor bereits in den beiden Jahren zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor 2020 ein deutliches Plus von 3,8 % bescherten und nach einem Rückgang um 0,2 % im Jahr 2021 im Jahr darauf in eine Stagnation münden. Trotzdem bleibt Tschechien auch weiterhin sehr attraktiv für die ausländische Investorenseite.

Der tschechische Tiefbau erreichte 2019 mit einem kräftigen Plus von 4,3 % voraussichtlich seinen Höhepunkt. Neben bereits angelaufenen Projekten in Schienen- und Straßenbauprojekten sowie in U-Bahn-Linien und Wasserwege stehen Investitionen ins Stromnetz, die Erweiterung bestehender Kernkraftwerke und der Ausbau zweier Flughäfen an. Durch die allgemeine Konjunkturabschwächung und das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor für 2020 mit -6,3 % jedoch eine deutlich rückläufige Entwicklung, bevor die Tendenz 2021 und 2022 mit +0,6 % bzw. +3,7 % wieder klar nach oben weisen sollte.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 782,78 Mio. entfielen 2019 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauplätze beträgt 3,2 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 17,2 %.

SLOWAKEI

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,4 % / 2020e: 2,3 %
Bauwachstum: 2019e: 0,2 % / 2020e: 1,0 %

Parallel zur Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in der gesamten Eurozone schwächte sich 2019 auch das BIP-Wachstum in der Slowakei auf 2,4 % ab. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor von der Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte und den hohen Nettoexporten. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die kommenden drei Jahre stabile Zuwächse zwischen 2,3 % und 2,8 %. Diese Einschätzung fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller.

Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten wuchs der sonstige Hochbau in der Slowakei 2019 nur um 0,1 %, obwohl sich Großinvestitionen von Autoherstellern für den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Realisierung mehrerer großer Investitionsvorhaben in Bratislava dürfte laut Euroconstruct für die Jahre 2020 (+1,0 %) und 2021 (+1,8 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2022 mit -2,7 % ins Negative dreht.

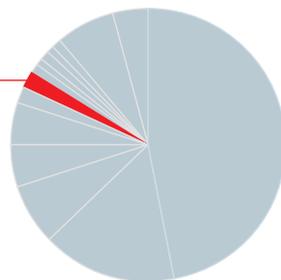
Die slowakische Bauindustrie wuchs 2019 mit einem Plus von 0,2 % deutlich schwächer als in den beiden Vorjahren. Die grundlegende Richtung dürfte sich laut Euroconstruct auch in den kommenden beiden Jahren kaum verändern und 2022 sogar in ein Minus von 0,4 % münden. Der Wohnbau – er legte 2019 um beachtliche 11,7 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen sowie der gestiegenen Nachfrage nach Immobilien für den Eigenbedarf und nach Vorsorgewohnungen. Dieser Effekt dürfte allerdings nur temporär sein; für die kommenden drei Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor eine Abnahme der Wachstumsdynamik unter die Nulllinie.

Nach einer beachtlichen Wachstumsrate von 18,6 % im Jahr zuvor erlebte der Tiefbau im Berichtszeitraum mit -7,8 % schmerzliche Einbußen, wenn auch auf hohem Niveau. Verantwortlich dafür war u. a. das Auslaufen der Förderungen aus dem EU-Finanzrahmen 2014–2020. In den kommenden drei Jahren dürften jedoch vor allem Großprojekte wieder zu positiven Wachstumsraten von 4,3 %, 4,6 % und 3,3 % führen.

Mit einem Marktanteil von 9,3 % und einer Leistung von € 369,04 Mio. im Jahr 2019 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,4 %. 2019 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2018: 3 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 47,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,1 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,8 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 83,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,8 % / 2020e: 1,5 %
Bauwachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 0,5 %

Mäßig dynamisch entwickelte sich 2019 die Wirtschaft in Belgien und den Niederlanden. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,1 % in Belgien und ein etwas höheres von 1,8 % in den Niederlanden sind auf steigende Unternehmensinvestitionen, leicht höhere

Haushaltseinkommen und eine etwas geringere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,8 %, insbesondere der Tiefbau legte hier mit +6,5 % kräftig zu. Zu

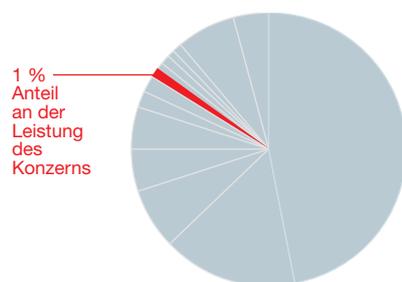
dieser positiven Entwicklung trugen große nationale Infrastrukturvorhaben wie der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Da diese rd. 40 % des Wachstums im gesamten belgischen Bausektor generieren, prognostiziert Euroconstruct für 2020 und 2021 ein etwas stärkeres Plus von 3,8 % bzw. 3,4 %. Zudem gab die im Mai 2019 neu gewählte Regierung deutliche Signale in Richtung Investitionen. 2022 sollte sich das Wachstum jedoch wieder auf 1,2 % einbremsen. Auch der in den vergangenen Jahren etwas schwächelnde sonstige Hochbau profitierte von Investitionen der öffentlichen Hand in überregionale Programme. Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2019 mit +1,6 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber für die kommenden zwei Jahre Zuwächse zwischen 3,4 % und 3,9 %, bevor sich das Niveau 2022 wieder bei +1,1 % einpendeln sollte.

Die **niederländische Bauwirtschaft** scheint 2019 mit einem Plus von 3,6 % den Zenit einer mehrjährigen Wachstumsphase überschritten zu haben, 2020 und 2021 könnte das Wachstum nach Einschätzung von Euroconstruct auf 0,5 % bzw. 1,3 % schrumpfen. Wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung wird ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung haben, das die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzen soll. Da geschätzte 18.000 Projekte von der neuen Regelung betroffen sind, hat dies starke Auswirkungen auf die gesamte Bautätigkeit im Land und verzögert viele Baugenehmigungen. Bis 2022 sollte diese Umstellung jedoch zum größten Teil verkraftet sein, Euroconstruct prognostiziert der Branche dann wieder ein solides Wachstum von 2,7 %.

Trotz steigender Nachfrage nach neuen Projekten verzeichnete der Wohnbau – bisher die tragende Säule der positiven Entwicklung – 2019 nur ein Plus von 2,1 %. Aufgrund hoher Baukosten und eines generellen Kapazitätsengpasses prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 einen Rückgang um 0,2 %, 2021 dürfte die Kurve mit +0,7 % wieder nach oben gehen und 2022 auf +2,7 % anziehen. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 erneut ein kräftiges Plus von 5,9 %. Dazu beigetragen haben in erster Linie Neubauten für den Handel, das Gesundheitswesen und den Bildungssektor sowie neue Büroimmobilien, Industriegebäude und Lagerhallen. Doch auch der sonstige Hochbau wird die Auswirkungen des neuen Stickstoffemissions-Gesetzes deutlich zu spüren bekommen. Deshalb und aufgrund eines allgemeinen Exportrückgangs sagt Euroconstruct diesem Sektor für 2020 nur mehr eine Zuwachsrate von 1,5 % voraus, 2021 und 2022 dürfte sich das Wachstum bei 2,8 % und 2,5 % einpendeln. Der Tiefbau legte im Berichtszeitraum um 3,4 % zu und entwickelte sich damit deutlich schwächer als ursprünglich prognostiziert. Gerade bei Infrastrukturprojekten – und hier wieder explizit im Straßenbau, der mehr als die Hälfte des niederländischen Tiefbauvolumens ausmacht – hat das Stickstoffemissions-Gesetz besonders signifikante Auswirkungen. Euroconstruct geht daher bereits für 2020 und 2021 von einer Seitwärtsbewegung des Sektors mit je +0,6 % aus, bevor für 2022 mit +2,7 % eine Erholung erwartet wird.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2019 eine Leistung von € 317,74 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2018: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 61,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 0,9 % / 2020e: 1,9 %
Bauwachstum: 2019e: 0,7 % / 2020e: -0,4 %

Die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft wurden aufgrund der Entwicklung der wichtigsten Handelspartner fast durchwegs deutlich nach unten revidiert, insgesamt dürfte das BIP-Wachstum 2019 nur bei 0,9 % gelegen

sein. In erster Linie gestützt von kräftigem Lohnwachstum und einem gesunden Arbeitsmarkt wuchs der private Konsum dabei jedoch um 1,1 %. Auch für Investitionen der öffentlichen Hand sehen die Expertinnen und Experten

angesichts der Haushaltsüberschüsse noch Spielraum. Die rückläufige Kapazitätsauslastung im Industriesektor veranlasste die Nationalbank im Berichtszeitraum allerdings zu einer Aufwertung des Schweizer Franken und zu einer expansiven Geldpolitik. Für 2020 und 2021 prognostiziert Euroconstruct dem Land daher auch wieder leicht höhere Zuwachsraten von 1,9 % und 1,5 %, 2022 wird wieder ein solider Anstieg von 2,5 % erwartet.

Das Wachstum der Schweizer Baubranche vor 2019 mit einem Plus von 0,7 % deutlich an Schwung. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau nachhaltig zugelegt hatte, geht die Dynamik nun eher vom Tiefbau aus. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft insgesamt einen leichten Rückgang von 0,4 %, bevor der Trend 2021 und 2022 mit jeweils +0,2 % wieder leicht nach oben weisen dürfte.

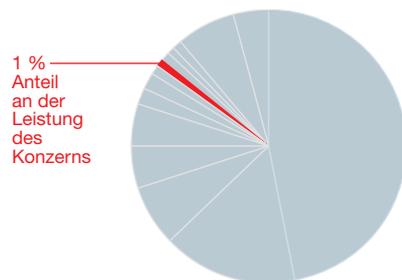
Angesichts weitgehender Marktsättigung entwickelte sich der Schweizer Wohnbau 2019 mit einem Minus von 2,1 % deutlich rückläufig. Während die Dynamik in der Peripherie deutlich nachlässt, nimmt der Bedarf an Wohnbauten in Städten wie Zürich und Genf weiterhin zu. Weiter steigende Immobilienpreise und hohe Leerstandsrate veranlassen Euroconstruct dazu, diesem Sektor insgesamt auch für die kommenden drei Jahre Rückgänge zwischen 2,2 % und 2,5 % vorherzusagen.

Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen derzeit hingegen etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 1,8 % trugen 2019 in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben der großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich sagt Euroconstruct dem sonstigen Hochbau 2020 mit einem Plus von 0,1 % eine Seitwärtsbewegung voraus, für die beiden Jahre danach werden allerdings wieder kräftigere Wachstumsraten von 2,3 % bzw. 2,9 % erwartet.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor. Auch hier scheint die Dynamik allerdings etwas nachzulassen: 2020 und 2021 dürfte der Zuwachs bei deutlich niedrigeren 2,9 % bzw. 2,6 % liegen und 2022 überhaupt auf 1,1 % zurückgehen. Das Wachstum in diesem Sektor beruht wesentlich auf Investitionen der zwei von der Schweizer Regierung implementierten Infrastrukturfonds.

Die Schweiz trug 2019 € 231,95 Mio. bzw. 1 % (2018: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 19,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,1 % / 2020e: 3,6 %
Bauwachstum: 2019e: 6,4 % / 2020e: 3,7 %

Die rumänische Wirtschaft zeigte 2019 mit einem Plus von 4,1 % einmal mehr eine solide Aufwärtsbewegung. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, der wiederum getragen wurde von Lohnerhöhungen und Pensionssteigerungen. Positiv wirkten zudem Zuwächse in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2020 und 2021 zu Wachstumsraten von 3,6 % bzw. 3,3 % führen.

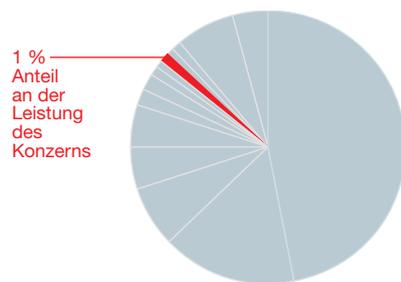
Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2019 mit einem Plus von 6,4 % positiv, und auch für 2020 und 2021 werden Steigerungsraten von 3,7 % bzw. 2,8 % erwartet. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2019 ein kräftiges Plus von 8,9 % verbuchen, das im Wesentlichen von Neubauten getragen war. Eine Vielzahl an laufenden Projekten und erteilten Baugenehmigungen lässt hier auch für 2020 und 2021 Zuwächse von 6,0 % bzw. 5,0 % erwarten, bevor steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – für eine Verlangsamung sorgen dürften.

Einen kräftigen Anstieg um 11,5 % verzeichnete 2019 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzen weiterhin gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre Zuwächse von 2,4 % und 2,5 %.

Der Tiefbau wies im Berichtsjahr einen leichten Rückgang von 1,1 % aus. Neben den Präsidentschaftswahlen im Herbst 2019 und den damit verbundenen Unsicherheiten war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbereich, ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor 2020 mit einem Zuwachs von 2,1 % allerdings einen leichten Aufschwung, bevor er 2021 mit -0,1 % erneut ins Negative drehen dürfte.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 225,50 Mio. im Jahr 2019 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 3,6 %.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 42,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,2 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: -0,3 % / 2020e: -1,9 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2019 ein leichtes Wachstum von 1,2 %. Getragen wurde es von steigenden Reallöhnen bei sinkenden Arbeitslosenzahlen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die privaten Investitionen, bisher die treibende Kraft hinter dem Wachstum, entwickelten sich zuletzt hingegen rückläufig. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt dennoch unverändert: Auch wenn sich die Dynamik etwas einbremst, bleibt die schwedische Wirtschaft in einer Phase des Aufschwungs. Jedoch dürften die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen in den kommenden drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf durchschnittlich 1,5 % p. a. führen.

Sektor ein weiterer Rückgang um 7,6 % attestiert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von 5,5 % bzw. 3,0 % fortsetzen dürfte. Auch hier sollte 2022 mit +3,7 % jedoch die Trendwende gelingen.

Nach sehr dynamischem Wachstum in den Jahren zuvor zeigte sich das schwedische Bauvolumen 2019 mit -0,3 % bereits das zweite Jahr in Folge rückläufig. Auch für 2020 und 2021 geht Euroconstruct von Rückgängen der Bauproduktion um 1,9 % bzw. 0,5 % aus, bevor die Kurve im Jahr 2022 mit +2,9 % wieder nach oben weisen dürfte. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte bereits 2018 zum Erliegen gekommen. Für 2019 wird dem

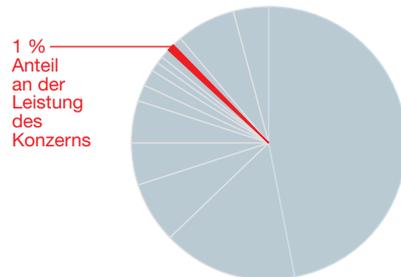
Nach mehreren Jahren soliden Wachstums war der sonstige Hochbau 2018 in eine Phase der Konsolidierung eingetreten. 2019 verzeichnete der Sektor mit einem Plus von 4,4 % allerdings wieder einen soliden Zuwachs. Treiber dafür waren eine generelle Zunahme an Immobilienprojekten sowie das anhaltend hohe Interesse internationaler Investorinnen und Investoren dank der attraktiven Renditen im schwedischen Immobilienmarkt. Für die kommenden Jahre sind die Prognosen jedoch nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2020 und 2021 wieder auf -2,5 % bzw. -1,4 % abkühlen und erst 2022 mit +1,9 % wieder anziehen.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2019 mit einem Plus von 6,8 % erneut überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das

Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für die kommenden Jahre von soliden Zuwächsen aus (2020 und 2021: je +4,1 %, 2022: +2,8 %).

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2019 € 205,27 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,9 % / 2020e: 2,6 %
Bauwachstum: 2019e: 11,3 % / 2020e: 8,9 %

Die kroatische Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 2,9 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken Investitionsdynamik und dem Tourismus. Es scheint, als würde die Regierung die staatliche Verschuldung in den Griff bekommen. Um junge ambitionierte Menschen im Land zu halten, wurden sowohl die Neugründung von Unternehmen als auch die Erteilung von Baugenehmigungen vereinfacht. Groß angelegte Investitionsprojekte im Gesundheitswesen sind im Laufen und durch Finanzmittel der EU und internationaler Investitionen auch für die Zukunft abgesichert. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

zulegen, für 2021 wird allerdings nur mehr ein geringeres Wachstum von 2,0 % erwartet.

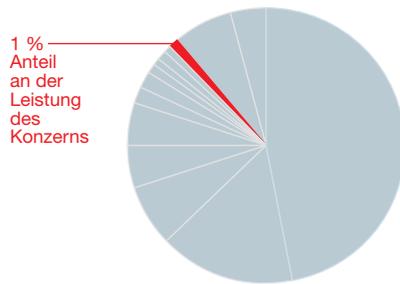
Ein deutlicher Zuwachs von 11,3 % prägte 2019 den kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 27,1 % der Tiefbau, unterstützt von massiven Infrastrukturinvestitionen. Doch auch der Wohnbau zeigte ein solides Plus von 6,2 % und soll auch 2020 um weitere 5,6 % wachsen, bevor er 2021 voraussichtlich etwas nachgibt (-1,0 %). Nach Einschätzung von EECFA dürfte die kroatische Bauwirtschaft 2020 insgesamt erneut um 8,9 %

Einen leichten Zuwachs von 1,8 % verzeichnete im Berichtsjahr der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten hier ebenso etwas zu wie Gebäude im Gesundheits- und im Bildungswesen, während im Bereich der Entwicklung von Büroflächen eher verhalten agiert wird. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den kommenden Jahren vorsichtige Anstiege von 1,2 % (2020) und 1,5 % (2021).

Ausschlaggebend für das starke Plus im Tiefbau 2019 waren – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und den Schiffsverkehr. Hinzu kommt der Bau von Ölpipelines sowie nationaler Strom- und Telekommunikationsnetze. Für 2020 sagt EECFA dem Sektor erneut einen kräftigen Anstieg von 18,4 % und für 2021 eine weitere Zunahme um 5,2 % voraus.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 152,48 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der zweitgrößte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,8 % / 2020e: 4,3 %
Bauwachstum: 2019e: 21,5 % / 2020e: -3,2 %

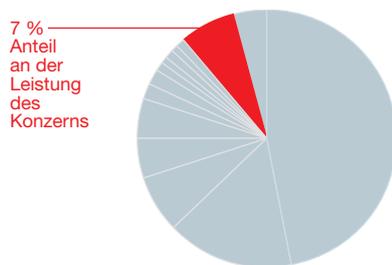
Mit einem BIP-Wachstum von 3,8 % setzte die serbische Wirtschaft 2019 ihre Aufschwungphase fort. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an, und auch die Bauindustrie trug signifikant bei. Zudem erreichten die ausländischen Direktinvestitionen ein Rekordniveau. Die aktuellen BIP-Prognosen von +4,3 % (2020) bzw. +4,5 % (2021) werden daher eventuell nach oben korrigiert werden.

Serbiens Baubranche verzeichnete 2019 mit einem Plus von 21,5 % einen regelrechten Boom, und das quer über alle Sektoren: Der Wohnbau legte 2019 mit einem Plus von 8,7 % nach einem soliden Vorjahreswert (+9,6 %) erneut kräftig zu, ebenso positiv wirkte sich die Reform des

Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+17,0 %). Hier waren vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude gefragt, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2019 mit +28,1% der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Haupttreiber ist und bleibt hier der Pipeline-Bau. Allerdings wird dem Sektor für 2020 ein zwischenzeitliches Minus von 8,4 % vorhergesagt, und auch insgesamt prognostiziert EECFA der serbischen Bauwirtschaft für 2020 eine leichte Korrektur von -3,2 %. 2021 soll es mit einem Plus von 4,5 % aber bereits wieder aufwärts gehen.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2019 eine Leistung von € 148,11 Mio.

NAHER OSTEN, AMERIKAS, AFRIKA, ASIEN



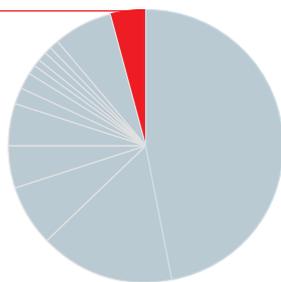
Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2019 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.106,54 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2018: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, RUSSLAND, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

4 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 36,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,3 %
Bauwachstum: 2019e: 1,6 % / 2020e: 1,3 %

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft 2019 ein BIP-Wachstum von 1,3 %. Gestützt wurde die Entwicklung dabei durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die kommenden Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten. Unsicherheiten birgt das Thema Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2019 mit einem Plus von 1,6 % sogar noch um eine Nuance besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die kommenden Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten auf ähnlich hohem Niveau voraus (2020 und 2021: jeweils

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 124,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,7 %
Bauwachstum: 2019e: -0,4 % / 2020e: 1,9 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 5,7 % / 2020e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 7,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,7 % / 2020e: 6,5 %

+1,3 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 1,9 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich fortsetzen dürfte (2020 und 2021: jeweils +1,3 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2019 ein Plus von 1,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm „grüner“ öffentlicher Investitionen für die kommenden Jahre leichte Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2020 mit einem Zuwachs von 1,6 %, für 2021 werden +1,4 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2019 dank Prioritätenverschiebungen im Vorfeld der Parlamentswahlen mit +0,8 % das geringste Wachstum. Euroconstruct wagt für diesen Sektor nur vorsichtige Wachstumsprognosen zwischen +0,7 % und +1,2 % in den Jahren 2020 bis 2022.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2019 bei € 99,49 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft setzte ihren zaghaften Aufwärtspfad 2019 zwar mit einem Wachstum von 1,3 % fort, alle Prognosen für die kommenden Jahre wurden jedoch nach unten korrigiert. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der noch immer ungelöste Kriegsschauplatz in Syrien dürften die Entwicklung des Lands auch weiterhin spürbar dämpfen. Für 2020 prognostiziert EECFA daher eine nur geringfügig höhere Wachstumsrate von 1,7 %, 2021 sollte die Dynamik mit +3,1 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die russische Bauwirtschaft entwickelte sich 2019 mit -0,4 % noch rückläufig. 2020 sollte der Trend mit +1,9 % jedoch ins Positive drehen, für 2021 wird wieder ein solides Wachstum von 3,1 % prognostiziert. Der 2019 im Wohnbau

verzeichnete Rückgang von 1,2 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Aufgrund staatlicher Wohnbauprogramme dürfte dieser Sektor 2020 jedoch wieder wachsen (+2,7 %) und 2021 sogar um 3,8 % zulegen. Der sonstige Hochbau verzeichnete im Berichtsjahr ein kräftiges Plus von 4,7 %, für die kommenden Jahre sind hier Zuwächse von 3,0 % und 1,9 % zu erwarten. Leicht nach unten korrigierte 2019 mit -1,3 % der russische Tiefbau. EECFA prognostiziert diesem Sektor für 2020 und 2021 aber wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung von +0,8 % bzw. +2,7 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2019 eine Leistung von € 71,42 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,8 % erneut über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Steigende Reallöhne und eine positive Entwicklung der Exporte dürften nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den kommenden beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,0 % bzw. 2,7 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2019 mit einem Plus von 5,7 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend sollte sich in den kommenden beiden Jahren – wenn auch etwas abgeschwächt – fortsetzen (2020: +2,1 %, 2021: +0,6 %). Vor allem der Wohnbau

erlebte im Berichtszeitraum mit +12,2 % einen Boom, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 nach zwei Jahren massiver Zuwächse eine Seitwärtsbewegung (+1,0 %), und dieser Trend dürfte in den kommenden beiden Jahren mit sanften Rückgängen von 0,3 % bzw. 0,6 % anhalten. Der Tiefbau schließlich wies dank neuer Infrastrukturprojekte im Bereich erneuerbare Energien ein Plus von 4,1 % aus. Für 2020 prognostiziert EECFA diesem Segment weiteres Wachstum um 1,5 %, 2021 dürfte die Entwicklung mit -2,3 % hingegen leicht rückläufig ausfallen.

2019 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 48,71 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2019 mit einem Plus von 3,6 % erneut sehr robust. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen, eine gute Beschäftigungslage und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,0 % bzw. 2,9 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-39,7 %) setzte die bulgarische Baubranche 2019 mit einem Plus von 8,7 % das dritte Jahr in Folge ihre Aufschwungphase fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+18,1 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekenzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2020 eine kräftige Steigerung um 8,4 % voraus, bevor die Kurve

2021 mit -3,2 % nach unten drehen dürfte. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2019 einen soliden Zuwachs von 7,0 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+2,8 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Für 2020 wird hier ein Wachstum von 6,3 % erwartet, bevor der Beginn des neuen EU-Finanzrahmens 2020–2027 im Jahr 2021 einen massiven Anstieg um 16,9 % bringen dürfte.

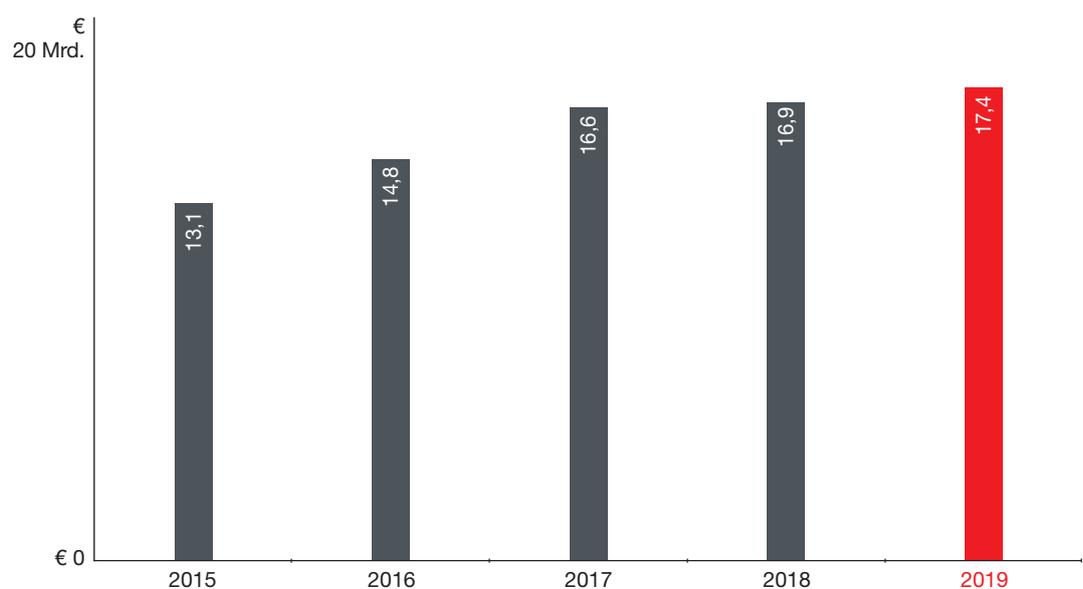
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 41,86 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2019	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2018	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.617	6.604	159	851	3	7.178	6	439
Österreich	1.885	5	1.580	300	0	2.056	-8	-171
Polen	1.498	1.455	0	43	0	1.632	-8	-134
Americas	1.056	0	0	1.056	0	1.134	-7	-78
Sonstige euro- päische Länder	1.036	14	139	883	0	431	140	605
Tschechien	761	0	745	16	0	454	68	307
Ungarn	649	0	618	31	0	967	-33	-318
Benelux	439	423	2	14	0	567	-23	-128
Asien	410	0	5	405	0	398	3	12
Rumänien	282	14	261	7	0	187	51	95
Naher Osten	281	0	5	276	0	173	62	108
Slowakei	224	0	215	9	0	262	-15	-38
Serbien	194	0	194	0	0	108	80	86
Kroatien	188	0	185	3	0	92	104	96
Schweden	171	135	0	36	0	390	-56	-219
Schweiz	151	8	141	2	0	181	-17	-30
Dänemark	150	150	0	0	0	211	-29	-61
Italien	116	0	7	109	0	115	1	1
Russland	103	0	102	1	0	84	23	19
Bulgarien	92	0	92	0	0	105	-12	-13
Afrika	69	0	0	69	0	125	-45	-56
Slowenien	39	0	39	0	0	50	-22	-11
Gesamt	17.411	8.808	4.489	4.111	3	16.900	3	511

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand per 31.12.2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf € 17,4 Mrd. und lag damit erneut auf Rekordniveau. Etwa in Ungarn, Österreich und Polen wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen die substantielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien. Zu den 2019 eingeworbenen Projekten gehören der Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 und die Modernisierung

mehrerer Bahnstrecken in Tschechien, die Erüchtigung von Brücken auf der deutschen BAB9 bei Allersberg, zwei Bergbauaufträge beim Bergwerk El Teniente in Chile, die Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz, die Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahn M3 in Ungarn sowie die Errichtung einer Abwasserpumpstation in Katar, eines Pumpspeicherkraftwerks in Dubai und eines Pumpwerkabschnitts für die Abwasseraufbereitungsanlage in Toronto, Kanada.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.617	78	1.444	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.993	18	3.660	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	297	3	4.397	25
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	132	1	7.910	46
Gesamt	11.039	100	17.411	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.039 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.600 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 132 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2019 summierten sich auf 18 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	878	5,0
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	387	2,2
Deutschland	Neubaustrecke Flughafen Tunnel	379	2,2
Deutschland	EDGE East Side	265	1,5
Chile	El Teniente – Hauptversorgungstunnel	242	1,4
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	227	1,3
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	216	1,2
Deutschland	Arge Tunnel Hauptbahnhof 2. S-Bahn-Stammstrecke München	198	1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude, Bielefeld	148	0,9
Chile	El Teniente – Zugangstollen	131	0,8
Gesamt		3.072	17,6

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2019 betrug € 15.668,57 Mio. – wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus verzeichnet (3 %). Die Relation Umsatz/Leistung nahm von 93 % auf 94 % etwas zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 31 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 90 % auf 88 %.

¹ Rundungsdifferenzen möglich

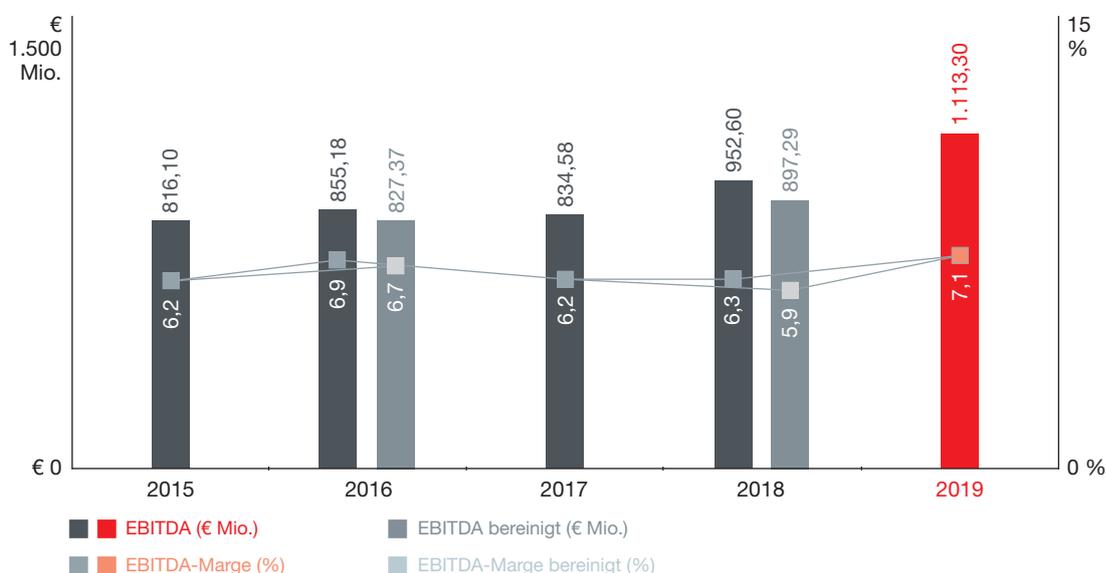
AUFWAND

€ Mio.	2019	2018	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111,85	10.125,77	0
Personalaufwand	3.745,15	3.618,94	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.024,01	854,89	20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	510,72	394,39	29

Bedingt durch Projektvorsorgen waren die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (Argen) und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** negativ. Im Vorjahr war in dieser Position ein einmaliger nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio. enthalten gewesen, der

sich im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8 in Deutschland, ergeben hatte. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 17 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA), das mit € 1.113,30 Mio. erstmals über die Marke von € 1,0 Mrd. kletterte; die EBITDA-Marge stieg von 6,3 % auf 7,1 %. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 Leasing die in den Vorjahren im EBITDA erfassten Mietaufwendungen nun als Abschreibungen und Zinsen dargestellt werden. Zieht man das im Vorjahr um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn bereinigte EBITDA zum Vergleich heran, ergibt sich eine Zunahme um 24 %.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** wuchsen um 29 %. Einer der Gründe dafür liegt in der Erstanwendung von IFRS 16 Leasing, demzufolge Nutzungsrechte aus Leasingverträgen abzuschreiben sind und der entsprechende Leasingaufwand nicht mehr unter der Position

Sonstige betriebliche Aufwendungen zu berücksichtigen ist.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 8 % auf € 602,58 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2018 entspricht. Bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn im Vorjahr legte das EBIT um 20 % zu. Die Verbesserung ist vor allem auf das Segment Nord + West zurückzuführen, in dem sich das Ergebnis beinahe verdoppelte.

Das **Zinsergebnis** war mit € -25,34 Mio. vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar sorgten Wechselkursdifferenzen im Unterschied zum Vorjahr für ein negatives Kursergebnis in Höhe von € -5,93 Mio., doch hatte sich durch die Tilgung einer Anleihe im Vorjahr auch der Zinsaufwand reduziert.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Effektiver Steuersatz:
34,4 %
Ergebnis je Aktie:
€ 3,62

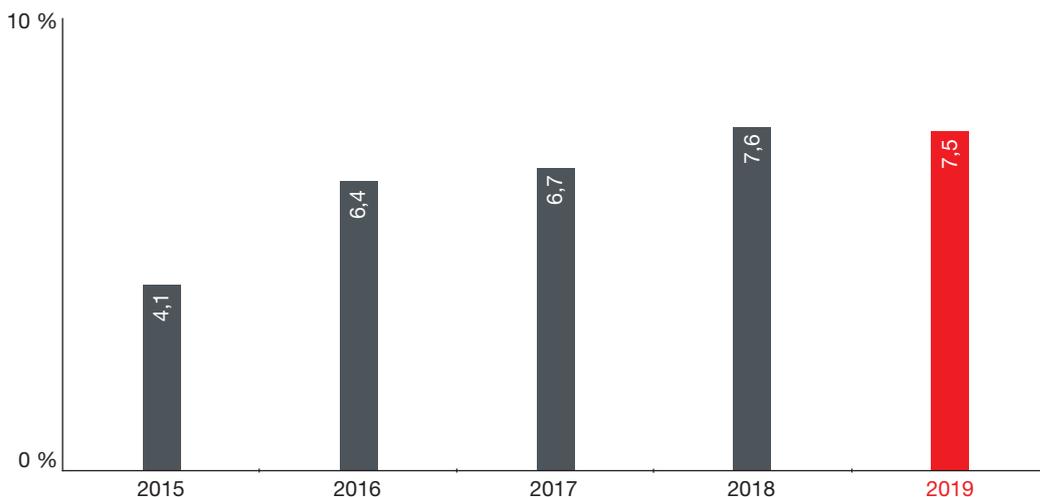
Schließlich errechnete sich ein um 9 % festeres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,4 % und damit etwas höher als im Vorjahr (2018: 31,7 %). Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 378,56 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2018 um 4 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 6,86 Mio. nach € 9,25 Mio.

im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2019 lag bei € 371,70 Mio. – eine Zunahme um 5 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,62 (2018: € 3,45).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ kam nach 7,6 % im Vorjahr nunmehr bei 7,5 % zu liegen.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2019	% der Bilanzsumme ²	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²
Langfristige Vermögenswerte	5.249,85	43	4.775,92	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.000,96	57	6.791,69	59
Eigenkapital	3.855,90	31	3.653,77	32
Langfristige Schulden	2.344,53	19	2.326,19	20
Kurzfristige Schulden	6.050,38	49	5.587,65	48
Gesamt	12.250,81	100	11.567,61	100

Im Vergleich zum 31.12.2018 verlängerte sich die Bilanz u. a. infolge der Erstanwendung des IFRS-Leasingstandards von € 11,6 Mrd. auf € 12,3 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der

Sachanlagen und der Finanzverbindlichkeiten. Trotz der Bilanzverlängerung blieb die **Eigenkapitalquote** mit 31,5 % beinahe unverändert (2018: 31,6 %).

1 ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (p Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
2 Rundungsdifferenzen möglich

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Eigenkapitalquote (%)	31,0	31,5	30,7	31,6	31,5
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53
Gearing Ratio (%)	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7
Capital Employed (€ Mio.)	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71

Netto-Cash-Position Am 31.12.2019 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet. Sie reduzierte sich von mehr als € 1,1 Mrd. angesichts der etwas höheren Finanzverbindlichkeiten von € 1,2 Mrd. auf € 1,1 Mrd. leicht.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21
Abfertigungsrückstellung	96,13	110,02	111,10	114,68	124,68
Pensionsrückstellung	451,50	457,48	440,11	420,31	435,92
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53
Liquide Mittel	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81
Gesamt	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines erneuten, über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 788,98 Mio. auf € 1.075,94 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2019 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die geringeren Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist. Im Vorjahr

war hier der Mittelabfluss aus der PANSUEVIA-Transaktion enthalten gewesen. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -411,62 Mio. nach € -534,17 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Rückgang ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem niedrigeren Volumen als im Vorjahr sowie den Entfall des im Vorjahr verzeichneten Mittelabflusses im Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, zurückzuführen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2019 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von höchstens € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 593,30 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 687,54 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 647,44 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 31,38 Mio. und € 8,72 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an. Bei den Zusatzinvestitionen – die diesmal die Ersatzinvestitionen überstiegen – wirkten sich vor allem die großen Tunnelbaufträge aus, so wurde verstärkt Gerät im Bereich Mining in Chile benötigt. Außerdem wurde der Ausbau des Netzwerks an Asphalt- und Betonmischanlagen vor allem in Kroatien, Österreich und Rumänien vorangetrieben.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 510,72 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 2,02 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2015	2016	2017	2018	2019
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,07	73,90	46,90	38,62	30,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32
EBIT/Zinsergebnis (x)	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre

Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2020 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. 2019 wurde das bis dahin noch ausständige Volumen von € 18,50 Mio. getilgt.

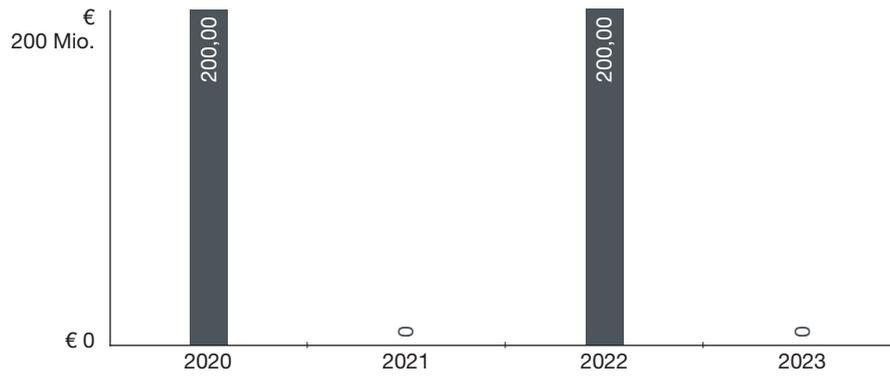
Die bestehende Liquidität von € 2,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolvingend ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im September 2019 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
Anleihen	400,00	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721,89	863,33
Leasingverbindlichkeiten	300,32	0
Gesamt	1.422,21	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2019 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzten sich 2019 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel²

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2019

SEGMENT NORD + WEST: BAUBOOM IN KERNMÄRKTEN

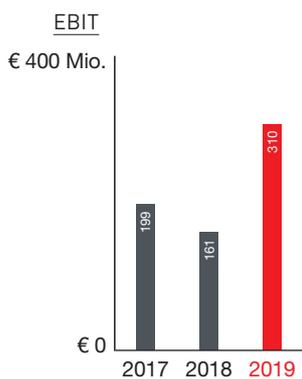
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018-2019 %	Δ 2018-2019 absolut
Leistung	8.106,93	7.827,48	4	279,45
Umsatzerlöse	7.555,75	7.242,42	4	313,33
Auftragsbestand	8.807,66	8.804,15	0	3,51
EBIT	310,20	161,40	92	148,80
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	2,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.386	24.222	5	1.164

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018-2019 %	Δ 2018-2019 absolut
Deutschland	6.402	6.221	3	181
Polen	999	895	12	104
Benelux	285	305	-7	-20
Schweden	180	169	7	11
Dänemark	96	87	10	9
Sonstige europäische Länder	48	59	-19	-11
Österreich	28	25	12	3
Schweiz	23	28	-18	-5
Americas	21	9	133	12
Rumänien	16	13	23	3
Naher Osten	4	7	-43	-3
Afrika	4	7	-43	-3
Tschechien	1	1	0	0
Ungarn	0	1	-100	-1
Gesamt	8.107	7.827	4	280



Starke Entwicklung des deutschen Infrastrukturgeschäfts

Das Segment Nord + West verzeichnete 2019 eine um 4 % höhere Leistung von € 8.106,93 Mio. Dies ist auf die beiden größten Länder des Segments – Deutschland und Polen – zurückzuführen, während die anderen Märkte wie Benelux, Schweden und Dänemark uneinheitliche Abweichungen in kleinem Ausmaß zeigten.

Der Umsatz erhöhte sich ebenso wie die Leistung um 4 %, und zwar auf € 7.555,75 Mio. Das EBIT verdoppelte sich mit € 310,20 Mio. dank einer starken Entwicklung im deutschen Infrastrukturgeschäft sowie einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von neuen Verlustprojekten im Hoch- und Ingenieurbau – und trotz der starken Kosteninflation in Polen – beinahe. Die EBIT-Marge erstarkte von 2,2 % auf 4,1 %.



Auftragsbestand auf unverändert hohem Niveau

Der Auftragsbestand per 31.12.2019 zeigte sich auf dem gleichsam unverändert hohen Niveau von € 8.807,66 Mio. So konnte der durch die Abarbeitung von Großaufträgen bedingte Rückgang in Schweden, Polen und Benelux durch die Zunahme in Deutschland,

wu u. a. das Bielefelder Universitätshauptgebäude modernisiert, das Bürogebäude Airsite West am Flughafen München realisiert und die Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm umgesetzt werden, vollständig ausgeglichen werden.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Mit der Leistung erhöhte sich auch die Mitarbeiteranzahl in Deutschland und Polen. Insgesamt

stieg sie im Segment um 5 % auf 25.386 Beschäftigte.

Ausblick¹: Anhaltend starke Nachfrage

Angesichts einer weiterhin hohen erwarteten Nachfrage dürfte im Segment Nord + West im Jahr 2020 die Vorjahresleistung beinahe erreicht werden. Das hohe Niveau in **Deutschland** sollte aufrecht bleiben. Ein Abflauen der Bauwirtschaft lässt sich auch in **Benelux** und **Skandinavien** noch nicht erkennen.

Die Preise von Nachunternehmern und Lieferanten im **Hochbau Deutschland** und von Betonstahl entspannen sich etwas, befinden sich jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Den Kapazitäts- und Preissteigerungsrisiken begegnet STRABAG schon in der Kalkulationsphase mit der frühzeitigen Bindung von Partnerunternehmen. Gleichzeitig wird die Beziehung zu Stamm-Nachunternehmern und -Lieferanten gestärkt.

Auch im Flächengeschäft des **deutschen Verkehrswegebbaus** hält die Nachfrage noch an. Angesichts nach wie vor beschränkter Ausführungskapazitäten bedingt dies weiterhin

steigende Preise von Nachunternehmern und Lieferanten. Im Bereich der Großprojekte im Verkehrswegebau lag der Auftragsbestand dank zweier signifikanter Aufträge zwar ebenfalls über jenem des Vorjahres; es herrscht hier jedoch in einigen Gebieten nach wie vor starker Wettbewerb.

Die Entwicklung der **polnischen Baubranche** bestätigt das bisher skizzierte Szenario: Ein hoher Auftragsbestand in Verbindung mit u. a. aufgrund von Fachkräftemangel steigenden Kosten führt zu einer Verringerung der Rentabilität. Dazu ist Konkurrenz vonseiten chinesischer Unternehmen und verstärkt die Aufhebung bereits entschiedener Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand zu beobachten. Im Verkehrswegebau übersteigen die Angebotspreise häufig die Budgets der Auftraggeberseite, weshalb die Projekte nicht zugeschlagen werden. Einzig im Hochbau konnte STRABAG den Auftragsbestand in Polen deutlich steigern.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Polen	A1 Kamieńsk–Radomsko	94	0,5
Polen	S7 Strzegowo–Pierńki	88	0,5
Deutschland	S13 Troisdorf	86	0,5
Dänemark	Carlsberg Quartier BA9	79	0,5
Niederlande	Combinatie Herepoort	79	0,5

SEGMENT SÜD + OST: ANSTIEG DER LEISTUNG, RÜCKGANG BEIM ERGEBNIS

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018–2019 %	Δ 2018–2019 absolut
Leistung	4.915,79	4.639,26	6	276,53
Umsatzerlöse	4.879,50	4.521,81	8	357,69
Auftragsbestand	4.489,37	4.311,00	4	178,37
EBIT	121,97	142,03	-14	-20,06
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,5	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	19.850	18.729	6	1.121

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018–2019 %	Δ 2018–2019 absolut
Österreich	2.176	1.979	10	197
Ungarn	677	545	24	132
Tschechien	636	557	14	79
Slowakei	318	460	-31	-142
Schweiz	205	235	-13	-30
Rumänien	179	156	15	23
Deutschland	151	145	4	6
Serbien	146	109	34	37
Kroatien	131	148	-11	-17
Sonstige europäische Länder	126	110	15	16
Russland	67	70	-4	-3
Slowenien	42	61	-31	-19
Bulgarien	36	37	-3	-1
Asien	17	15	13	2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	3	8	-63	-5
Naher Osten	2	0	n. a.	2
Americas	1	4	-75	-3
Gesamt	4.916	4.639	6	277

**EBIT sank im Unterschied zur Leistung aufgrund von Vorsorgen**

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg 2019 um 6 % auf € 4.915,79 Mio. Zunahmen waren vor allem in Österreich, Ungarn, Tschechien und Serbien, ein Rückgang etwa in der Slowakei zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 8 % auf € 4.879,50 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen sank das EBIT dagegen um 14 % auf € 121,97 Mio. und damit die EBIT-Marge von 3,1 % auf 2,5 %.

Auftragsbestand: Anstieg in Tschechien gleicht Rückgänge in Ungarn und der Slowakei aus

Der Auftragsbestand legte dank mehrerer Großaufträge in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zu Ende 2018 um 4 % auf € 4.489,37 Mio. zu. Auf der einen Seite ging er, wie erwartet, zwar in zwei Märkten zurück: In Ungarn werden die Ressourcen derzeit vorrangig für die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands eingesetzt – doch auch hier wurde mit der Sanierung des

Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest 2019 ein weiteres Großprojekt in die Bücher genommen. Und in der Slowakei verzögert sich die Auswertung von Angeboten auf der Kundenseite regelmäßig, mitunter mehrere Jahre. Auf der anderen Seite gleichen u. a. mehrere Modernisierungsaufträge der Bahn in Tschechien dies aus.

**Leistungsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl**

Dieselbe Dynamik nach Ländern wie bei der Leistung zeigte sich hinsichtlich des Mitarbeiterstands,

der in Summe ebenfalls um 6 % auf 19.850 Personen zulegte.

Ausblick¹: Uneinheitliche Tendenzen

Im Segment Süd + Ost wird von einer gleichbleibend hohen Leistung im Jahr 2020 ausgegangen. Insbesondere der Heimatmarkt **Österreich** ist von weiterhin erfreulichen Entwicklungen gekennzeichnet: Das freundliche Umfeld für den Hochbau kann nun nicht mehr nur für den Großraum Wien, sondern auch für die Ballungsräume

Graz und Linz bestätigt werden. Dies gilt sowohl für den Wohnbau als auch für den Gewerbe- und Industriebau. STRABAG wurde im ersten Quartal 2019 etwa mit der Errichtung des österreichischen Headquarters eines international tätigen Technologiekonzerns beauftragt. Im **Verkehrswegebau** verläuft die Entwicklung

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

ebenfalls positiv. Leistung und Auftragsbestand konnten hier moderat erhöht werden.

In **Ungarn** fielen die Auftragseingänge der gesamten Branche 2019 ab, nachdem angesichts der 2020 auslaufenden EU-Finanzierungsperiode bis dahin zahlreiche Großprojekte der öffentlichen Hand zugeschlagen worden waren. Infolgedessen übertraf das Wachstum der Bauwirtschaft in diesem Land bei Weitem das allgemeine Wirtschaftswachstum, was auch für das Jahr 2020 erwartet wird.

Der überaus starke Wettbewerb bei gleichzeitigen Kostensteigerungen und Personalmangel in **Tschechien** und der **Slowakei** setzt sich fort. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht, zumal STRABAG in Tschechien einige große Bahnbauaufträge abwickelt. In den Hochbau-Segmenten der beiden Länder arbeitet STRABAG vor allem an gewerblichen Projekten für Private, etwa für die Automobilindustrie.

In der **Schweiz** zog die Baukonjunktur 2019 an. Die öffentliche Bauherrenseite bereitet weitere Großprojekte vor, doch bleibt die preisliche Situation weiterhin angespannt.

Die Lage in **Südosteuropa** ist von stark uneinheitlichen Tendenzen geprägt: Während die Ausschreibungstätigkeit in Kroatien im Verkehrswegebau als rege bezeichnet werden kann, finden in Slowenien derzeit wenige für STRABAG attraktive Aktivitäten statt. In Rumänien sind die politische Instabilität, fehlende Rechtssicherheit und ein trotz einer großen Anzahl an Ausschreibungen und Materialpreissteigerungen niedriges

Preisniveau spürbar. Alle Märkte einen jedoch der Mangel an qualifiziertem Personal, die extrem stark gestiegenen Bitumenpreise und die zunehmende Konkurrenz vonseiten chinesischer Firmen. Im Hochbau sind Länder mit starker Nachfrage ebenso zu verzeichnen wie Länder mit niedriger Aktivität.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** gewinnt angesichts der aktuellen europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung. STRABAG verfügt etwa für die Gewinnung von Biogas nicht nur über die Technologie, sondern auch über die Referenzen, um der steigenden Nachfrage – mehrheitlich vonseiten der Kommunen und privater Projektentwicklungsunternehmen – nachkommen zu können. Im Bereich Geothermie werden Projekte in Deutschland, Rumänien und Kroatien gemeinsam mit der Projektentwicklungseinheit des STRABAG-Konzerns verfolgt. Im stark fragmentierten Markt für Deponiebau ist das Unternehmen wiederum einer der wenigen Anbieter, die Deutschland flächendeckend bearbeiten können. Die verschärften Auflagen für die Einlagerung und das Recycling von Böden und mineralischen Bauabfällen wird Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in diesem Geschäftsfeld sein.

Russland zeigt je nach Bausparte unterschiedliche Tendenzen: Die Nachfrage im Hochbau in Moskau ist generell hoch, jedoch in den für STRABAG relevanten Segmenten durch gesetzgeberische Maßnahmen zur Projektfinanzierung gedämpft. Im Industriebau sind künftig für STRABAG interessante Großprojekte geplant.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
		Auftragsbestand € Mio.	%
Ungarn	M30 Miskolc–Tornyosnémeti	108	0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnstrecke Veselí–Soběslav	80	0,5
Kroatien	Zufahrtsstraße Pelješac	64	0,4
Österreich	Triiiple Wohntürme, Wien	60	0,4
Ungarn	Metro M3 – Erneuerung von fünf Stationen	55	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERWARTETER WEGFALL EINES GROSSAUFTRAGS IM PROPERTY & FACILITY SERVICES-BEREICH

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

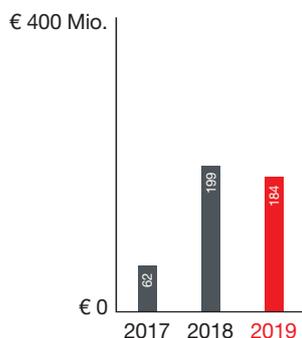
ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Leistung	3.450,57	3.740,30	-8	-289,73
Umsatzerlöse	3.216,67	3.437,82	-6	-221,15
Auftragsbestand	4.110,77	3.782,41	9	328,36
EBIT	183,97	198,69	-7	-14,72
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.219	26.279	-4	-1.060

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Deutschland	1.207	1.464	-18	-257
Americas	678	652	4	26
Österreich	448	506	-11	-58
Sonstige europäische Länder	168	180	-7	-12
Asien	162	147	10	15
Ungarn	158	163	-3	-5
Naher Osten	142	198	-28	-56
Tschechien	140	144	-3	-4
Polen	119	74	61	45
Afrika	62	50	24	12
Slowakei	47	52	-10	-5
Rumänien	29	27	7	2
Benelux	29	36	-19	-7
Schweden	23	8	188	15
Kroatien	19	14	36	5
Slowenien	6	7	-14	-1
Bulgarien	5	4	25	1
Russland	3	6	-50	-3
Dänemark	3	4	-25	-1
Schweiz	2	3	-33	-1
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.451	3.740	-8	-289

EBIT

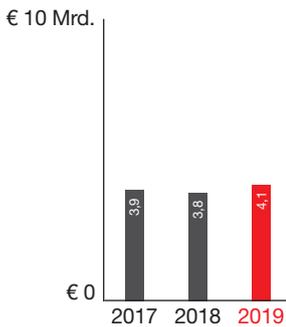


Weiterhin sehr hohe EBIT-Marge

Im Segment International + Sondersparten wurde 2019 eine Leistung von € 3.450,57 Mio. erwirtschaftet. Dies entspricht einem bereits erwarteten Rückgang um 8 %, der aus dem Wegfall eines Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich ab der Jahresmitte resultiert.

Der Umsatz sank mit -6 % auf € 3.216,67 Mio. etwas weniger stark als die Leistung. Das EBIT schwächte sich mit € 183,97 Mio. (2018: € 198,69 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,7 % (2018: 5,8 %) ausgehend von einem hohen Niveau leicht ab. Einen positiven Effekt hatten ein weiterhin freundliches Umfeld im Immobilien Development und ein Veräußerungsgewinn einer Facility Management-Beteiligung in Ungarn. Dem stand der Verlust des Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich gegenüber.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand von Großauftrag in Großbritannien getrieben**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2018 um 9 % zu. Die zahlreichen neuen Großprojekte konnten die Verringerung des Bestands in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich deutlich überkompensieren: Besonders die Auftragsverlängerung beim Projekt North Yorkshire Polyhalite Project in Großbritannien unterstützte den Auftragsbestand. In Chile wurden die Verträge für die Tagebau- und Untertagebau

Candelaria verlängert, außerdem erhielt der Konzern in diesem Land zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. In Katar wird von einer Konzerntochter eine Abwasserpumpstation geplant und errichtet. Die Mautspezialistin EFKON baute mit weiteren Projekten ihre Präsenz am norwegischen sowie am indischen Markt aus.

Kapazitätsverschiebung von Kernmärkten in internationale Märkte und Großbritannien

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sonderparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Generell lässt sich von einer Verschiebung der Kapazitäten

von den europäischen Kernmärkten in internationale Märkte und nach Großbritannien sprechen. In Summe reduzierte sich der Personalstand um 4 % auf 25.219 Personen.

Ausblick¹: Etwas geringere Leistung 2020 erwartet

Die Leistung im Segment International + Sonderparten wird für das Geschäftsjahr 2020 etwas unter jener des Vorjahres geplant. Dabei ist die starke Prägung durch Großprojekte in diesem Segment zu berücksichtigen.

Spektrum der Wohnungswirtschaft vorrangig in den großen Städten an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Sowohl die boomenden Immobilienmärkte als auch die bestehende Projektpipeline stimmen zuversichtlich, dass das **Immobilien Development** unverändert positiv zum Ergebnis beitragen wird. 2019 erfolgten einige Verkäufe in Deutschland, wie das Hotel in der MesseCity, Köln, zwei Baufelder in Freiburg und das „Haus der Höfe“ in Bonn, sowie Projektübergaben in Hannover und Böblingen. Auch wurden zahlreiche Vermietungserfolge registriert. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise wurde es jedoch anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf B-Städte sowie auf geografische Märkte wie Polen, Rumänien und einzelne Projekte in anderen zentral- und osteuropäischen Staaten. Allein in Warschau, Polen, wurde 2019 etwa die Bestandsimmobilie „ATRIUM“ im Zentrum zur Neuentwicklung erworben, das von STRABAG entwickelte Bürogebäude „ASTORIA Premium Offices“ verkauft und das erste Motel One Hotel in Polen an die Betreiberin übergeben. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte

Auch im Bereich **Property & Facility Services** wurden einige Meilensteine erreicht: Der Übergang des Deutsche Telekom-Accounts auf eine Mitbewerberin zum 30.6.2019 verlief plangemäß, und es gelang auch die weitere Diversifizierung des Kundenportfolios mit neuen Aufträgen u. a. von HANSAINVEST Real Assets. STRABAG setzt zusätzlich auf Akquisitionen, die das bestehende Geschäft abrunden: So wurde im April 2019 das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH samt Mitarbeitenden übernommen. Im Juni folgte der Kauf der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag, die Leistungen im technischen und infrastrukturellen Facility Management anbieten.

Im Vergleich zum Immobilien Development und zum Geschäftsfeld Property & Facility Services gestalten sich die aktuellen Marktbedingungen im **Infrastruktur Development** ungleich herausfordernder. Dies gilt insbesondere für Public-Private-Partnerships (PPP) in den Kernmärkten Europas, weshalb bei der Projektauswahl sehr selektiv vorgegangen werden muss. Dennoch konnten im 2019 einige Erfolge verbucht werden: Beim Konzessionsprojekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien wurde die Langfristfinanzierung abgeschlossen. In Irland gelang der Verkauf der Beteiligungen an den beiden Autobahn-Projektgesellschaften DirectRoute (Fermoy) Holdings Ltd. und DirectRoute (Limerick) Holdings Ltd.

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

Auch das Umfeld im **Tunnelbau** bleibt schwierig: Zwar sind zahlreiche Projekte am Markt, doch findet der überaus starke Wettbewerb vorerst kein Ende. Es wird daher auch weiterhin selektiv vorgegangen, und es werden u. a. Projekte in Großbritannien und im internationalen Mining-Bereich verfolgt.

Uneinheitlich zeigt sich das **internationale Geschäft**, d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt. Hier konzentriert

man sich seit vielen Jahren auf Teile Afrikas, den Nahen Osten und erfolgreiche Spezialitäten wie den Teststreckenbau. Der Wettbewerb – auch vonseiten chinesischer Anbieter – nimmt auch im internationalen Bereich zu.

Die Entwicklung des **Baustoffgeschäfts** ist im Wesentlichen an jene des Bausektors gekoppelt. Hier ist auf den 2019 sehr stark gestiegenen Bitumenpreis hinzuweisen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigte Arabische			
Emirate	Hatta Pumpspeicherkraftwerk, Dubai	117	0,7
Chile	Candelaria Norte	113	0,7
Israel	5 th Line Water Supply Jerusalem	85	0,5
Kanada	Pumpwerk, Toronto	74	0,4
Österreich	Koralmtunnel 2	69	0,4

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Leistung	144,68	115,84	25	28,84
Umsatzerlöse	16,65	19,78	-16	-3,13
Auftragsbestand	3,68	2,15	71	1,53
EBIT	0,87	0,86	1	0,01
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,2	4,3		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.464	6.230	4	234

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden

Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralsbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und **Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT EINEM ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den Code of Conduct, den Leitfaden Business Compliance, den Leitfaden

Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.



PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien

zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung

und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

Menschen & Arbeitsplatz

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** bzw. künftig gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite

Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

Ökologische Verantwortung

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem nach **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** um, hält es aufrecht und

versucht – wo immer möglich –, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Leitfaden Business Compliance verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen

Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt – nach der zuletzt 2015 erfolgten Beurteilung wurde 2019 eine erneute Überprüfung durch die Abschlussprüferin in Auftrag gegeben.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das Thema mit dem neuen Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene verankert, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2019 erneut auf der Digitalisierung von Abläufen. So findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen, wie Treppen oder Fassadenelementen, eine zunehmende Verbreitung. Im Verkehrswegebau steht ebenfalls die Logistikkette im Fokus, um die Andienung an die großen Linienbaustellen stetig zu optimieren. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros

zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 34 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab Entwicklung und Innovation sorgt dafür, dass Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2019 gehörten die Entwicklung und der erstmalige Einbau von CIAir®-Asphalt in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI. Das im Straßenbau eingesetzte photokatalytische Abstreumaterial

¹ Köpfe

mit Titandioxid baut giftige Stickoxide ab und wandelt diese in unschädliche Stoffe um. So soll der neue Fahrbahnbelag einen Beitrag zur Stickstoffdioxidreduktion leisten. Außerdem wurde eine Reihe von Projekten auf dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke umgesetzt. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Einführung von komplexen Mautsystemen, die sich unauffällig in das Stadtbild einfügen. Besonders ist die Umsetzung in Bergen, Norwegen, hervorzuheben. Dieses schlanke, von EFKON entwickelte Gerät,

ausgerüstet mit Laser, hochauflösender Kamera und Radar, identifiziert und klassifiziert Fahrzeuge bis über zwei Fahrbahnen hinweg und bei Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h. Mit diesem System lassen sich auch in historischen Stadtteilen die Verkehrsflüsse optimieren und es lässt sich somit die Umsetzung von Umweltzonen sicherstellen.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 rd. € 17 Mio. (2018: rd. € 14 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entscheidungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH,

UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“² (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben.

One Share – One Vote

¹ Köpfe

² Die Aktionärin Rasperia Trading Limited, Zypern, verlegte ihren Sitz in die Russische Föderation und heißt nunmehr MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2019 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2019 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
- Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
- UNIQA-Gruppe 14,3 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“..... 25,9 %

Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2019 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.

4. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

6. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

7. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

8. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2020 ein Leistungsniveau von über € 16 Mrd. halten zu können. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus

heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Mit einer geplanten EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mehr als 3,5 % für das Geschäftsjahr 2020

wird ein Schritt in Richtung des Mittelfristziels von 4,0 % bis 2022 gesetzt. Die Planung für 2020 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement erzielt werden können und sich die in Märkten wie Polen oder Deutschland andauernde starke Nachfrage im Bausektor in marktgerechten Baupreisen widerspiegelt.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) sollten 2020 € 500 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2020 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus der noch andauernden Coronavirus-Pandemie, da sich diese Anfang April 2020 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 37 erläutert.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner

Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sowie Zentrale Technik

Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost (exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (15) und Punkt (20)

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten Großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis zeitraumbezogener output-orientierter Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und

Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
- stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
- kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
- stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
- retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten

Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Siehe Anhang Punkt (17)

Das Risiko für den Abschluss

Aktive latente Steuern stellen bei der STRABAG SE einen wesentlichen Vermögenswert dar.

Im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 werden vor Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 483.528 (davon TEUR 72.932 für Verlustvorträge) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden keine aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.457.880 angesetzt, da eine endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern ist zu einem wesentlichen Teil durch die erwartete Realisierung von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten begründet.

Auf Grund der Wesentlichkeit der angesetzten und auch der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern und der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf deren Werthaltigkeit stellt dies einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wie folgt beurteilt:

- Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von aktiven latenten Steuern und die Beurteilung der Annahmen des Vorstands sowie der Vertreter der operativen Unternehmensbereiche hinsichtlich zukünftiger steuerlicher Ergebnisse sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten des Konzerns.
- Wir haben die als Inputdaten zugrunde gelegten prognostizierten Gewinne mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Weiters würdigten wir die angenommene Ergebnisentwicklung des Konzerns im Vergleich mit den historischen Daten des Konzerns, im Speziellen auch hinsichtlich deren Sensitivität in Bezug auf Leistung und Ergebnis. Die Steuergestaltungsmöglichkeiten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch gewürdigt.
- Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern enthalten sowie die wesentlichen Schätzunsicherheiten angemessen beschreiben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern

resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2019	153
Bilanz zum 31.12.2019.....	153
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019	155
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER STRABAG SE, VILLACH	156
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften	156
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	156
III. Erläuterungen zur Bilanz	158
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	160
V. Ergänzende Angaben	160
Anlagenspiegel zum 31.12.2019 (Anlage 1 zum Anhang).....	163
Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz) (Anlage 2 zum Anhang).....	165
Organe der Gesellschaft (Anlage 3 zum Anhang)	167
KONZERNLAGEBERICHT	168
Wichtige Ereignisse.....	168
Länderbericht.....	176
Auftragsbestand.....	192
Ertragslage.....	193
Vermögens- und Finanzlage	195
Investitionen.....	197
Finanzierung/Treasury.....	197
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss).....	200
Segmentbericht.....	202
Risikomanagement	209
Forschung und Entwicklung	216
Website Corporate Governance-Bericht.....	217
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	217
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	218
Ausblick	218
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	220
BESTÄTIGUNGSVERMERK	221

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.025.759,88	1.055
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.576.670.815,38	2.558.859
2. Beteiligungen	24.551.292,09	25.401
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.597.825,94	90.477
4. Sonstige Ausleihungen	21.798,99	21
	2.687.841.732,40	2.674.758
	2.688.867.492,28	2.675.814
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.164,25	33
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	714.679.898,85	767.711
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>250.000.000,00</i>	<i>250.000</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.265.928,84	9.313
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.133.570,13</i>	<i>2.194</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.750.128,67	32.658
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>24.992.666,67</i>	<i>23.956</i>
	755.727.120,61	809.715
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.839.186,74	118
	758.566.307,35	809.833
C. Rechnungsabgrenzungsposten	176.270,00	839
D. Aktive latente Steuern	10.797.265,00	5.526
Gesamt	3.458.407.334,63	3.492.011

Passiva	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	<u>102.600.000,00</u>	<u>102.600</u>
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	560.710.209,02	478.250
	560.782.881,85	478.322
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	<u>121.000.000,00</u>	<u>143.000</u>
<i>davon Gewinnvortrag</i>	9.620.000,00	9.620
	2.943.830.011,81	2.883.369
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.021.000,00	615
2. Sonstige Rückstellungen	24.918.756,00	28.646
	25.939.756,00	29.261
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	400.000.000,00	500.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	200.000.000,00	100.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	400.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	18.500
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	0,00	18.500
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.141.178,77	1.054
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.141.178,77	1.054
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.722.795,87	19.917
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	23.722.795,87	19.917
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.337.840,41	27.294
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	54.337.840,41	27.294
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.435.751,77	12.617
<i>davon aus Steuern</i>	1.730.551,35	1.266
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	30.843,14	20
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	9.435.751,77	12.617
	488.637.566,82	579.381
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	288.637.566,82	179.381
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	400.000
Gesamt	3.458.407.334,63	3.492.011

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019	2018
	€	T€
1. Umsatzerlöse	76.043.288,19	63.530
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	549.873,53	619
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-47.639,64	-55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.963.659,47	-17.066
	-18.011.299,11	-17.120
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.400.256,86	-8.582
b) Soziale Aufwendungen	-855.264,04	-717
<i>davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche</i>		
<i>Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-117.815,81	-149
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt</i>		
<i>abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-620.566,20	-376
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-116.882,03	-193
	-10.255.520,90	-9.299
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-30.081,98	-30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-108.032,86	-114
b) Übrige	-25.232.648,75	-17.524
	-25.340.681,61	-17.637
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	22.955.578,12	20.062
8. Erträge aus Beteiligungen	145.181.811,29	86.506
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	140.690.870,99	84.887
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.113.540,28	31.663
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	14.457.074,13	23.872
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	38.146.708,37	243
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:	-21.213.957,10	-6.111
a) <i>Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-19.115.025,00	-3.542
b) <i>sonstige Abschreibungen</i>	0,00	-308
c) <i>sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-748.932,10	-11
d) <i>Übrige</i>	-1.350.000,00	-2.250
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.563.914,99	-18.947
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00	0
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	169.664.187,85	93.355
14. Ergebnis vor Steuern	192.619.765,97	113.417
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.220.846,24	-2.220
<i>davon Ertragsteuern</i>	-2.269.930,29	-953
<i>davon Steuerumlage</i>	-1.780.325,47	-1.884
<i>davon latente Steuern</i>	5.271.102,00	617
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	193.840.612,21	111.198
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	22.182
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-82.460.612,21	0
19. Jahresgewinn	111.380.000,00	133.380
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.620.000,00	9.620
21. Bilanzgewinn	121.000.000,00	143.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2019 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1.1.2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 4.408.000,00 (Vorjahr: T€ 4.408) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 1.366.123,09 (Vorjahr: T€ 469) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
Sachanlagen	9.416,00	4
Finanzanlagevermögen	1.040.000,00	1.387
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	49.033.317,00	56.117
Rückstellungen	16.865.794,00	18.550
Verbindlichkeiten	3.549.333,00	664
Betrag Gesamtdifferenzen	70.497.859,00	76.722
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	17.624.465,00	19.181

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2019	2018
	€	T€
Stand am 1.1.	5.526.163,00	4.909
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	-1.556.098,00	-6.210
Stand am 31.12.	10.797.265,00	5.526

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 7.223.452,12 (Vorjahr: T€ 10.612) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
Bürgschaften/Garantien	7.857.032,47	52.776
Patronatserklärungen	18.465.336,72	60.062
Gesamt	26.322.369,19	112.838
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	26.322.369,19	66.840

Die Gesellschaft hat zugunsten der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, eine unbefristete Garantieerklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, den Verpflichtungen, aus den von der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgeschlossenen Finanztermingeschäften, im Bedarfsfall nachzukommen.

Für Bauvorhaben von verbundenen Unternehmen bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 636.968.796,55 (Vorjahr: T€ 654.092).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2020 eine Verpflichtung von € 7.281.853,44 (Vorjahr: T€ 7.281). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.409.267,20 (Vorjahr: T€ 36.407).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2019	2018
	€	T€
Inland	36.986.903,32	32.847
Ausland	39.056.384,87	30.683
Gesamt	76.043.288,19	63.530

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Im Abfertigungsaufwand sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 117.815,81 (Vorjahr: T€ 68) enthalten.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 8.269 (Vorjahr: T€ 7.163).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2019 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wie alle Branchen ist auch der STRABAG-Konzern von COVID-19 („Coronavirus“), das am 11.3.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer Pandemie erklärt wurde, betroffen. Gerade jene europäischen Länder, in denen der STRABAG-Konzern den größten Teil seiner Leistung erwirtschaftet, sind stark von COVID-19 und den damit verbundenen staatlichen Vorkehrungen zur Verhinderung der Verbreitung erfasst.

Jedes Land setzt eigene Maßnahmen, um die Verbreitung von COVID-19 zu verhindern. Diese führen zu einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit, aber auch zu einer Begrenzung des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs zwischen den europäischen Ländern.

Diese Beschränkungen wirken sich auf den Geschäftsbetrieb der STRABAG SE nachteilig aus, insbesondere betroffen ist der Baustellenbetrieb. So sind beispielsweise Bauabläufe umzustellen oder spezielle Schutzmaßnahmen umzusetzen oder ist auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Ressourcen (Personal und Material) zu reagieren. Damit einher geht immer eine Änderung der Leistungsintensität.

Jedoch sind die Auswirkungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. So wurde beispielsweise im März 2020 im Heimatmarkt Österreich der geregelte Baubetrieb für rund zehn Tage eingestellt und danach wieder sukzessive hochgefahren. Von der Maßnahme betroffen waren rund 1.000 Baustellen. Zudem ruhen in Ländern wie Italien und Belgien, die für den STRABAG-Konzern bezogen auf die Größe von untergeordneter Bedeutung sind, aufgrund behördlicher Anordnung die Bauarbeiten zur Gänze.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette können im STRABAG-Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen dem Konzern hier zugute. Zudem werden im Rahmen des Business Continuity-Managements Vorkehrungen getroffen, um bei allenfalls auftretenden Störungen die Geschäftstätigkeit – soweit möglich – im vollen Umfang aufrechterhalten zu können.

Da die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in den einzelnen Ländern im 1. Quartal 2020 sehr unterschiedlich waren, waren ausschließlich gesamtkonzernbezogene Maßnahmen nicht sinnvoll. Es ist länderbezogen zu agieren. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Bei all den im Zusammenhang mit COVID-19 zu treffenden Entscheidungen hat der Vorstand aber auch immer seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist zwar das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals niedriger, dennoch muss die Ansteckungsgefahr mit geeigneten Maßnahmen – wie Vermeidung von Präsenzveranstaltungen, Versorgung der Belegschaft mit Hygieneinformationen und -bedarf oder, wo möglich, mobilem Arbeiten – weiter reduziert werden. Es ist jedoch festzustellen, dass die Zahl der bis Anfang April 2020 bekannt gewordenen Ansteckungen und Quarantänisierungen in der Mitarbeiterschaft relativ sehr gering und die Zahl der jeweils akuten Fälle ausgesprochen stabil ist.

Es ist schwer abschätzbar, wie lange die Einschränkungen andauern werden. Mit einer kurzfristigen Normalisierung ist jedoch nicht zu rechnen, daher ist jedenfalls für das Geschäftsjahr 2020 mit negativen Folgen zu rechnen. Wie stark der Effekt auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis und damit auf die angestrebte EBIT-Marge der STRABAG SE sein werden, lässt sich aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten noch nicht bestimmen. Denn Anfang April 2020 war noch nicht abzusehen, inwieweit die negativen Effekte der Baueinstellungen und Produktivitätsverluste infolge eingeschränkter Baustellenbetriebe durch allenfalls nachfolgende positive Effekte im Geschäftsjahr 2020 ausgeglichen werden können.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von EUR 121.000.000,00 ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 bezogen auf 110.000.000 Stückaktien in Höhe von bis zu EUR 1,10 je Aktie.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 d AktG für das Geschäftsjahr 2020.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 755 (Vorjahr: T€ 691), wovon T€ 62 (Vorjahr: T€ 61) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 629 (Vorjahr: T€ 618) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 64 (Vorjahr: T€ 12) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 14 (Vorjahr: T€ 17) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

Anlagenspiegel zum 31.12.2019

€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2019
	Stand am 1.1.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316.774,44	548,34	0,00	548,34	1.316.774,44
	1.316.774,44	548,34	0,00	548,34	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.745.121.396,11	3.893.624,94	-872.077,00	881.896,75	2.747.261.047,30
2. Beteiligungen	38.431.148,10	148.122,72	872.077,00	2.269.946,86	37.181.400,96
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	90.476.606,16	7.163.255,57	0,00	11.042.035,79	86.597.825,94
4. Sonstige Ausleihungen	21.255,09	543,90	0,00	0,00	21.798,99
	2.874.050.405,46	11.205.547,13	0,00	14.193.879,40	2.871.062.073,19
Gesamt	2.875.367.179,90	11.206.095,47	0,00	14.194.427,74	2.872.378.847,63

Stand am 1.1.2019	Zugänge	kumulierte Abschreibungen			Abgänge	Stand am 31.12.2019	Nettobuchwerte	
		Zu- schreibungen	Umbuchungen	Buchwert 31.12.2019			Buchwert 31.12.2018	
261.480,92	30.081,98	0,00	0,00	548,34	291.014,56	1.025.759,88	1.055.293,52	
261.480,92	30.081,98	0,00	0,00	548,34	291.014,56	1.025.759,88	1.055.293,52	
186.261.948,84	19.115.025,00	34.000.000,00	-200.000,00	586.741,92	170.590.231,92	2.576.670.815,38	2.558.859.447,27	
13.030.108,87	0,00	0,00	200.000,00	600.000,00	12.630.108,87	24.551.292,09	25.401.039,23	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.597.825,94	90.476.606,16	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.798,99	21.255,09	
199.292.057,71	19.115.025,00	34.000.000,00	0,00	1.186.741,92	183.220.340,79	2.687.841.732,40	2.674.758.347,75	
199.553.538,63	19.145.106,98	34.000.000,00	0,00	1.187.290,26	183.511.355,35	2.688.867.492,28	2.675.813.641,27	

Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	35.506	32.015
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	313.735	32.143
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	-3.156	-228
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.757	87
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	6.982	794
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.194.323	35.339
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.082	273
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	22	3
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	0
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	43	27
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	10	0
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	60	3
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	281	215
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	95	16
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	119	3
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	256	-31
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	97	15
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	57	16
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL, Bukarest	100,00	0	94
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	225	20
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	96	-78
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.428	-1.221
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	7.376	498
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	134	-69
Facility Management Holding RF GmbH, Wien	100,00	9	3
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.787	363
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-30 ³	-3 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	419 ³	216 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	7.219	2.214
OOO "CML Construction Services", Moskau	100,00	426	34
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RICICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	1.217	284
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	53	-74
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.254	481
SAT Ukraine, Brovary	100,00	4.313 ³	361 ³
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	-48	-7
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	121	-60
STRABAG AG, Schlieren	100,00	6.456	-13.741
STRABAG AG, Köln	100,00	1.197.241	112.061
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	128	62
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	24	-265
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	100,00	2.649	-800
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	216.482	6.830
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-699	-30
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
STRABAG Silnice a.s. (vormals: Karlovarske silnice, a.s.), Prag	100,00	2.597	6
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	3.288	15
TOO STRABAG Kasachstan, Astana	100,00	-3.269 ³	-352 ³
TPA GmbH, Köln	100,00	652	140
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.854	-127

¹ gemäß § 224 Abs 3 UGB

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag

³ Jahresabschluss zum 31.12.2018

⁴ keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
Beteiligungen:			
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2018

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
Mag. Christian Harder
Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dr. Andreas Brandstetter
Thomas Bull
Mag. Kerstin Gelbmann
Dr. Oleg G. Kotkov
Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

Künftige Berichterstattung der STRABAG SE zum ersten und dritten Quartal

Mit der Änderung des Regelwerks prime markets der Wiener Börse im Februar 2019 liegt es im Ermessen der gelisteten Unternehmen, zu entscheiden, ob und in welcher Form sie über das erste und dritte Quartal eines Jahres berichten. Nach Abwägung der Interessen aller Stakeholder hat sich STRABAG dazu entschlossen, künftig im ersten und dritten Quartal auf die Erstellung

eines IFRS-Abschlusses zu verzichten. An seine Stelle tritt die Veröffentlichung eines Trading Statements. Dieses enthält die Zahlen zu Leistung, Auftragsbestand und Mitarbeitenden sowie eine Aktualisierung des Ausblicks auf bzw. der Ziele des jeweiligen Geschäftsjahres und kann zeitlich näher zum Quartalsende als bisher zur Verfügung gestellt werden.

Großauftrag zum Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 in Tschechien

STRABAG erhielt über ihre Tochtergesellschaft STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums (42 %) den Zuschlag zum Bau eines neuen Abschnitts der tschechischen Autobahn D35. Gegenstand des Auftrags mit einer Gesamtsumme von CZK 3,38 Mrd. (~ € 132 Mio.) ist der Bau einer

vierspürigen Verbindung mit zwei Knotenpunkten inkl. 25 Brückenbauwerken und sieben Lärmschutzwänden. Die Arbeiten an dem Abschnitt Opatovice–Časy mit einer Länge von 12,6 km starteten im Frühjahr 2019 und werden 44 Monate dauern.

Verlängerung des Minenvertrags in Chile

Züblin International GmbH Chile SpA, eine Tochtergesellschaft der STRABAG SE, konnte den Vertrag mit Mina Candelaria Subterránea für die Tagebau- und Untertagemine Candelaria in Copiapó in der chilenischen Region Atacama

um weitere vier Jahre verlängern. Die Auftragssumme beträgt € 65 Mio. Die Vertragsverlängerung umfasst u. a. 22.400 m horizontale Erschließung sowie 1.771.000 t Materialverladung und -transport.

MÄRZ

Brückenertüchtigung auf der BAB9 bei Allersberg

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den Konzernfirmen STRABAG AG und Ed. Züblin AG begann im März 2019 im Auftrag der Autobahndirektion Nordbayern mit der Ertüchtigung von insgesamt acht Brücken auf der deutschen BAB9 zwischen dem Autobahndreieck Nürnberg/Feucht und der Anschlussstelle Hilpoltstein. Alle Brücken werden abgebrochen und anschließend wieder neu gebaut. Das Auftragsvolumen von rd. € 38 Mio. umfasst zudem Sanierungsmaßnahmen an den

unter drei Brücken verlaufenden Straßen sowie den Abbruch und Neubau einer Lärmschutzwand bei Altenfelden. Außerdem sind Rampen und Baustraßen zu den Baugruben sowie ein provisorischer Beschleunigungsstreifen an der Anschlussstelle Allersberg zu errichten und nach Bauende wieder zurückzubauen. Die Gesamtfertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2020 geplant.

Bergbauaufträge im Wert von € 500 Mio. in Chile

Die Züblin International GmbH Chile SpA erhielt zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. Die Aufträge haben einen Wert von insgesamt ca. € 500 Mio. und umfassen den Bau von Tunneln mit einer Gesamtlänge von

32,5 km. Nuevo Nivel Mina ist eines von fünf Schlüsselprojekten des Kupferbergbau-Konzerns Codelco und besteht darin, El Teniente in einen tieferen Bereich zu erweitern. So wird die Lebensdauer des Bergwerks um weitere 50 Jahre verlängert. Der erste Auftrag umfasst 6.049 m

horizontale Erschließung und Ingenieurbauarbeiten in einem Zeitraum von 25 Monaten. Der zweite Auftrag bezieht sich auf Tunnel- und

Ingenieurbauarbeiten über einen Zeitraum von 39 Monaten zur Fertigstellung von 26.439 m horizontaler Erschließung und 4.179 m Schächten.

Zuschlag für Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz

Die STRABAG AG, Schweiz, wurde mit den Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Berner Gemeinde Vechingen beauftragt. Mit dem Projekt wird die Linienführung der Bahn angepasst. Sämtliche Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und verbessern die Kreuzungsmöglichkeit der Züge. Im Neubaubereich entsteht zudem der

neue Bahnhof Boll-Utzigen. Bauherr ist der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS. Die Arbeiten der STRABAG AG umfassen u. a. den Neubau des 425 m langen Bahndamms zwischen Worb- und Bernstraße, das Hauptelement des Projekts, sowie den Bau der Unterführung Moosgasse und das Erstellen von Zufahrten zum neuen Bahnhofsgelände.

Sanierung des Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest

STRABAG gewann über ihre ungarische Tochtergesellschaft den Auftrag zur Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahnlinie M3. Die Auftragssumme beträgt HUF 24,7 Mrd. (~ € 76 Mio.). Neben der Erneuerung von fünf Stationen und Passagierbereichen wird auch die Gleisstruktur modernisiert. Die Arbeiten sollen 2020 abgeschlossen sein.



STRABAG saniert den Südabschnitt der U-Bahn M3 in Budapest.

Vorzeitige Refinanzierung von Krediten über € 2,4 Mrd.

Die STRABAG SE refinanzierte angesichts eines günstigen Finanzierungsumfelds zwei Kredite über insgesamt € 2,4 Mrd. vor Fälligkeit: Die Konditionen und Laufzeiten sowohl der syndizierten Avalkreditlinie mit einem Volumen von € 2,0 Mrd. als auch jene des syndizierten

Barkredits über € 0,4 Mrd. wurden neu festgelegt. Mit den neuen Laufzeiten von fünf Jahren – d. h. bis 2024 – mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr sichert die STRABAG SE ihre komfortable Finanzierungsposition weiterhin langfristig ab.

Financial Close von Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien abgeschlossen



Arbeiten an der Autobahn Autopista al Mar 1 in Kolumbien

Die Konzessionsgesellschaft Devimar, die das Public-Private-Partnership-Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien betreibt, schloss die Langzeitfinanzierung mit einem Volumen von USD 713 Mio. erfolgreich ab. Damit ist das Projekt, das im Jahr 2015 seitens der kolumbianischen Infrastrukturagentur ANI an Devimar vergeben wurde, vollständig ausfinanziert. Der Abschluss der Finanzierung bestätigt die Reputation und die Erfahrung der Sponsoren von Devimar bestehend aus SACYR (Spanien, 37,5 %), STRABAG (Österreich, 37,5 %) und CONCAY (Kolumbien, 25 %). Zum Zeitpunkt des Financial Close befand sich das Projekt Autopista al Mar 1 in der Bauphase und wies einen Baufortschritt von 30 % auf. Es wird an ungefähr 130 Baufronten gebaut, was 2.200 direkte und indirekte Arbeitsplätze schafft.

APRIL

Übernahme des Property Managements von CORPUS SIREO

Die STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS), Deutschland, übernahm per April im Rahmen eines gemeinsam entwickelten Partnermodells das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH sowie alle dort angesiedelten Mitarbeitenden. Parallel zum Vertrag wurde auch eine Reihe von langfristigen Property Management-

Verträgen zwischen der Swiss Life-Gruppe und STRABAG PFS abgeschlossen. Es geht um mehr als 340 in Deutschland gehaltene Swiss Life-Immobilien unterschiedlicher Assetklassen. Der Schwerpunkt liegt auf Wohn- und Bürogebäuden. Für das Portfolio wurde eine überdurchschnittlich lange Vertragslaufzeit vereinbart.

ZÜBLIN plant und baut Abwasserpumpstation in Katar

Die Züblin International Qatar L.L.C. unterzeichnete den Vertrag über die Planung und den Bau eines Infrastrukturprojekts in Doha, Katar, mit einem Auftragswert von € 113 Mio. Bis Juli 2021 wird sie eine Abwasserpumpstation errichten. Die Arbeiten umfassen den Bau des Abwasserpumpschachts mit einer Tiefe von 50 m und einem Durchmesser von 36 m sowie

einer geplanten Abwasserpumpleistung von 6 m³/Sekunde. Weiters werden ein vorgelagerter Abwasservorreinigungsschacht mit ähnlicher Tiefe und einem Durchmesser von 24 m einschließlich einer hoch modernen Geruchsbekämpfungsanlage sowie Nebengebäuden entstehen.

MAI

Bau des Loses 6 der Limmattalbahn in Dietikon West

Visualisierung der Limmattalbahn

Die STRABAG AG, Schweiz, erhielt den Auftrag für den Bau der Limmattalbahn in Dietikon West (Los 6) mit einem Volumen von rd. CHF 58 Mio. (~ € 51 Mio., Anteil von STRABAG 50 %). Zentrale Projektelemente der Baumeisterarbeiten in Los 6 sind die Umgestaltungen der Knoten Überland-/Badenerstrasse (Bunkerknoten) und Mutschellen-/Industriestrasse.

EFKON baut Präsenz am norwegischen Markt aus

EFKON, die auf Mauterhebungssysteme spezialisierte STRABAG-Tochter, baute ihren Marktanteil im norwegischen Mauterhebungssystem mit zwei weiteren Projekten aus. Nach Bypakke Bergen und Oslopakke 3 mit mehr als 100 Mautstationen und einem Wartungsvertrag über acht Jahre wurde EFKON mit der Umsetzung der beiden neuen Projekte Nordhordland-Paket im Hordaland und Damåsen-Saggrenda betraut.

Die Verträge für Nordhordland und Damåsen beinhalten den Bau und Betrieb von mindestens fünf Mautstationen in der Nähe von Bergen und mindestens drei in der Nähe von Oslo. Die Projekte wurden spätestens im ersten Quartal 2020 in Betrieb genommen. Ein Wartungsvertrag über mindestens sieben Jahre, mit der Option einer jährlichen Verlängerung, ist enthalten.

JUNI

Spatenstich für den Bildungscampus Seestadt Aspern Nord, Wien

Gemeinsam mit der Stadt Wien fand am 17.5.2019 der Spatenstich für den Bau des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord statt. Die Bietergemeinschaft HYPO NOE Leasing und STRABAG Real Estate (SRE) hat im Zuge einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag für die weiterführende Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord und Bildungscampus Aron Menczer erhalten. Die neue Bildungseinrichtung



Visualisierung des Bildungscampus

umfasst einen 12-gruppigen Kindergarten, eine 17-klassige Ganztagesvolksschule und eine 16-klassige Neue Mittelschule für insgesamt

1.100 Kinder sowie ein Jugendzentrum. Die Inbetriebnahme soll planmäßig mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 erfolgen.

STRABAG PFS kauft PORREAL Polen und Tschechien

Die STRABAG PFS Austria unterzeichnete den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag. Die Unternehmen waren bis dahin im Eigentum des PORR-Konzerns gestanden, der sich aus dem Property & Facility Management-Geschäft in diesen Regionen zurückzieht. In Summe generieren die beiden Gesellschaften einen jährlichen Umsatz von etwa € 6 Mio. Bei PORREAL in

Polen sind 83 Mitarbeitende mit dem technischen und infrastrukturellen Facility Management größtenteils für Büroimmobilien in Warschau betraut. Neben diesem neuen Kundensegment erhöhte STRABAG PFS durch die Akquisition ihre Eigenleistungstiefe in den Bereichen Kälte- und Brandschutz. In Tschechien wird der Großteil des Umsatzes in Prag mit zwölf technischen Fachkräften erbracht.

STRABAG SE erweitert Vorstand um Digitalisierungsressort

Die STRABAG SE hebt ab dem 1.1.2020 die Zuständigkeit u. a. des Themas Digitalisierung auf Vorstandsebene und erweitert den Vorstand entsprechend von fünf auf sechs Personen. Das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung wird mit Herrn Klemens Haselsteiner besetzt. Klemens Haselsteiner startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildienstes

und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, seit 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter.

STRABAG beginnt erweiterten Auftrag über € 1,0 Mrd. für Polyhalit-Mine in Großbritannien



Einsatzbereite Tunnelbohrmaschine Stella Rose in Wilton

Der STRABAG SE wurde eine Mitteilung über den Baubeginn (Notice of Commencement) für zwei weitere Vortriebslose (Drive 2 und 3) des von York Potash Ltd. in Auftrag gegebenen Projekts North Yorkshire Polyhalite Project ausgestellt. Diese insgesamt 24 km langen Tunnellose führen in 360 m Tiefe vom Schacht in Lockwood Beck zur Woodsmith Mine. Bereits im ersten Quartal 2018 hatte STRABAG mit der Ausführung des Design & Build-Auftrags für den Tunnelabschnitt 1 mit einer Länge von 13 km vom Portal in Wilton bis Lockwood Beck begonnen. Das bislang begonnene Gesamtvolumen beläuft sich auf rd. € 1,0 Mrd. aus dem an STRABAG vergebenen Auftrag. Dieser umfasst auch den Ausbau des unterirdischen Materialtransportsystems, dessen Ausführung noch in diesem Jahr beginnen wird.

EFKON gewinnt Smart City-Großprojekt in Indien

EFKON implementiert ein Verkehrsüberwachungssystem in Aligarh, Indien. Der Auftragswert für dieses Smart City-Projekt beträgt € 13 Mio. Der Auftrag umfasst die Installierung, den Betrieb und die Wartung eines neuen Verkehrsüberwachungssystems über eine Fläche von 85 km² mit

227 Kameras sowie 63 beliebig bewegbare Kameras (Pan-Tilt-Zoom/PTZ), Rotlicht-Überwachungsanlagen mit 74 Kameras und weitere Komponenten zum Traffic Management. Die Errichtung läuft über zwölf Monate, gefolgt von 60 Monaten Betrieb und Wartung.

JULI

Modernisierung einer Bahnstrecke im Süden Tschechiens

Die STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung der 11,3 km langen Bahnstrecke zwischen Soběslav und Doubí. Die Auftragssumme beträgt CZK 3,86 Mrd. (~ € 150 Mio.). Die Arbeiten haben im August

2019 begonnen und werden 46 Monate dauern. Mit dem Ausbau wurde das Konsortium bestehend aus STRABAG Rail a.s., Eurovia CS a.s. und Metrostav a.s beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beläuft sich auf 53,21 %.

Erstes Motel One in Polen von STRABAG Real Estate entwickelt und fertiggestellt



Motel One im Zentrum Warschaus

STRABAG Real Estate hat ein von ihr entwickeltes Hotelgebäude im Zentrum Warschaus an die Hotelbetreiberin Motel One übergeben. 333 modernste Zimmer, ein großzügiges Interieur für Empfang und Lobby, Lounge und Bar sowie Konferenzräume mit einer Nutzfläche von gesamt rd. 10.580 m² wurden innerhalb von zwei Jahren Bauzeit in der Tamka-Straße gegenüber dem Chopin-Museum umgesetzt.

AUGUST

Modernisierung einer Bahnstrecke im Norden Tschechiens

STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung des Bahnstreckenabschnitts Oldřichov u Duchcova–Bílina im Norden Tschechiens. Im Rahmen des Auftrags mit einem Gesamtwert von CZK 1,91 Mrd. (~ € 74 Mio.) wird eine Bahnstrecke von ca. 12 km Länge erneuert.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Mit dem Bau wurde das Konsortium bestehend aus der STRABAG Rail a.s., OHL ŽS, a.s. und MONZAS, spol. s r.o. beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beträgt 73 %.

Projektstart „In der Wiesen Ost“ für freifinanzierte Eigentumswohnungen



Freifinanzierte Eigentumswohnungen „In der Wiesen Ost“

Im Entwicklungsgebiet In der Wiesen Ost entsteht in der Rößlbergasse 13, 1230 Wien, eine hochwertige Wohnhausanlage der STRABAG Real Estate Österreich. Das Projekt präsentiert

sich im begehrten Siedlungsgebiet der „oberen Wiesen“ mit insgesamt 143 freifinanzierten Eigentumswohnungen, die moderne und ökologisch nachhaltige Lebensräume bieten werden. Der Facettenreichtum der Anlage begründet sich in der charakteristischen Fassadengestaltung der drei Häuser. „Esprit“ überzeugt mit Textilien in auffälligen Farben, das Wohnobjekt „Harmonie“ mit Holzpaneelen und der dritte Baukörper „Eleganz“ mit einer zeitlosen Ästhetik aus Glas. Zu den besonderen Highlights gehören ein flexibel einsetzbarer Eventraum, ein modernes Fitnessstudio und eine Begegnungszone. Die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant.

SEPTEMBER

Endgültige Einigung zwischen STRABAG-Konsortium und Autostrada Pedemontana Lombarda

Die STRABAG AG als Konsortialführerin der Auftragnehmerseite und Autostrada Pedemontana Lombarda S.p.A. teilten mit, dass ihre im April 2019 erzielte grundsätzliche Einigung nunmehr rechtswirksam wurde. Aufgrund eines Rechtsstreits mit einem Konsortium unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem Autobahnprojekt Pedemontana in Norditalien hatte die Kundin im

März 2018 eine Sicherheit in Anspruch genommen, was das Konsortium als ungerechtfertigt ansah. Die vorliegende Vergleichsvereinbarung beendete nicht nur das Verfahren gegen die Inanspruchnahme der Sicherheit, auch die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Bauverzögerungen und den damit verbundenen erheblichen Kostenüberschreitungen wurden dadurch beigelegt.

STRABAG-Gruppe präsentiert die neuesten Trends für das Bauen der Zukunft



Die neuesten Trends für das Bauen von morgen standen im Fokus des STRABAG Innovation Day 2019 auf dem ZÜBLIN-Campus in Stuttgart, Deutschland. Auf der umfassenden Erlebnisausstellung zeigten Teams der STRABAG AG, der Ed. Züblin AG und weiterer Konzerngesellschaften innovative Produkte und Verfahren für die gesamte Bandbreite des Bauens – sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau. Besucherinnen und Besucher erfuhren u. a., wie Bauprozesse mit digitalen Werkzeugen systematisch optimiert werden, sie konnten sich über den schadstoffmindernden CIAir® Asphalt, ressourcenschonende Textilbetonfassaden oder Feinstaub absorbierende Mooswandmodule (MoosTex) informieren und erhielten anschauliche Einblicke in die Nutzung von Augmented Reality und Robotik in der Bauindustrie.



Auf dem STRABAG Innovation Day 2019 lernten Besucherinnen und Besucher u. a. den humanoiden Roboter BAGSTAR (ganz oben) kennen, erhielten Einblicke in die Technik des Mobile Mapping (oben links) oder konnten sich über die partnerschaftliche Projektabwicklung mit teamconcept (oben rechts) informieren.

ZÜBLIN realisiert modernen dreiteiligen Büro-Neubaukomplex in Schönefeld

Die Ed. Züblin AG realisiert als Generalunternehmen für die DIE AG Sechste Projektgesellschaft mbH & Co. KG einen modernen dreiteiligen Bürogebäudekomplex an der Mizarstraße in Berlin-Schönefeld, Deutschland. Der Auftrag im Volumen von rd. € 46 Mio umfasst die schlüsselfertige Erstellung von drei viergeschoßigen Bürohäusern mit einer Bruttogeschoßfläche von insgesamt ca. 24.700 m², die sich auf U- und L-förmige Grundrisse verteilt. Der Entwurf nach

den Plänen von Blumers Architekten (Berlin) sieht drei lichtdurchflutete Gebäude vor, die mit ihrer Riegelstruktur jeweils einen begrünten Innenhof umschließen. Ihre Tiefgarage mit 89 Stellplätzen und weitere 119 Parkplätze auf dem Außengelände ergänzen das Neubauprojekt. Die Bauarbeiten haben im September begonnen; die Fertigstellung ist nach rd. 22 Monaten für Juli 2021 geplant.

OKTOBER

STRABAG realisiert Pumpspeicherkraftwerk Hatta in Dubai

STRABAG wird im Auftrag der Dubai Electricity and Water Authority das Hatta Pumpspeicherkraftwerk im Emirat Dubai planen, ausführen und in Betrieb nehmen. Der Gesamtauftragswert für das Konsortium bestehend auch aus der österreichischen ANDRITZ als Lieferantin der Technologieausrüstung und dem türkischen Bauunternehmen ÖZKAR İNŞAAT liegt bei ca. € 340 Mio. Mit einem Anteil von 35 % bzw. € 118 Mio. ist STRABAG Konsortialführerin. Das Pumpspeicherkraftwerk entsteht im Hadschar-Gebirge, 140 km südöstlich der Stadt Dubai. Dafür wird STRABAG für den Einbau von zwei Francis-Turbinen mit 250 MW Leistung einen Turbinenschacht mit ca. 36 m Durchmesser und

fast 70 m Tiefe errichten. Ein von der Bau-Arge bergmännisch zu erstellender Druckstollen von 1,2 km Länge soll das bestehende und von STRABAG ertüchtigte untere Wasserreservoir mit dem neu zu errichtenden oberen Reservoir verbinden. Für dieses obere Reservoir werden zwei Walzbetondämme mit ca. 35 m bzw. 70 m Höhe ausgeführt. Zusätzlich ist STRABAG mit der Realisierung zweier Straßentunnel mit ca. 470 m bzw. 440 m Länge im Sprengvortrieb betraut. Außerdem gehören zum Leistungsumfang die Aus- und Einlaufbauwerke in Stahlbeton, einige Nebenbetriebsgebäude sowie deren Ausbau und Technische Gebäudeausrüstung.

ZÜBLIN und Max Bögl erhalten € 500 Mio.-Auftrag zur Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm

Die Arbeitsgemeinschaft aus ZÜBLIN (technische Federführung) und der Firmengruppe Max Bögl hat den Zuschlag für den Planfeststellungsabschnitt PFA 1.3a der Neubaustrecke (NBS) Stuttgart-Ulm in Deutschland erhalten. Der Auftrag im Gesamtwert von ca. € 500 Mio. umfasst einen 5,3 km langen Abschnitt der NBS entlang der Bundesautobahn A8 zwischen den Grenzen der Planfeststellungsabschnitte 1.2 (Fildertunnel) und 1.4 (Filderbereich bis Wendlingen), den neuen Fern- und Regionalbahnhof unter dem

Stuttgarter Flughafen- und Messegelände (Station NBS), dessen Anbindung an die NBS durch den rd. 2,1 km langen Flughafentunnel sowie die abschnittsweise Verlegung der Landesstraße 1204. Gegenstand dieses neuen Teilabschnitts ist außerdem die Herstellung des Anschlussbereichs der NBS an die Flughafenkurve – der Strecke, die später zum bestehenden S-Bahnhof Flughafen/Messe und der dort zusätzlich geplanten Station 3. Gleis für die Gäubahnanbindung gebaut wird.

Universität Witten/Herdecke setzt bei Campus-Neubau ganz auf Holz

Der Spatenstich für das dreigeschoßige Gebäude in Holz-Hybridbauweise, das nach Entwürfen der Berliner Architekten Kaden+Lager als Bindeglied der Bestandsbauten des Unicampus Witten/Herdecke in Deutschland fungieren wird, soll im Mai 2020 erfolgen. Der Auftrag für den schlüsselfertigen Neubau samt Planung und Außenanlagen mit einer Auftragssumme von rd. € 22 Mio. ging an die Holzbauspezialistin ZÜBLIN Timber, Aichach, eine



Neubau Universität Witten/Herdecke: offene Arbeits- und Kommunikationslandschaft

Tochterfirma der Ed. Züblin AG. Der Erweiterungsbau wird neben Büro-, Verwaltungs- und Seminarräumen auch die Bibliothek, Veranstaltungsräume und eine Café-Bar enthalten. Die Universität Witten/Herdecke will ihren aktuell 2.600 Studierenden und über 900 Mitarbeitenden

Zukunftsraum schaffen, der sie in ihrer persönlichen, fachlichen und professionellen Entwicklung unterstützt. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist bereits für den Sommer 2021 geplant.

NOVEMBER

STRABAG baut zweiten Abschnitt des neuen Pumpwerks für Torontos Abwasseraufbereitungsanlage

Die kanadische Einheit des STRABAG-Konzerns wurde von der Stadt Toronto mit dem zweiten Abschnitt des neuen integrierten Pumpwerks der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage beauftragt. Der Auftragswert liegt bei knapp CAD 120 Mio., umgerechnet rd. € 80 Mio., und beinhaltet Schacht- und Zubringerbauwerke. Das integrierte Pumpwerk ermöglicht den unterirdischen Abtransport der Abwässer in die Ashbridges Bay Abwasseraufbereitungsanlage. Hauptstück des Bauprojekts sind zwei massive Schachtbauwerke: ein Schacht mit 68 m Tiefe und 27 m Durchmesser, ein weiterer mit 27 m Tiefe und 32 m Durchmesser. Inklusive fünf kleinerer Schächte ergibt das insgesamt 153 m Bausoll an Schachtbauwerken. Zu den massiven Schachtbauwerken führen Zubringertunnel mit einer Länge von insgesamt 445 m in Fels geschlagen sowie ein parallel geführtes Druckrohr, das in offener Bauweise nahe an der Oberfläche erstellt wird.



Auf diesem Areal der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage in Toronto wird das Pumpwerk entstehen.

DEZEMBER

STRABAG investiert € 9 Mio. in modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs



Die neue Konzernlehrwerkstatt wird den Schulungsbedarf von 250 Lehrlingen pro Jahr decken.

STRABAG plant in Ybbs an der Donau eine neue Konzernlehrwerkstatt, die den Schulungsbedarf von rd. 250 Lehrlingen pro Jahr decken wird. Das Unternehmen investiert damit € 9 Mio. in die modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs. Auf 31.000 m² entstehen eine Ausbildungshalle mit Schulungsräumen, Freiflächen für Baugeräteausbildung sowie ein Quartier für 40 Lehrlinge mit Aufenthaltsräumen. Ybbs an der Donau wurde als Standort gewählt, da eine sehr gute Anbindung zur Westbahnstrecke gegeben ist und aufgrund von Ausbildungsstätten anderer Unternehmen bereits eine umfangreiche Infrastruktur für die Lehrlinge vorhanden ist.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 das dritte Jahr in Folge eine Rekordleistung erwirtschaftet: Mit einem Anstieg um 2 % auf € 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien charakterisierten das Geschäft. Der durch den Verlust einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services entstandene Rückgang wurde hierdurch bei Weitem überkompensiert. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

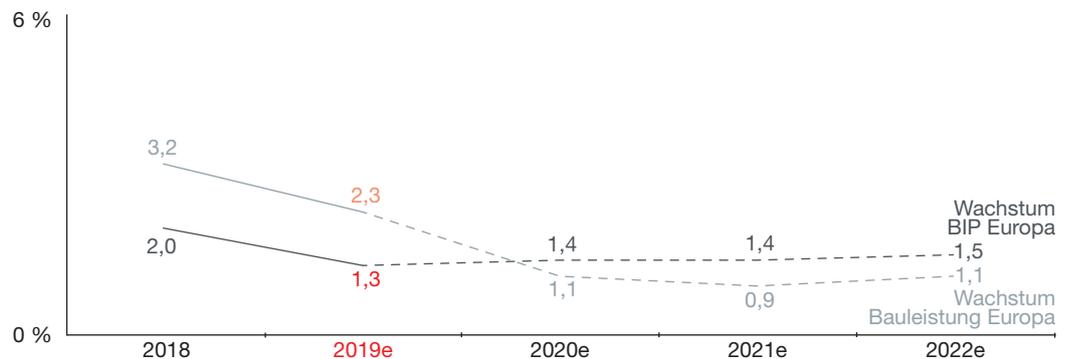
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	2018	% der gesamten Leistung 2018	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.819	47	7.877	48	-1	-58
Österreich	2.679	16	2.542	16	5	137
Polen	1.129	7	975	6	16	154
Ungarn	848	5	714	4	19	134
Tschechien	783	5	706	4	11	77
Americas	714	4	667	4	7	47
Slowakei	369	2	515	3	-28	-146
Sonstige europäische Länder	343	2	349	3	-2	-6
Benelux	318	2	351	2	-9	-33
Schweiz	232	1	273	2	-15	-41
Rumänien	225	1	197	1	14	28
Schweden	205	1	178	1	15	27
Asien	179	1	162	1	10	17
Kroatien	152	1	163	1	-7	-11
Naher Osten	148	1	206	1	-28	-58
Serbien	148	1	111	1	33	37
Dänemark	99	1	92	1	8	7
Russland	71	1	78	1	-9	-7
Afrika	66	0	57	0	16	9
Slowenien	49	0	68	0	-28	-19
Bulgarien	42	0	42	0	0	0
Gesamt	16.618	100	16.323	100	2	295

1 Rundungsdifferenzen möglich

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die globale Politik ist wieder zu einem Schlüsselfaktor geworden, der die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst: Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Diskussionen und Unsicherheiten rund um den Brexit belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte und bewirkten damit eine Abschwächung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Das BIP-Wachstum blieb daher 2019 in vielen Volkswirtschaften relativ gering. In den hoch entwickelten Ländern fand die Abschwächung auf breiter Basis statt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern war die Konjunkturabschwächung sogar noch ausgeprägter.

Die Weltbank korrigierte ihre Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für 2019 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,4 % nach unten und rechnet für 2020 und 2021 mit einem Wachstum von 2,5 %

bzw. 2,6 %. Ihrem aktuellen Bericht zufolge würden sich die USA mit den losgetretenen Handelskonflikten in erster Linie selbst schaden. Grund für die geringste Expansion seit der Finanzkrise vor mehr als einem Jahrzehnt ist die unerwartet schwache Erholung von Handel und Investitionen. Gleichzeitig wird vor einer neuen Schuldenwelle in Schwellen- und Entwicklungsländern gewarnt.

Auch in den 19 Euroconstruct-Ländern ließ die wirtschaftliche Dynamik 2019 deutlich nach. Die Turbulenzen im Welthandel reduzieren die Industrieproduktion und die Investitionsneigung in Europa. Die jüngsten makroökonomischen Prognosen von Euroconstruct gehen zwar nicht von einer globalen Krise aus, prognostizieren für die Jahre bis 2022 aber nur ein jährliches BIP-Wachstum zwischen 1 % und 2 %.

BAUSEKTOR ERWARTET IMPULSE VON NEUER EUROPÄISCHER UMWELTPOLITIK

Mit soliden 2,3 % Wachstum konnte die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern 2019 das sechste Jahr in Folge zulegen und wuchs damit – wenn auch etwas abgeschwächt – erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Der Bausektor profitiert von konjunkturellen Faktoren wie der derzeit soliden Kaufkraft der privaten Haushalte, günstigen Finanzierungsbedingungen und höheren Unternehmensgewinnen. Zusätzliche Impulse werden vom Green Deal der Europäischen Kommission und den damit verbundenen stärkeren umweltpolitischen Maßnahmen der nationalen Regierungen erwartet. Dennoch bleiben die Expertinnen und Experten von Euroconstruct noch vorsichtig und gehen in

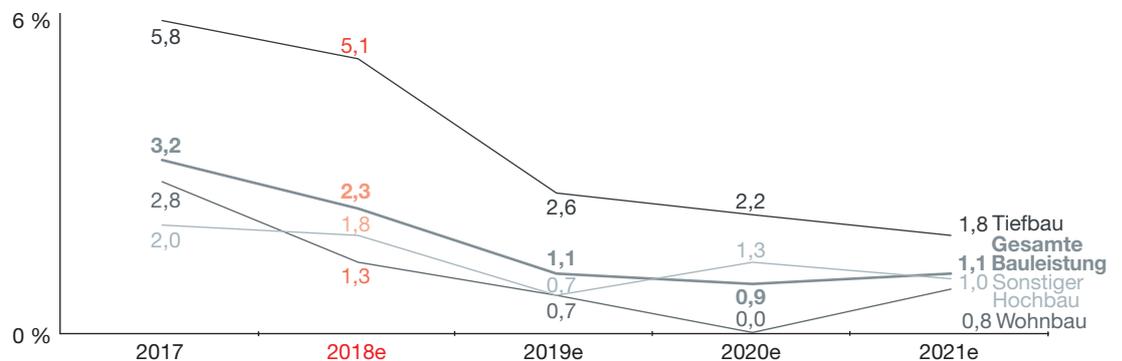
ihren aktuellen Prognosen für den Zeitraum 2020–2022 nur von Wachstumsraten zwischen 0,9 % und 1,1 % aus.

Die Bauleistung betrug 2019 in den 19 Euroconstruct-Ländern rd. € 1.637 Mrd. Auch nach fünf Jahren kontinuierlichen Wachstums liegt sie damit noch weit unter dem Höchststand vor der Finanzkrise 2008. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in Spanien und Italien zurückzuführen, andererseits erwarten zwei Drittel der westeuropäischen Länder im Jahr 2019 ein höheres Gesamtbauvolumen als 2007. Die nationalen Unterschiede sind also weiterhin groß.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2019 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2018.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WEITERHIN SONSTIGEN HOCHBAU UND WOHNBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



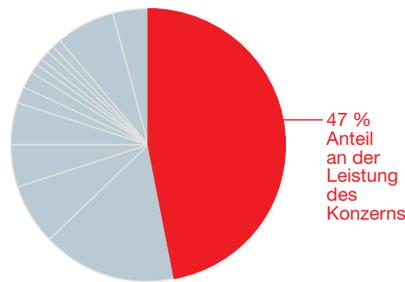
Nach Sektoren betrachtet war es der europäische Tiefbau, der im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,1 % den stärksten Zuwachs verzeichnete, gefolgt vom sonstigen Hochbau mit +1,8 % und dem Wohnbau mit +1,3 %.

Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2019 um 1,3 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen die Slowakei, Ungarn, Irland, Portugal und Polen. 2020 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 0,7 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unten den Spitzenreitern rangiert, vor allem Tschechien und Portugal vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung 2020 stagnieren.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2019 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte in den 19 Euroconstruct-Ländern um 1,8 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Irland, Ungarn, die Niederlande, Polen, Norwegen und Schweden die höchsten Zuwächse. Euroconstruct prognostiziert Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge.

Der **Tiefbau**, auf den rd. 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2019 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,1 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Irland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Schweden, während sich Deutschland mit +0,7 % nur leicht positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2020 ein Wachstum von 2,6 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern mit Ausnahme Tschechiens. Für den volumenmäßig größten Markt Deutschland erwartet Euroconstruct von 2020 bis 2022 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 352,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 0,6 % / 2020e: 0,9 %
Bauwachstum:	2019e: 0,8 % / 2020e: -0,6 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2019 in einer leichten Abschwungphase. War das BIP-Wachstum 2018 noch bei 1,5 % gelegen, sehen die Prognosen für 2019 nur mehr ein Plus von 0,6 %. Hauptursachen für diese Entwicklung sind ein Rückgang des Außenhandels durch die internationalen Handelskonflikte sowie die Unsicherheit bezüglich der Folgen des Brexit. Grundsätzlich zeigt sich die Stimmung in der exportorientierten Industrie Deutschlands seit Jahresbeginn 2018 leicht gedämpft. Vor allem die für das Land sehr bedeutende Automobilindustrie sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Das auf mittlere Sicht prognostizierte moderate Wachstum von rd. 1 % p. a. resultiert daher primär aus dem relativ stabilen privaten Inlandskonsum.

Die deutsche Bauwirtschaft dürfte Euroconstruct zufolge 2019 mit einem Plus von 0,8 % ihr vorläufig letztes Wachstumsjahr erlebt haben. Der Effekt der massiven Wohnbauinvestitionen der öffentlichen Hand ist inzwischen abgeflacht, und das Ausmaß der öffentlichen Investitionen in die Modernisierung des Schienennetzes lässt sich noch nicht eindeutig abschätzen. Stimulation erfährt der Sektor durch die niedrigen Kreditzinsen und die steigenden Reallöhne, während der Einfluss der Steuererleichterungen für energiesparende Maßnahmen aus dem Klimapaket der Regierung noch nicht klar erkennbar ist. In den kommenden Jahren dürfte der Wohnbau, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Tendenz geprägt sein. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct schon für 2020 einen leichten Rückgang

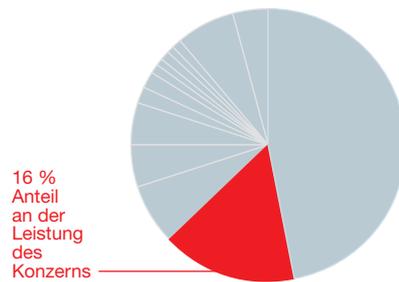
um 0,6 %, und auch für die beiden Folgejahre wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. -0,7 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich dank der generellen Wirtschaftsentwicklung 2019 mit einem leichten Plus von 0,1 % noch im positiven Bereich gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings auch in dieser Sparte leicht rückläufige Ergebnisse erwarten.

Der Tiefbau profitierte zuletzt von staatlichen Investitionsprogrammen für die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Ebenso wirkte sich die anhaltende Budgeterholung auf Kommunalebene positiv auf den Neu- und Ausbau von Straßen und Wassernetzen aus. Hat der Sektor damit 2019 noch einen Zuwachs von 0,7 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,3 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,6 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.818,59 Mio. wurden 2019 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 48 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 1,7 % / 2020e: 1,4 %
Bauwachstum:	2019e: 2,6 % / 2020e: 1,3 %

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 1,7 % erneut über dem Schnitt der umliegenden Länder. Doch auch in Österreich zeichnet sich ein weiterer Rückgang der Wachstumsrate ab. Getragen wird die Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft in erster Linie von den Exporten und vom starken Inlandskonsum. Im Gegensatz zu Deutschland schätzen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct die Gefahr einer Rezession für Österreich als eher gering ein. Sie prognostizieren für 2020 zwar eine weitere Konjunkturabflachung auf einen Wert von +1,4 %. In den darauf folgenden Jahren sollte sich das Wachstum jedoch auf diesem Niveau halten.

Deutlich höhere Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2019 der österreichischen Baubranche. Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. In Summe wuchs die Bauleistung 2019 um 2,6 %. Die Aufwärtskurve dürfte 2020 allerdings auf +1,3 % abflachen und sich 2021 und 2022 bei einem Wachstum von jeweils 1,4 % konsolidieren.

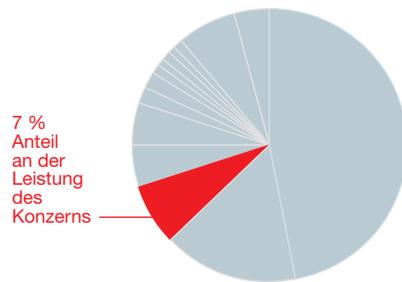
Der österreichische Wohnbau verzeichnete 2019 laut Einschätzung von Euroconstruct mit +3,5 % einen beachtlichen Leistungszuwachs. Die grundlegenden Indikatoren und ein Rückgang der Baugenehmigungen deuten allerdings darauf hin, dass der Sektor in den kommenden Jahren etwas an Schwungkraft verlieren könnte. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für 2020 eine Verlangsamung auf +1,0 % erwartet, bevor sich das Wachstum 2021 und 2022 bei 1,2 % und 1,1 % einpendeln dürfte.

Ebenso von der allgemeinen Konjunkturentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau 2019 mit einem Plus von 1,9 %. Aufgrund gestiegener Auslands- und Inlandsnachfrage haben Industrie und Handel zuletzt wieder dynamischer agiert, dürften ihren jeweiligen Höchstwert aber dennoch bereits 2018 überschritten haben. Positive Impulse sind aufgrund des wachsenden Bedarfs an Pflegeeinrichtungen derzeit lediglich aus dem Gesundheitssektor zu erwarten. Da weder von der Konjunkturentwicklung noch von der öffentlichen Hand zusätzliche Wachstumsimpulse ausgehen, prognostizieren die Expertinnen und Experten dem sonstigen Hochbau für 2020 ein Plus von 1,1 %. 2021 und 2022 sollte das Wachstum wieder leicht auf 1,4 % und 1,8 % anziehen.

Selbst der österreichische Tiefbau erreichte 2019 einen Zuwachs von 2,0 %, der primär auf Investitionen in die Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. Zusätzliche Impulse sind von Investitionen im Energiesektor zu erwarten. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2020 eine Zunahme von 2,4 %, für 2021 und 2022 werden Zuwächse von 1,9 % bzw. 1,3 % vorhergesagt.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2019 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2019 ein Volumen von € 2.678,66 Mio. Mit einem Anteil von 6,0 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 38 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 59,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 4,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,0 % / 2020e: 4,2 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Volkswirtschaft 2019 erneut ein stabiles Plus von 4,5 % verbuchen. Ähnlich solide, wenn auch etwas geringere Zuwächse werden dem Land auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, sollte auch die kommenden Jahre prägen. Auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei. 2019 hatten erstmals die Investitionen der Unternehmen den größten Anteil am Anstieg der gesamten Bruttoanlageninvestitionen.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2019 mit einem Wachstum von 8,0 % erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Haupttreiber für die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre waren die zahlreichen Investitionsprojekte im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020. Der Großteil dieser Förderungen ist inzwischen absorbiert, Euroconstruct sagt dem Sektor daher für 2020 nur mehr ein Wachstum von 4,2 % voraus. Als zusätzlicher Engpass könnte sich der anhaltende Mangel an Arbeitskräften erweisen. Für 2021 und 2022 prognostiziert Euroconstruct der polnischen Bauindustrie daher nur mehr Wachstumsraten von 0,7 % und 1,8 %.

Der Wohnbausektor zeigte 2019 einen Zuwachs von 6,6 %. Die immer noch hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen im Vergleich zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2020 sagt Euroconstruct dem Sektor mit +2,9 % noch ein moderates Wachstum voraus, bevor das Bauvolumen 2021

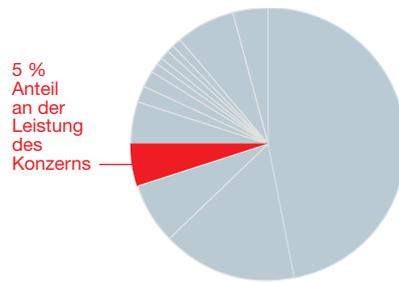
um 2,5 % zurückgehen dürfte, um allerdings bereits 2022 wieder um 3,4 % anzuwachsen.

Ein solides Plus von 5,4 % erzielte 2019 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen der kommunalen Selbstverwaltung und der öffentlichen Hand vor den polnischen Parlamentswahlen sorgten hier Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den kommenden Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert dem Sektor für 2020 einen Zuwachs von 4,0 %, 2021 und 2022 dürften die Werte zwischen +5,3 % und +2,9 % schwanken.

Mit Abstand das stärkste Wachstum fuhr 2019 mit 12,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der polnischen Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet. Hohe Priorität misst die polnische Regierung der Errichtung der Via Carpata bei, einer transeuropäischen Straßenverbindung zwischen Litauen und Griechenland, die auf einer Strecke von 760 km durch Polen verläuft. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem Tiefbau für 2020 noch einen weiteren Zuwachs von 5,6 %. Durch das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird die Dynamik 2021 mit -2,4 % und 2022 mit -0,9 % allerdings abnehmen.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2019 ein Bauvolumen von € 1.129,22 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 1,8 %, der Anteil am Straßenbau 8,8 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 3,3 %
Bauwachstum: 2019e: 13,3 % / 2020e: 5,4 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft schwächte sich im Berichtszeitraum zwar etwas ab, lag im europäischen Vergleich mit +4,5 % aber immer noch auf relativ hohem Niveau. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum auf die hohen EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. In Summe legten die Bruttoanlageninvestitionen in Ungarn 2019 um kräftige 15,9 % zu, gleichzeitig sorgte die steigende Auslandsnachfrage für einen hohen Handelsüberschuss. Parallel dazu kurbelten steigende Haushaltseinkommen und gesetzliche Lohnerhöhungen bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate den Inlandskonsum kräftig an. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2020 einen weiteren soliden BIP-Anstieg von 3,3 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2019 erneut einen kräftigen Aufschwung von 13,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im Wohn- und im Tiefbau. Für 2020 sagt Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 5,4 % vorher, bevor das Wachstum 2021 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 3,0 % nachlassen dürfte. Nach fünf Jahren in Folge mit positiven Wachstumsraten geht die Prognose für 2022 mit -5,1 % erstmals wieder von einer Abnahme des Bauvolumens aus.

Wieder einen kräftigen Zuwachs verzeichnete 2019 mit +9,1 % der Wohnbau, zeigte damit aber deutlich geringere Dynamik als in den Jahren zuvor. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, hatte hier der Markt für Neubauten geboomt. Für die kommenden Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor nun allerdings eine Stagnation bzw. eine Bereinigung: Während 2020 noch ein

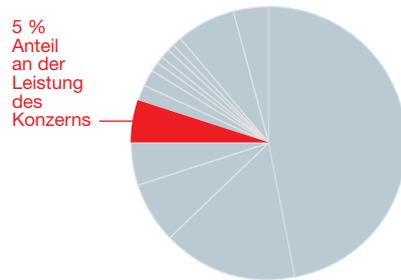
schwaches Wachstum von 0,6 % möglich sein sollte, dürfte 2021 und 2022 eine Korrekturphase mit Rückgängen von 1,7 % bzw. 3,5 % anstehen.

Stimuliert von massiven öffentlichen Investitionen und umfangreichen Subventionen der EU, erreichte der sonstige Hochbau 2019 ebenfalls ein beachtliches Plus von 10,7 %. Intensive Bautätigkeit lässt sich vor allem in der Industrie, bei Büroimmobilien, im Tourismus, im Gesundheits- und im Sportsektor erkennen. Ausländische Unternehmen investieren massiv in neue Industrieanlagen, und allein in den großen Städten entstehen derzeit jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² an neuen Büroflächen. Gleichzeitig finanziert die Regierung umfangreiche Stadt- und Dorferneuerungsprogramme sowie die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für 2020 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau noch jährliche Wachstumsraten von 6,4 % und 5,6 %. Wegen des Auslaufens des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird für 2022 hingegen ein Rückgang von 7,6 % erwartet.

Als erfolgreichstes Segment erwies sich 2019 mit einem Plus von 19,7 % der Tiefbau. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau 2020 mit +7,7 % noch anhalten sollte, 2021 dürfte die Wachstumsrate bei 3,2 % liegen. Für 2022 wird mit -3,3 % erstmals seit sechs Jahren wieder eine rückläufige Entwicklung erwartet.

€ 847,82 Mio. und damit 5 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2019 in Ungarn erwirtschaftet (2018: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,2 %, jener im Straßenbau 21,8 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 22,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,6 % / 2020e: 2,4 %
Bauwachstum: 2019e: 3,3 % / 2020e: 1,6 %

Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft lag 2019 mit 2,6 % erneut signifikant über dem Durchschnitt der europäischen Länder. Getragen wird die positive Wirtschaftsentwicklung vor allem vom privaten Konsum und der äußerst positiven Beschäftigungslage. Zudem sieht ein von der Regierung vorgestellter nationaler Investitionsplan für die Jahre 2019 bis 2030 massive Investitionen in mehr als 17.000 Projekte vor, wobei jedoch nicht das gesamte veranschlagte Investitionsvolumen als tatsächlich realisierbar gilt. Aufgrund der weiteren Zunahme des ohnehin starken privaten Konsums rechnet Euroconstruct für die kommenden drei Jahre weiterhin mit moderaten BIP-Wachstumsraten um die 2,3 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies die tschechische Baubranche 2019 ein solides Wachstum von 3,3 % aus. Damit erholte sich nach der Finanzkrise 2008 auch die Bauwirtschaft als letzter Sektor. Neben strukturellen Problemen lag die verzögerte Konsolidierung zuletzt vor allem an einem massiven Facharbeitermangel, der die Lohnkosten derzeit jährlich um etwa 10 % in die Höhe treibt. Zudem zählt Tschechien bei der Verfahrensdauer für Baugenehmigungen zu den 40 langsamsten Ländern der Welt. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der tschechischen Baubranche daher wieder eine geringere Wachstumsrate von 1,6 %. Da 2021 die Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für 2021 und 2022 etwas höhere Wachstumsraten von 1,8 % und 2,4 % voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2019 ein beachtliches Wachstum von 3,6 %. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden

und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht inzwischen deutlich für Entspannung gesorgt. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 weiterhin ein kräftiges Wachstum von 5,3 % voraus. In den Jahren 2021 und 2022 sollte der Wert auf immer noch sehr solide +4,3 % bzw. +3,6 % zurückgehen.

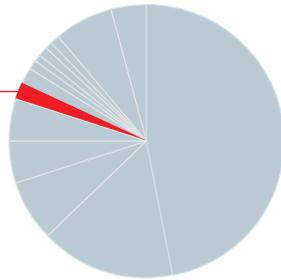
Der sonstige Hochbau legte 2019 um 2,2 % zu, nachdem sich der Sektor bereits in den beiden Jahren zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor 2020 ein deutliches Plus von 3,8 % bescheren und nach einem Rückgang um 0,2 % im Jahr 2021 im Jahr darauf in eine Stagnation münden. Trotzdem bleibt Tschechien auch weiterhin sehr attraktiv für die ausländische Investorenseite.

Der tschechische Tiefbau erreichte 2019 mit einem kräftigen Plus von 4,3 % voraussichtlich seinen Höhepunkt. Neben bereits angelaufenen Projekten in Schienen- und Straßenbauprojekten sowie in U-Bahn-Linien und Wasserwege stehen Investitionen ins Stromnetz, die Erweiterung bestehender Kernkraftwerke und der Ausbau zweier Flughäfen an. Durch die allgemeine Konjunkturabschwächung und das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor für 2020 mit -6,3 % jedoch eine deutlich rückläufige Entwicklung, bevor die Tendenz 2021 und 2022 mit +0,6 % bzw. +3,7 % wieder klar nach oben weisen sollte.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 782,78 Mio. entfielen 2019 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,2 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 17,2 %.

SLOWAKEI

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,4 % / 2020e: 2,3 %
Bauwachstum: 2019e: 0,2 % / 2020e: 1,0 %

Parallel zur Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in der gesamten Eurozone schwächte sich 2019 auch das BIP-Wachstum in der Slowakei auf 2,4 % ab. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor von der Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte und den hohen Nettoexporten. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die kommenden drei Jahre stabile Zuwächse zwischen 2,3 % und 2,8 %. Diese Einschätzung fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller.

Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten wuchs der sonstige Hochbau in der Slowakei 2019 nur um 0,1 %, obwohl sich Großinvestitionen von Autoherstellern für den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Realisierung mehrerer großer Investitionsvorhaben in Bratislava dürfte laut Euroconstruct für die Jahre 2020 (+1,0 %) und 2021 (+1,8 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2022 mit -2,7 % ins Negative dreht.

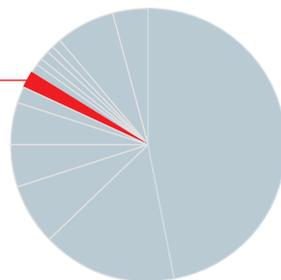
Die slowakische Bauindustrie wuchs 2019 mit einem Plus von 0,2 % deutlich schwächer als in den beiden Vorjahren. Die grundlegende Richtung dürfte sich laut Euroconstruct auch in den kommenden beiden Jahren kaum verändern und 2022 sogar in ein Minus von 0,4 % münden. Der Wohnbau – er legte 2019 um beachtliche 11,7 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen sowie der gestiegenen Nachfrage nach Immobilien für den Eigenbedarf und nach Vorsorgewohnungen. Dieser Effekt dürfte allerdings nur temporär sein; für die kommenden drei Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor eine Abnahme der Wachstumsdynamik unter die Nulllinie.

Nach einer beachtlichen Wachstumsrate von 18,6 % im Jahr zuvor erlebte der Tiefbau im Berichtszeitraum mit -7,8 % schmerzliche Einbußen, wenn auch auf hohem Niveau. Verantwortlich dafür war u. a. das Auslaufen der Förderungen aus dem EU-Finanzrahmen 2014–2020. In den kommenden drei Jahren dürften jedoch vor allem Großprojekte wieder zu positiven Wachstumsraten von 4,3 %, 4,6 % und 3,3 % führen.

Mit einem Marktanteil von 9,3 % und einer Leistung von € 369,04 Mio. im Jahr 2019 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,4 %. 2019 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2018: 3 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 47,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,1 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,8 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 83,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,8 % / 2020e: 1,5 %
Bauwachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 0,5 %

Mäßig dynamisch entwickelte sich 2019 die Wirtschaft in Belgien und den Niederlanden. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,1 % in Belgien und ein etwas höheres von 1,8 % in den Niederlanden sind auf steigende Unternehmensinvestitionen, leicht höhere

Haushaltseinkommen und eine etwas geringere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,8 %, insbesondere der Tiefbau legte hier mit +6,5 % kräftig zu. Zu

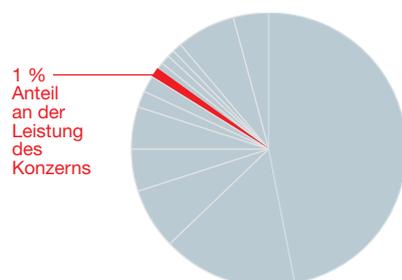
dieser positiven Entwicklung trugen große nationale Infrastrukturvorhaben wie der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Da diese rd. 40 % des Wachstums im gesamten belgischen Bausektor generieren, prognostiziert Euroconstruct für 2020 und 2021 ein etwas stärkeres Plus von 3,8 % bzw. 3,4 %. Zudem gab die im Mai 2019 neu gewählte Regierung deutliche Signale in Richtung Investitionen. 2022 sollte sich das Wachstum jedoch wieder auf 1,2 % einbremsen. Auch der in den vergangenen Jahren etwas schwächelnde sonstige Hochbau profitierte von Investitionen der öffentlichen Hand in überregionale Programme. Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2019 mit +1,6 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber für die kommenden zwei Jahre Zuwächse zwischen 3,4 % und 3,9 %, bevor sich das Niveau 2022 wieder bei +1,1 % einpendeln sollte.

Die **niederländische Bauwirtschaft** scheint 2019 mit einem Plus von 3,6 % den Zenit einer mehrjährigen Wachstumsphase überschritten zu haben, 2020 und 2021 könnte das Wachstum nach Einschätzung von Euroconstruct auf 0,5 % bzw. 1,3 % schrumpfen. Wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung wird ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung haben, das die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzen soll. Da geschätzte 18.000 Projekte von der neuen Regelung betroffen sind, hat dies starke Auswirkungen auf die gesamte Bautätigkeit im Land und verzögert viele Baugenehmigungen. Bis 2022 sollte diese Umstellung jedoch zum größten Teil verkraftet sein, Euroconstruct prognostiziert der Branche dann wieder ein solides Wachstum von 2,7 %.

Trotz steigender Nachfrage nach neuen Projekten verzeichnete der Wohnbau – bisher die tragende Säule der positiven Entwicklung – 2019 nur ein Plus von 2,1 %. Aufgrund hoher Baukosten und eines generellen Kapazitätsengpasses prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 einen Rückgang um 0,2 %, 2021 dürfte die Kurve mit +0,7 % wieder nach oben gehen und 2022 auf +2,7 % anziehen. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 erneut ein kräftiges Plus von 5,9 %. Dazu beigetragen haben in erster Linie Neubauten für den Handel, das Gesundheitswesen und den Bildungssektor sowie neue Büroimmobilien, Industriegebäude und Lagerhallen. Doch auch der sonstige Hochbau wird die Auswirkungen des neuen Stickstoffemissions-Gesetzes deutlich zu spüren bekommen. Deshalb und aufgrund eines allgemeinen Exportrückgangs sagt Euroconstruct diesem Sektor für 2020 nur mehr eine Zuwachsrate von 1,5 % voraus, 2021 und 2022 dürfte sich das Wachstum bei 2,8 % und 2,5 % einpendeln. Der Tiefbau legte im Berichtszeitraum um 3,4 % zu und entwickelte sich damit deutlich schwächer als ursprünglich prognostiziert. Gerade bei Infrastrukturprojekten – und hier wieder explizit im Straßenbau, der mehr als die Hälfte des niederländischen Tiefbauvolumens ausmacht – hat das Stickstoffemissions-Gesetz besonders signifikante Auswirkungen. Euroconstruct geht daher bereits für 2020 und 2021 von einer Seitwärtsbewegung des Sektors mit je +0,6 % aus, bevor für 2022 mit +2,7 % eine Erholung erwartet wird.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2019 eine Leistung von € 317,74 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2018: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 61,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 0,9 % / 2020e: 1,9 %
Bauwachstum: 2019e: 0,7 % / 2020e: -0,4 %

Die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft wurden aufgrund der Entwicklung der wichtigsten Handelspartner fast durchwegs deutlich nach unten revidiert, insgesamt dürfte das BIP-Wachstum 2019 nur bei 0,9 % gelegen

sein. In erster Linie gestützt von kräftigem Lohnwachstum und einem gesunden Arbeitsmarkt wuchs der private Konsum dabei jedoch um 1,1 %. Auch für Investitionen der öffentlichen Hand sehen die Expertinnen und Experten

angesichts der Haushaltsüberschüsse noch Spielraum. Die rückläufige Kapazitätsauslastung im Industriesektor veranlasste die Nationalbank im Berichtszeitraum allerdings zu einer Aufwertung des Schweizer Franken und zu einer expansiven Geldpolitik. Für 2020 und 2021 prognostiziert Euroconstruct dem Land daher auch wieder leicht höhere Zuwachsraten von 1,9 % und 1,5 %, 2022 wird wieder ein solider Anstieg von 2,5 % erwartet.

Das Wachstum der Schweizer Baubranche vor 2019 mit einem Plus von 0,7 % deutlich an Schwung. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau nachhaltig zugelegt hatte, geht die Dynamik nun eher vom Tiefbau aus. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft insgesamt einen leichten Rückgang von 0,4 %, bevor der Trend 2021 und 2022 mit jeweils +0,2 % wieder leicht nach oben weisen dürfte.

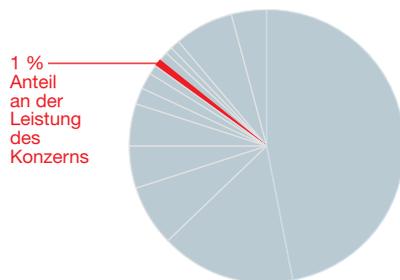
Angesichts weitgehender Marktsättigung entwickelte sich der Schweizer Wohnbau 2019 mit einem Minus von 2,1 % deutlich rückläufig. Während die Dynamik in der Peripherie deutlich nachlässt, nimmt der Bedarf an Wohnbauten in Städten wie Zürich und Genf weiterhin zu. Weiter steigende Immobilienpreise und hohe Leerstandsraten veranlassen Euroconstruct dazu, diesem Sektor insgesamt auch für die kommenden drei Jahre Rückgänge zwischen 2,2 % und 2,5 % vorherzusagen.

Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen derzeit hingegen etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 1,8 % trugen 2019 in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben der großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich sagt Euroconstruct dem sonstigen Hochbau 2020 mit einem Plus von 0,1 % eine Seitwärtsbewegung voraus, für die beiden Jahre danach werden allerdings wieder kräftigere Wachstumsraten von 2,3 % bzw. 2,9 % erwartet.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor. Auch hier scheint die Dynamik allerdings etwas nachzulassen: 2020 und 2021 dürfte der Zuwachs bei deutlich niedrigeren 2,9 % bzw. 2,6 % liegen und 2022 überhaupt auf 1,1 % zurückgehen. Das Wachstum in diesem Sektor beruht wesentlich auf Investitionen der zwei von der Schweizer Regierung implementierten Infrastrukturfonds.

Die Schweiz trug 2019 € 231,95 Mio. bzw. 1 % (2018: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft zeigte 2019 mit einem Plus von 4,1 % einmal mehr eine solide Aufwärtsbewegung. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, der wiederum getragen wurde von Lohnerhöhungen und Pensionssteigerungen. Positiv wirkten zudem Zuwächse in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2020 und 2021 zu Wachstumsraten von 3,6 % bzw. 3,3 % führen.

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 19,1 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 4,1 % / 2020e: 3,6 %
Bauwachstum:	2019e: 6,4 % / 2020e: 3,7 %

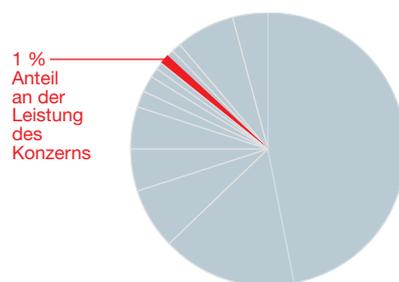
Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2019 mit einem Plus von 6,4 % positiv, und auch für 2020 und 2021 werden Steigerungsraten von 3,7 % bzw. 2,8 % erwartet. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2019 ein kräftiges Plus von 8,9 % verbuchen, das im Wesentlichen von Neubauten getragen war. Eine Vielzahl an laufenden Projekten und erteilten Baugenehmigungen lässt hier auch für 2020 und 2021 Zuwächse von 6,0 % bzw. 5,0 % erwarten, bevor steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – für eine Verlangsamung sorgen dürften.

Einen kräftigen Anstieg um 11,5 % verzeichnete 2019 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzen weiterhin gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre Zuwächse von 2,4 % und 2,5 %.

Der Tiefbau wies im Berichtsjahr einen leichten Rückgang von 1,1 % aus. Neben den Präsidentschaftswahlen im Herbst 2019 und den damit verbundenen Unsicherheiten war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbereich, ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor 2020 mit einem Zuwachs von 2,1 % allerdings einen leichten Aufschwung, bevor er 2021 mit -0,1 % erneut ins Negative drehen dürfte.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 225,50 Mio. im Jahr 2019 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 3,6 %.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 42,8 Mrd.

BIP-Wachstum: 2019e: 1,2 % / 2020e: 1,1 %

Bauwachstum: 2019e: -0,3 % / 2020e: -1,9 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2019 ein leichtes Wachstum von 1,2 %. Getragen wurde es von steigenden Reallöhnen bei sinkenden Arbeitslosenzahlen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die privaten Investitionen, bisher die treibende Kraft hinter dem Wachstum, entwickelten sich zuletzt hingegen rückläufig. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt dennoch unverändert: Auch wenn sich die Dynamik etwas einbremst, bleibt die schwedische Wirtschaft in einer Phase des Aufschwungs. Jedoch dürften die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen in den kommenden drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf durchschnittlich 1,5 % p. a. führen.

Nach sehr dynamischem Wachstum in den Jahren zuvor zeigte sich das schwedische Bauvolumen 2019 mit -0,3 % bereits das zweite Jahr in Folge rückläufig. Auch für 2020 und 2021 geht Euroconstruct von Rückgängen der Bauproduktion um 1,9 % bzw. 0,5 % aus, bevor die Kurve im Jahr 2022 mit +2,9 % wieder nach oben weisen dürfte. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte bereits 2018 zum Erliegen gekommen. Für 2019 wird dem

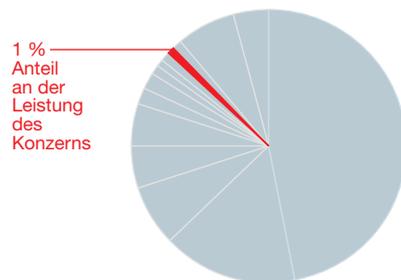
Sektor ein weiterer Rückgang um 7,6 % attestiert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von 5,5 % bzw. 3,0 % fortsetzen dürfte. Auch hier sollte 2022 mit +3,7 % jedoch die Trendwende gelingen.

Nach mehreren Jahren soliden Wachstums war der sonstige Hochbau 2018 in eine Phase der Konsolidierung eingetreten. 2019 verzeichnete der Sektor mit einem Plus von 4,4 % allerdings wieder einen soliden Zuwachs. Treiber dafür waren eine generelle Zunahme an Immobilienprojekten sowie das anhaltend hohe Interesse internationaler Investorinnen und Investoren dank der attraktiven Renditen im schwedischen Immobilienmarkt. Für die kommenden Jahre sind die Prognosen jedoch nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2020 und 2021 wieder auf -2,5 % bzw. -1,4 % abkühlen und erst 2022 mit +1,9 % wieder anziehen.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2019 mit einem Plus von 6,8 % erneut überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das

Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für die kommenden Jahre von soliden Zuwächsen aus (2020 und 2021: je +4,1 %, 2022: +2,8 %).

KROATIEN



Die kroatische Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 2,9 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken Investitionsdynamik und dem Tourismus. Es scheint, als würde die Regierung die staatliche Verschuldung in den Griff bekommen. Um junge ambitionierte Menschen im Land zu halten, wurden sowohl die Neugründung von Unternehmen als auch die Erteilung von Baugenehmigungen vereinfacht. Groß angelegte Investitionsprojekte im Gesundheitswesen sind im Laufen und durch Finanzmittel der EU und internationaler Investitionen auch für die Zukunft abgesichert. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein deutlicher Zuwachs von 11,3 % prägte 2019 den kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 27,1 % der Tiefbau, unterstützt von massiven Infrastrukturinvestitionen. Doch auch der Wohnbau zeigte ein solides Plus von 6,2 % und soll auch 2020 um weitere 5,6 % wachsen, bevor er 2021 voraussichtlich etwas nachgibt (-1,0 %). Nach Einschätzung von EECFA dürfte die kroatische Bauwirtschaft 2020 insgesamt erneut um 8,9 %

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2019 € 205,27 Mio.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,9 % / 2020e: 2,6 %
Bauwachstum: 2019e: 11,3 % / 2020e: 8,9 %

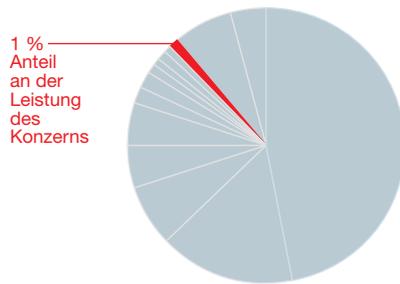
zulegen, für 2021 wird allerdings nur mehr ein geringeres Wachstum von 2,0 % erwartet.

Einen leichten Zuwachs von 1,8 % verzeichnete im Berichtsjahr der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten hier ebenso etwas zu wie Gebäude im Gesundheits- und im Bildungswesen, während im Bereich der Entwicklung von Büroflächen eher verhalten agiert wird. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den kommenden Jahren vorsichtige Anstiege von 1,2 % (2020) und 1,5 % (2021).

Ausschlaggebend für das starke Plus im Tiefbau 2019 waren – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und den Schiffsverkehr. Hinzu kommt der Bau von Ölpipelines sowie nationaler Strom- und Telekommunikationsnetze. Für 2020 sagt EECFA dem Sektor erneut einen kräftigen Anstieg von 18,4 % und für 2021 eine weitere Zunahme um 5,2 % voraus.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 152,48 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der zweitgrößte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,8 % / 2020e: 4,3 %
Bauwachstum: 2019e: 21,5 % / 2020e: -3,2 %

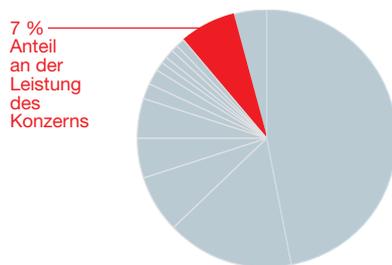
Mit einem BIP-Wachstum von 3,8 % setzte die serbische Wirtschaft 2019 ihre Aufschwungphase fort. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an, und auch die Bauindustrie trug signifikant bei. Zudem erreichten die ausländischen Direktinvestitionen ein Rekordniveau. Die aktuellen BIP-Prognosen von +4,3 % (2020) bzw. +4,5 % (2021) werden daher eventuell nach oben korrigiert werden.

Serbiens Baubranche verzeichnete 2019 mit einem Plus von 21,5 % einen regelrechten Boom, und das quer über alle Sektoren: Der Wohnbau legte 2019 mit einem Plus von 8,7 % nach einem soliden Vorjahreswert (+9,6 %) erneut kräftig zu, ebenso positiv wirkte sich die Reform des

Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+17,0 %). Hier waren vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude gefragt, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2019 mit +28,1% der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Haupttreiber ist und bleibt hier der Pipeline-Bau. Allerdings wird dem Sektor für 2020 ein zwischenzeitliches Minus von 8,4 % vorhergesagt, und auch insgesamt prognostiziert EECFA der serbischen Bauwirtschaft für 2020 eine leichte Korrektur von -3,2 %. 2021 soll es mit einem Plus von 4,5 % aber bereits wieder aufwärts gehen.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2019 eine Leistung von € 148,11 Mio.

NAHER OSTEN, AMERIKAS, AFRIKA, ASIEN



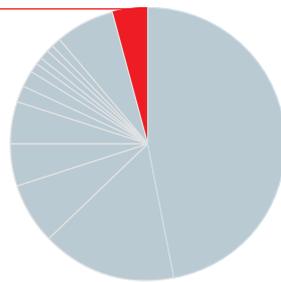
Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2019 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.106,54 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2018: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, RUSSLAND, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

4 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 36,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,3 %
Bauwachstum: 2019e: 1,6 % / 2020e: 1,3 %

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft 2019 ein BIP-Wachstum von 1,3 %. Gestützt wurde die Entwicklung dabei durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die kommenden Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten. Unsicherheiten birgt das Thema Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2019 mit einem Plus von 1,6 % sogar noch um eine Nuance besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die kommenden Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten auf ähnlich hohem Niveau voraus (2020 und 2021: jeweils

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 124,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,7 %
Bauwachstum: 2019e: -0,4 % / 2020e: 1,9 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 5,7 % / 2020e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 7,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,7 % / 2020e: 6,5 %

+1,3 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 1,9 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich fortsetzen dürfte (2020 und 2021: jeweils +1,3 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2019 ein Plus von 1,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm „grüner“ öffentlicher Investitionen für die kommenden Jahre leichte Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2020 mit einem Zuwachs von 1,6 %, für 2021 werden +1,4 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2019 dank Prioritätenverschiebungen im Vorfeld der Parlamentswahlen mit +0,8 % das geringste Wachstum. Euroconstruct wagt für diesen Sektor nur vorsichtige Wachstumsprognosen zwischen +0,7 % und +1,2 % in den Jahren 2020 bis 2022.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2019 bei € 99,49 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft setzte ihren zaghaften Aufwärtspfad 2019 zwar mit einem Wachstum von 1,3 % fort, alle Prognosen für die kommenden Jahre wurden jedoch nach unten korrigiert. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der noch immer ungelöste Kriegsschauplatz in Syrien dürften die Entwicklung des Lands auch weiterhin spürbar dämpfen. Für 2020 prognostiziert EECFA daher eine nur geringfügig höhere Wachstumsrate von 1,7 %, 2021 sollte die Dynamik mit +3,1 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die russische Bauwirtschaft entwickelte sich 2019 mit -0,4 % noch rückläufig. 2020 sollte der Trend mit +1,9 % jedoch ins Positive drehen, für 2021 wird wieder ein solides Wachstum von 3,1 % prognostiziert. Der 2019 im Wohnbau

verzeichnete Rückgang von 1,2 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Aufgrund staatlicher Wohnbauprogramme dürfte dieser Sektor 2020 jedoch wieder wachsen (+2,7 %) und 2021 sogar um 3,8 % zulegen. Der sonstige Hochbau verzeichnete im Berichtsjahr ein kräftiges Plus von 4,7 %, für die kommenden Jahre sind hier Zuwächse von 3,0 % und 1,9 % zu erwarten. Leicht nach unten korrigierte 2019 mit -1,3 % der russische Tiefbau. EECFA prognostiziert diesem Sektor für 2020 und 2021 aber wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung von +0,8 % bzw. +2,7 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2019 eine Leistung von € 71,42 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,8 % erneut über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Steigende Reallöhne und eine positive Entwicklung der Exporte dürften nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den kommenden beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,0 % bzw. 2,7 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2019 mit einem Plus von 5,7 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend sollte sich in den kommenden beiden Jahren – wenn auch etwas abgeschwächt – fortsetzen (2020: +2,1 %, 2021: +0,6 %). Vor allem der Wohnbau

erlebte im Berichtszeitraum mit +12,2 % einen Boom, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 nach zwei Jahren massiver Zuwächse eine Seitwärtsbewegung (+1,0 %), und dieser Trend dürfte in den kommenden beiden Jahren mit sanften Rückgängen von 0,3 % bzw. 0,6 % anhalten. Der Tiefbau schließlich wies dank neuer Infrastrukturprojekte im Bereich erneuerbare Energien ein Plus von 4,1 % aus. Für 2020 prognostiziert EECFA diesem Segment weiteres Wachstum um 1,5 %, 2021 dürfte die Entwicklung mit -2,3 % hingegen leicht rückläufig ausfallen.

2019 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 48,71 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2019 mit einem Plus von 3,6 % erneut sehr robust. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen, eine gute Beschäftigungslage und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,0 % bzw. 2,9 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-39,7 %) setzte die bulgarische Baubranche 2019 mit einem Plus von 8,7 % das dritte Jahr in Folge ihre Aufschwungphase fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+18,1 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekenzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2020 eine kräftige Steigerung um 8,4 % voraus, bevor die Kurve

2021 mit -3,2 % nach unten drehen dürfte. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2019 einen soliden Zuwachs von 7,0 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+2,8 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Für 2020 wird hier ein Wachstum von 6,3 % erwartet, bevor der Beginn des neuen EU-Finanzrahmens 2020–2027 im Jahr 2021 einen massiven Anstieg um 16,9 % bringen dürfte.

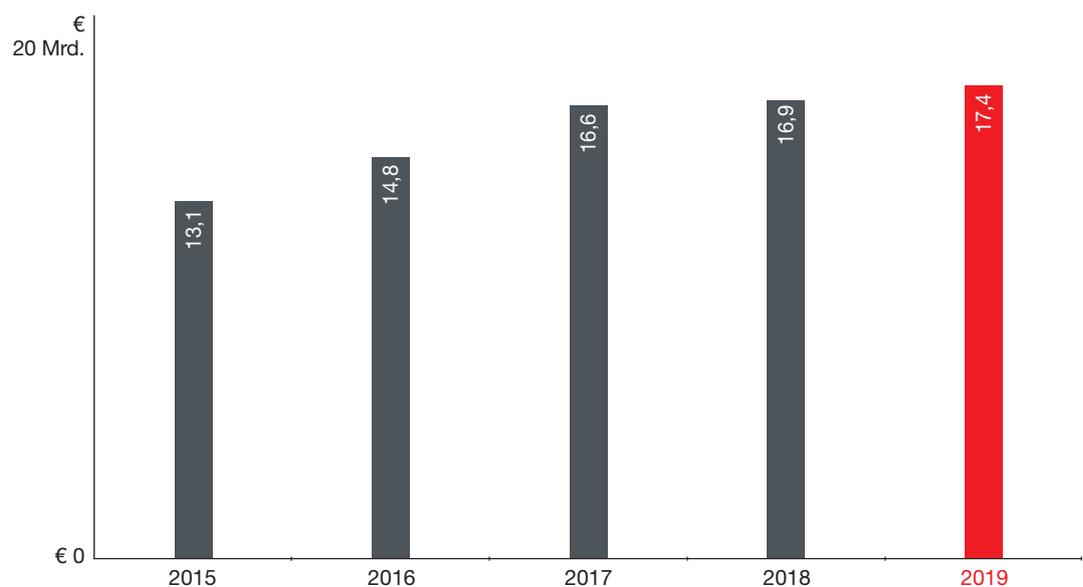
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 41,86 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2019	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2018	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.617	6.604	159	851	3	7.178	6	439
Österreich	1.885	5	1.580	300	0	2.056	-8	-171
Polen	1.498	1.455	0	43	0	1.632	-8	-134
Americas	1.056	0	0	1.056	0	1.134	-7	-78
Sonstige euro- päische Länder	1.036	14	139	883	0	431	140	605
Tschechien	761	0	745	16	0	454	68	307
Ungarn	649	0	618	31	0	967	-33	-318
Benelux	439	423	2	14	0	567	-23	-128
Asien	410	0	5	405	0	398	3	12
Rumänien	282	14	261	7	0	187	51	95
Naher Osten	281	0	5	276	0	173	62	108
Slowakei	224	0	215	9	0	262	-15	-38
Serbien	194	0	194	0	0	108	80	86
Kroatien	188	0	185	3	0	92	104	96
Schweden	171	135	0	36	0	390	-56	-219
Schweiz	151	8	141	2	0	181	-17	-30
Dänemark	150	150	0	0	0	211	-29	-61
Italien	116	0	7	109	0	115	1	1
Russland	103	0	102	1	0	84	23	19
Bulgarien	92	0	92	0	0	105	-12	-13
Afrika	69	0	0	69	0	125	-45	-56
Slowenien	39	0	39	0	0	50	-22	-11
Gesamt	17.411	8.808	4.489	4.111	3	16.900	3	511

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand per 31.12.2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf € 17,4 Mrd. und lag damit erneut auf Rekordniveau. Etwa in Ungarn, Österreich und Polen wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen die substanzielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien. Zu den 2019 eingeworbenen Projekten gehören der Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 und die Modernisierung

mehrerer Bahnstrecken in Tschechien, die Erüchtigung von Brücken auf der deutschen BAB9 bei Allersberg, zwei Bergbauaufträge beim Bergwerk El Teniente in Chile, die Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz, die Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahn M3 in Ungarn sowie die Errichtung einer Abwasserpumpstation in Katar, eines Pumpspeicherkraftwerks in Dubai und eines Pumpwerkabschnitts für die Abwasseraufbereitungsanlage in Toronto, Kanada.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.617	78	1.444	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.993	18	3.660	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	297	3	4.397	25
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	132	1	7.910	46
Gesamt	11.039	100	17.411	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.039 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.600 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 132 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2019 summierten sich auf 18 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	878	5,0
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	387	2,2
Deutschland	Neubaustrecke Flughafen Tunnel	379	2,2
Deutschland	EDGE East Side	265	1,5
Chile	El Teniente – Hauptversorgungstunnel	242	1,4
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	227	1,3
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	216	1,2
Deutschland	Arge Tunnel Hauptbahnhof 2. S-Bahn-Stammstrecke München	198	1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude, Bielefeld	148	0,9
Chile	El Teniente – Zugangstollen	131	0,8
Gesamt		3.072	17,6

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2019 betrug € 15.668,57 Mio. – wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus verzeichnet (3 %). Die Relation Umsatz/Leistung nahm von 93 % auf 94 % etwas zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 31 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 90 % auf 88 %.

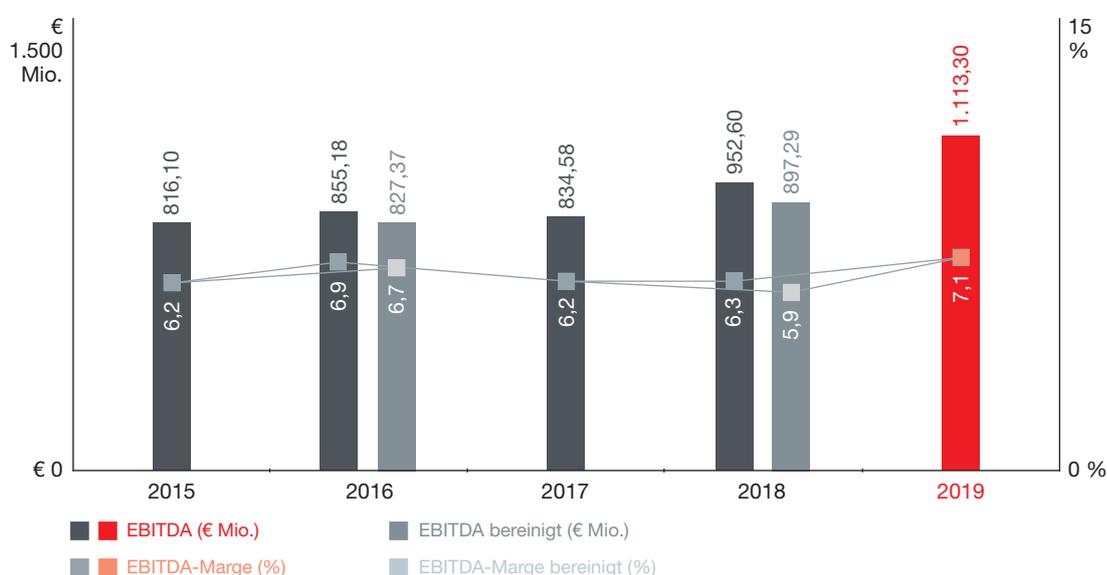
¹ Rundungsdifferenzen möglich

AUFWAND

€ Mio.	2019	2018	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111,85	10.125,77	0
Personalaufwand	3.745,15	3.618,94	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.024,01	854,89	20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	510,72	394,39	29

Bedingt durch Projektvorsorgen waren die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (Argen) und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** negativ. Im Vorjahr war in dieser Position ein einmaliger nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio. enthalten gewesen, der

sich im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8 in Deutschland, ergeben hatte. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹

In Summe ergab sich ein um 17 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.113,30 Mio. erstmals über die Marke von € 1,0 Mrd. kletterte; die EBITDA-Marge stieg von 6,3 % auf 7,1 %. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 Leasing die in den Vorjahren im EBITDA erfassten Mietaufwendungen nun als Abschreibungen und Zinsen dargestellt werden. Zieht man das im Vorjahr um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn bereinigte EBITDA zum Vergleich heran, ergibt sich eine Zunahme um 24 %.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** wuchsen um 29 %. Einer der Gründe dafür liegt in der Erstanwendung von IFRS 16 Leasing, demzufolge Nutzungsrechte aus Leasingverträgen abzuschreiben sind und der entsprechende Leasingaufwand nicht mehr unter der Position

Sonstige betriebliche Aufwendungen zu berücksichtigen ist.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** erhöhte sich um 8 % auf € 602,58 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2018 entspricht. Bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn im Vorjahr legte das EBIT um 20 % zu. Die Verbesserung ist vor allem auf das Segment Nord + West zurückzuführen, in dem sich das Ergebnis beinahe verdoppelte.

Das **Zinsergebnis** war mit € -25,34 Mio. vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar sorgten Wechselkursdifferenzen im Unterschied zum Vorjahr für ein negatives Kursergebnis in Höhe von € -5,93 Mio., doch hatte sich durch die Tilgung einer Anleihe im Vorjahr auch der Zinsaufwand reduziert.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Effektiver Steuersatz:
34,4 %
Ergebnis je Aktie:
€ 3,62

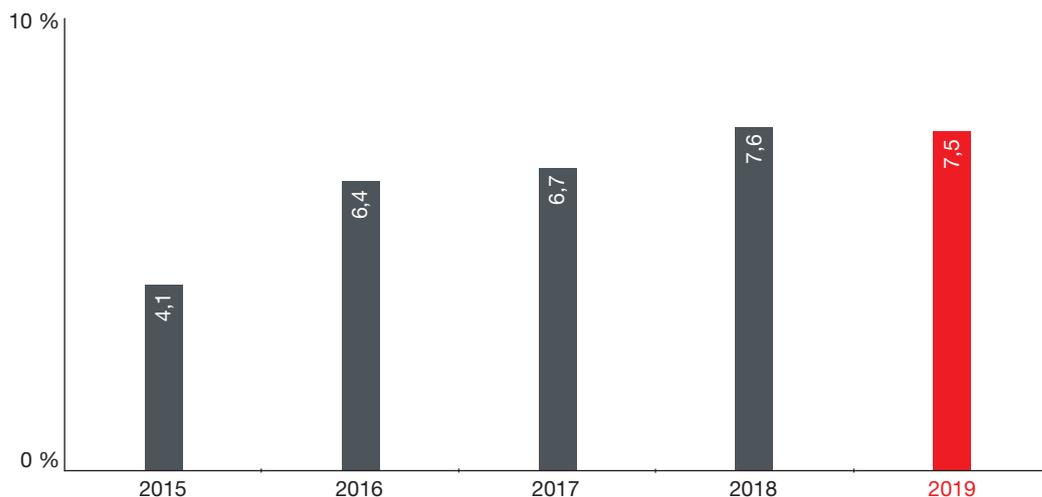
Schließlich errechnete sich ein um 9 % festeres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,4 % und damit etwas höher als im Vorjahr (2018: 31,7 %). Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 378,56 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2018 um 4 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 6,86 Mio. nach € 9,25 Mio.

im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2019 lag bei € 371,70 Mio. – eine Zunahme um 5 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,62 (2018: € 3,45).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ kam nach 7,6 % im Vorjahr nunmehr bei 7,5 % zu liegen.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2019	% der Bilanzsumme ²	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²
Langfristige Vermögenswerte	5.249,85	43	4.775,92	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.000,96	57	6.791,69	59
Eigenkapital	3.855,90	31	3.653,77	32
Langfristige Schulden	2.344,53	19	2.326,19	20
Kurzfristige Schulden	6.050,38	49	5.587,65	48
Gesamt	12.250,81	100	11.567,61	100

Im Vergleich zum 31.12.2018 verlängerte sich die Bilanz u. a. infolge der Erstanwendung des IFRS-Leasingstandards von € 11,6 Mrd. auf € 12,3 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der

Sachanlagen und der Finanzverbindlichkeiten. Trotz der Bilanzverlängerung blieb die **Eigenkapitalquote** mit 31,5 % beinahe unverändert (2018: 31,6 %).

¹ ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (p Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

² Rundungsdifferenzen möglich

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Eigenkapitalquote (%)	31,0	31,5	30,7	31,6	31,5
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53
Gearing Ratio (%)	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7
Capital Employed (€ Mio.)	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71

Netto-Cash-Position Am 31.12.2019 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet. Sie reduzierte sich von mehr als € 1,1 Mrd. angesichts der etwas höheren Finanzverbindlichkeiten von € 1,2 Mrd. auf € 1,1 Mrd. leicht.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21
Abfertigungsrückstellung	96,13	110,02	111,10	114,68	124,68
Pensionsrückstellung	451,50	457,48	440,11	420,31	435,92
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53
Liquide Mittel	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81
Gesamt	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines erneuten, über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 788,98 Mio. auf € 1.075,94 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2019 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die geringeren Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist. Im Vorjahr

war hier der Mittelabfluss aus der PANSUEVIA-Transaktion enthalten gewesen. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -411,62 Mio. nach € -534,17 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Rückgang ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem niedrigeren Volumen als im Vorjahr sowie den Entfall des im Vorjahr verzeichneten Mittelabflusses im Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, zurückzuführen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2019 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von höchstens € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 593,30 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 687,54 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 647,44 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 31,38 Mio. und € 8,72 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an. Bei den Zusatzinvestitionen – die diesmal die Ersatzinvestitionen überstiegen – wirkten sich vor allem die großen Tunnelbaufträge aus, so wurde verstärkt Gerät im Bereich Mining in Chile benötigt. Außerdem wurde der Ausbau des Netzwerks an Asphalt- und Betonmischanlagen vor allem in Kroatien, Österreich und Rumänien vorangetrieben.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 510,72 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 2,02 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2015	2016	2017	2018	2019
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,07	73,90	46,90	38,62	30,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32
EBIT/Zinsergebnis (x)	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre

Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2020 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. fällig werden.

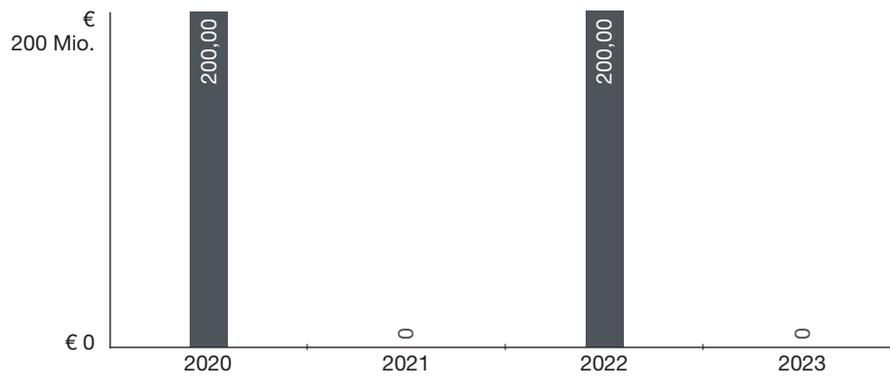
Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. 2019 wurde das bis dahin noch ausständige Volumen von € 18,50 Mio. getilgt.

Die bestehende Liquidität von € 2,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im September 2019 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
Anleihen	400,00	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721,89	863,33
Leasingverbindlichkeiten	300,32	0
Gesamt	1.422,21	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN

LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr von € 63,53 Mio. deutlich um € 12,51 Mio. auf € 76,04 Mio. erhöht. Dies

ist im Wesentlichen auf einen starken Anstieg bei der Verrechnung von Haftungsprovisionen zurückzuführen.

	2019	2018
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	76.043	63.530
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	185.071	100.701
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	6,6	3,9
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	5,3	2,8

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von € 100,70 Mio. erheblich um € 84,37 Mio. auf € 185,07 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

Hier ist eine nennenswerte Zuschreibung zu einer Beteiligung im Projektentwicklungsgeschäft enthalten.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2019 beträgt € 22,96 Mio. und liegt um € 2,90 Mio. über dem Vorjahresniveau (€ 20,06 Mio.). Der positive Ergebniseffekt resultiert aus den erhöhten Erträgen aus Haftungsprovisionen.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 7,55 Mio. (2018: € 12,72 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital. Der Rückgang ist auf niedrigere Zinserträge aus Forderungen aus Cash Clearing zurückzuführen.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 76,31 Mio. von € 93,35 Mio. auf € 169,66 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt ergab sich durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegenen Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen.

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 193,84 Mio. (2018: € 111,20 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,5 Mrd. zum Ende des Jahres 2019 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,5 Mrd.) nicht verändert. Trotzdem ergaben sich bei einigen Bilanzpositionen wesentliche Veränderungen.

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten ergibt sich aus einer Anleihentilgung. Zusätzlich wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Rückzahlung des Schuld-scheindarlehens reduziert.

Der Abbau der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Forderungen aus Cash Clearing.

¹ ROS = EBIT/Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern/ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT/ø Gesamtkapital

	31.12.2019	31.12.2018
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt) ¹	107.402	115.795
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	74.440	41.675
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	85,1	82,6
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	3,6	4,0

Die im Vergleich zum Vorjahreswert (€ 115,80 Mio.) leicht gesunkene Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2019 € 107,40 Mio. und resultiert aus dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die Tilgung einer Anleihe. Aufgrund einer Zunahme bei den Eigenmitteln verbesserte sich der Nettoverschuldungsgrad von 4,0 % im Vorjahr auf 3,6 % im Berichtsjahr.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 von € 41,68 Mio. um € 32,76 Mio. auf € 74,44 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote liegt aufgrund der Zunahme der Eigenmittel mit 85,1 % über dem Vorjahr (82,6 %) und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2019	2018
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	109.505	32.454
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	5.732	20.775
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-225.344	-280.790

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 109,51 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens wirkte sich dabei negativ aus.

in Höhe von € 4,04 Mio. gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € 5,73 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 9,77 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 4,41 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen und € 5,36 Mio. aus Abgängen von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von € 106,84 Mio., die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 100,00 Mio. und die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens in Höhe von € 18,5 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2019 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 225,34 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = Kurzfristiges Umlaufvermögen - liquide Mittel - kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2019 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzten sich 2019 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel²

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2019

SEGMENT NORD + WEST: BAUBOOM IN KERNMÄRKTEN

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Leistung	8.106,93	7.827,48	4	279,45
Umsatzerlöse	7.555,75	7.242,42	4	313,33
Auftragsbestand	8.807,66	8.804,15	0	3,51
EBIT	310,20	161,40	92	148,80
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	2,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.386	24.222	5	1.164

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Deutschland	6.402	6.221	3	181
Polen	999	895	12	104
Benelux	285	305	-7	-20
Schweden	180	169	7	11
Dänemark	96	87	10	9
Sonstige europäische Länder	48	59	-19	-11
Österreich	28	25	12	3
Schweiz	23	28	-18	-5
Americas	21	9	133	12
Rumänien	16	13	23	3
Naher Osten	4	7	-43	-3
Afrika	4	7	-43	-3
Tschechien	1	1	0	0
Ungarn	0	1	-100	-1
Gesamt	8.107	7.827	4	280



Starke Entwicklung des deutschen Infrastrukturgeschäfts

Das Segment Nord + West verzeichnete 2019 eine um 4 % höhere Leistung von € 8.106,93 Mio. Dies ist auf die beiden größten Länder des Segments – Deutschland und Polen – zurückzuführen, während die anderen Märkte wie Benelux, Schweden und Dänemark uneinheitliche Abweichungen in kleinem Ausmaß zeigten.

Der Umsatz erhöhte sich ebenso wie die Leistung um 4 %, und zwar auf € 7.555,75 Mio. Das EBIT verdoppelte sich mit € 310,20 Mio. dank einer starken Entwicklung im deutschen Infrastrukturgeschäft sowie einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von neuen Verlustprojekten im Hoch- und Ingenieurbau – und trotz der starken Kosteninflation in Polen – beinahe. Die EBIT-Marge erstarkte von 2,2 % auf 4,1 %.



Auftragsbestand auf unverändert hohem Niveau

Der Auftragsbestand per 31.12.2019 zeigte sich auf dem gleichsam unverändert hohen Niveau von € 8.807,66 Mio. So konnte der durch die Abarbeitung von Großaufträgen bedingte Rückgang in Schweden, Polen und Benelux durch die Zunahme in Deutschland,

wu u. a. das Bielefelder Universitätshauptgebäude modernisiert, das Bürogebäude Airsite West am Flughafen München realisiert und die Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm umgesetzt werden, vollständig ausgeglichen werden.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Mit der Leistung erhöhte sich auch die Mitarbeiteranzahl in Deutschland und Polen. Insgesamt

stieg sie im Segment um 5 % auf 25.386 Beschäftigte.

Ausblick¹: Anhaltend starke Nachfrage

Angesichts einer weiterhin hohen erwarteten Nachfrage dürfte im Segment Nord + West im Jahr 2020 die Vorjahresleistung beinahe erreicht werden. Das hohe Niveau in **Deutschland** sollte aufrecht bleiben. Ein Abflauen der Bauwirtschaft lässt sich auch in **Benelux** und **Skandinavien** noch nicht erkennen.

Die Preise von Nachunternehmern und Lieferanten im **Hochbau Deutschland** und von Betonstahl entspannen sich etwas, befinden sich jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Den Kapazitäts- und Preissteigerungsrisiken begegnet STRABAG schon in der Kalkulationsphase mit der frühzeitigen Bindung von Partnerunternehmen. Gleichzeitig wird die Beziehung zu Stamm-Nachunternehmern und -Lieferanten gestärkt.

Auch im Flächengeschäft des **deutschen Verkehrswegebbaus** hält die Nachfrage noch an. Angesichts nach wie vor beschränkter Ausführungskapazitäten bedingt dies weiterhin

steigende Preise von Nachunternehmern und Lieferanten. Im Bereich der Großprojekte im Verkehrswegebau lag der Auftragsbestand dank zweier signifikanter Aufträge zwar ebenfalls über jenem des Vorjahres; es herrscht hier jedoch in einigen Gebieten nach wie vor starker Wettbewerb.

Die Entwicklung der **polnischen Baubranche** bestätigt das bisher skizzierte Szenario: Ein hoher Auftragsbestand in Verbindung mit u. a. aufgrund von Fachkräftemangel steigenden Kosten führt zu einer Verringerung der Rentabilität. Dazu ist Konkurrenz vonseiten chinesischer Unternehmen und verstärkt die Aufhebung bereits entschiedener Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand zu beobachten. Im Verkehrswegebau übersteigen die Angebotspreise häufig die Budgets der Auftraggeberseite, weshalb die Projekte nicht zugeschlagen werden. Einzig im Hochbau konnte STRABAG den Auftragsbestand in Polen deutlich steigern.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Polen	A1 Kamieński-Radomsko	94	0,5
Polen	S7 Strzegowo-Pieńki	88	0,5
Deutschland	S13 Troisdorf	86	0,5
Dänemark	Carlsberg Quartier BA9	79	0,5
Niederlande	Combinatie Herepoort	79	0,5

SEGMENT SÜD + OST: ANSTIEG DER LEISTUNG, RÜCKGANG BEIM ERGEBNIS

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018–2019 %	Δ 2018–2019 absolut
Leistung	4.915,79	4.639,26	6	276,53
Umsatzerlöse	4.879,50	4.521,81	8	357,69
Auftragsbestand	4.489,37	4.311,00	4	178,37
EBIT	121,97	142,03	-14	-20,06
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,5	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	19.850	18.729	6	1.121

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018-2019 %	Δ 2018-2019 absolut
Österreich	2.176	1.979	10	197
Ungarn	677	545	24	132
Tschechien	636	557	14	79
Slowakei	318	460	-31	-142
Schweiz	205	235	-13	-30
Rumänien	179	156	15	23
Deutschland	151	145	4	6
Serbien	146	109	34	37
Kroatien	131	148	-11	-17
Sonstige europäische Länder	126	110	15	16
Russland	67	70	-4	-3
Slowenien	42	61	-31	-19
Bulgarien	36	37	-3	-1
Asien	17	15	13	2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	3	8	-63	-5
Naher Osten	2	0	n. a.	2
Americas	1	4	-75	-3
Gesamt	4.916	4.639	6	277



EBIT sank im Unterschied zur Leistung aufgrund von Vorsorgen

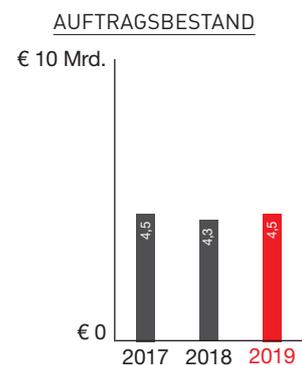
Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg 2019 um 6 % auf € 4.915,79 Mio. Zunahmen waren vor allem in Österreich, Ungarn, Tschechien und Serbien, ein Rückgang etwa in der Slowakei zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 8 % auf € 4.879,50 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen sank das EBIT dagegen um 14 % auf € 121,97 Mio. und damit die EBIT-Marge von 3,1 % auf 2,5 %.

Auftragsbestand: Anstieg in Tschechien gleicht Rückgänge in Ungarn und der Slowakei aus

Der Auftragsbestand legte dank mehrerer Großaufträge in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zu Ende 2018 um 4 % auf € 4.489,37 Mio. zu. Auf der einen Seite ging er, wie erwartet, zwar in zwei Märkten zurück: In Ungarn werden die Ressourcen derzeit vorrangig für die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands eingesetzt – doch auch hier wurde mit der Sanierung des

Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest 2019 ein weiteres Großprojekt in die Bücher genommen. Und in der Slowakei verzögert sich die Auswertung von Angeboten auf der Kundenseite regelmäßig, mitunter mehrere Jahre. Auf der anderen Seite gleichen u. a. mehrere Modernisierungsaufträge der Bahn in Tschechien dies aus.



Leistungsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl

Dieselbe Dynamik nach Ländern wie bei der Leistung zeigte sich hinsichtlich des Mitarbeiterstands,

der in Summe ebenfalls um 6 % auf 19.850 Personen zulegte.

Ausblick¹: Uneinheitliche Tendenzen

Im Segment Süd + Ost wird von einer gleichbleibend hohen Leistung im Jahr 2020 ausgegangen. Insbesondere der Heimatmarkt **Österreich** ist von weiterhin erfreulichen Entwicklungen gekennzeichnet: Das freundliche Umfeld für den Hochbau kann nun nicht mehr nur für den Großraum Wien, sondern auch für die Ballungsräume

Graz und Linz bestätigt werden. Dies gilt sowohl für den Wohnbau als auch für den Gewerbe- und Industriebau. STRABAG wurde im ersten Quartal 2019 etwa mit der Errichtung des österreichischen Headquarters eines international tätigen Technologiekonzerns beauftragt. Im **Verkehrswegebau** verläuft die Entwicklung

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

ebenfalls positiv. Leistung und Auftragsbestand konnten hier moderat erhöht werden.

In **Ungarn** fielen die Auftragseingänge der gesamten Branche 2019 ab, nachdem angesichts der 2020 auslaufenden EU-Finanzierungsperiode bis dahin zahlreiche Großprojekte der öffentlichen Hand zugeschlagen worden waren. Infolgedessen übertraf das Wachstum der Bauwirtschaft in diesem Land bei Weitem das allgemeine Wirtschaftswachstum, was auch für das Jahr 2020 erwartet wird.

Der überaus starke Wettbewerb bei gleichzeitigen Kostensteigerungen und Personalmangel in **Tschechien** und der **Slowakei** setzt sich fort. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht, zumal STRABAG in Tschechien einige große Bahnbauaufträge abwickelt. In den Hochbau-Segmenten der beiden Länder arbeitet STRABAG vor allem an gewerblichen Projekten für Private, etwa für die Automobilindustrie.

In der **Schweiz** zog die Baukonjunktur 2019 an. Die öffentliche Bauherrenseite bereitet weitere Großprojekte vor, doch bleibt die preisliche Situation weiterhin angespannt.

Die Lage in **Südosteuropa** ist von stark uneinheitlichen Tendenzen geprägt: Während die Ausschreibungstätigkeit in Kroatien im Verkehrswegebau als rege bezeichnet werden kann, finden in Slowenien derzeit wenige für STRABAG attraktive Aktivitäten statt. In Rumänien sind die politische Instabilität, fehlende Rechtssicherheit und ein trotz einer großen Anzahl an Ausschreibungen und Materialpreissteigerungen niedriges

Preisniveau spürbar. Alle Märkte einen jedoch der Mangel an qualifiziertem Personal, die extrem stark gestiegenen Bitumenpreise und die zunehmende Konkurrenz vonseiten chinesischer Firmen. Im Hochbau sind Länder mit starker Nachfrage ebenso zu verzeichnen wie Länder mit niedriger Aktivität.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** gewinnt angesichts der aktuellen europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung. STRABAG verfügt etwa für die Gewinnung von Biogas nicht nur über die Technologie, sondern auch über die Referenzen, um der steigenden Nachfrage – mehrheitlich vonseiten der Kommunen und privater Projektentwicklungsunternehmen – nachkommen zu können. Im Bereich Geothermie werden Projekte in Deutschland, Rumänien und Kroatien gemeinsam mit der Projektentwicklungseinheit des STRABAG-Konzerns verfolgt. Im stark fragmentierten Markt für Deponiebau ist das Unternehmen wiederum einer der wenigen Anbieter, die Deutschland flächendeckend bearbeiten können. Die verschärften Auflagen für die Einlagerung und das Recycling von Böden und mineralischen Bauabfällen wird Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in diesem Geschäftsfeld sein.

Russland zeigt je nach Bausparte unterschiedliche Tendenzen: Die Nachfrage im Hochbau in Moskau ist generell hoch, jedoch in den für STRABAG relevanten Segmenten durch gesetzgeberische Maßnahmen zur Projektfinanzierung gedämpft. Im Industriebau sind künftig für STRABAG interessante Großprojekte geplant.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Ungarn	M30 Miskolc–Tornyosnémeti	108		0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnstrecke Veselí–Soběslav	80		0,5
Kroatien	Zufahrtsstraße Pelješac	64		0,4
Österreich	Triiiple Wohntürme, Wien	60		0,4
Ungarn	Metro M3 – Erneuerung von fünf Stationen	55		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERWARTETER WEGFALL EINES GROSSAUFTRAGS IM PROPERTY & FACILITY SERVICES-BEREICH

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

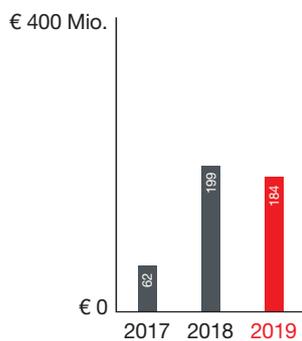
ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Leistung	3.450,57	3.740,30	-8	-289,73
Umsatzerlöse	3.216,67	3.437,82	-6	-221,15
Auftragsbestand	4.110,77	3.782,41	9	328,36
EBIT	183,97	198,69	-7	-14,72
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.219	26.279	-4	-1.060

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Deutschland	1.207	1.464	-18	-257
Americas	678	652	4	26
Österreich	448	506	-11	-58
Sonstige europäische Länder	168	180	-7	-12
Asien	162	147	10	15
Ungarn	158	163	-3	-5
Naher Osten	142	198	-28	-56
Tschechien	140	144	-3	-4
Polen	119	74	61	45
Afrika	62	50	24	12
Slowakei	47	52	-10	-5
Rumänien	29	27	7	2
Benelux	29	36	-19	-7
Schweden	23	8	188	15
Kroatien	19	14	36	5
Slowenien	6	7	-14	-1
Bulgarien	5	4	25	1
Russland	3	6	-50	-3
Dänemark	3	4	-25	-1
Schweiz	2	3	-33	-1
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.451	3.740	-8	-289

EBIT

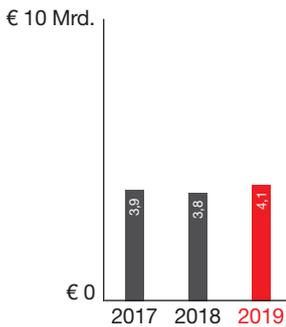


Weiterhin sehr hohe EBIT-Marge

Im Segment International + Sondersparten wurde 2019 eine Leistung von € 3.450,57 Mio. erwirtschaftet. Dies entspricht einem bereits erwarteten Rückgang um 8 %, der aus dem Wegfall eines Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich ab der Jahresmitte resultiert.

Der Umsatz sank mit -6 % auf € 3.216,67 Mio. etwas weniger stark als die Leistung. Das EBIT schwächte sich mit € 183,97 Mio. (2018: € 198,69 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,7 % (2018: 5,8 %) ausgehend von einem hohen Niveau leicht ab. Einen positiven Effekt hatten ein weiterhin freundliches Umfeld im Immobilien Development und ein Veräußerungsgewinn einer Facility Management-Beteiligung in Ungarn. Dem stand der Verlust des Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich gegenüber.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand von Großauftrag in Großbritannien getrieben**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2018 um 9 % zu. Die zahlreichen neuen Großprojekte konnten die Verringerung des Bestands in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich deutlich überkompensieren: Besonders die Auftragsverlängerung beim Projekt North Yorkshire Polyhalite Project in Großbritannien unterstützte den Auftragsbestand. In Chile wurden die Verträge für die Tagebau- und Untertagebau

Candelaria verlängert, außerdem erhielt der Konzern in diesem Land zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. In Katar wird von einer Konzerntochter eine Abwasserpumpstation geplant und errichtet. Die Mautspezialistin EFKON baute mit weiteren Projekten ihre Präsenz am norwegischen sowie am indischen Markt aus.

Kapazitätsverschiebung von Kernmärkten in internationale Märkte und Großbritannien

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sonderparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Generell lässt sich von einer Verschiebung der Kapazitäten

von den europäischen Kernmärkten in internationale Märkte und nach Großbritannien sprechen. In Summe reduzierte sich der Personalstand um 4 % auf 25.219 Personen.

Ausblick¹: Etwas geringere Leistung 2020 erwartet

Die Leistung im Segment International + Sonderparten wird für das Geschäftsjahr 2020 etwas unter jener des Vorjahres geplant. Dabei ist die starke Prägung durch Großprojekte in diesem Segment zu berücksichtigen.

Spektrum der Wohnungswirtschaft vorrangig in den großen Städten an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Sowohl die boomenden Immobilienmärkte als auch die bestehende Projektpipeline stimmen zuversichtlich, dass das **Immobilien Development** unverändert positiv zum Ergebnis beitragen wird. 2019 erfolgten einige Verkäufe in Deutschland, wie das Hotel in der MesseCity, Köln, zwei Baufelder in Freiburg und das „Haus der Höfe“ in Bonn, sowie Projektübergaben in Hannover und Böblingen. Auch wurden zahlreiche Vermietungserfolge registriert. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise wurde es jedoch anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf B-Städte sowie auf geografische Märkte wie Polen, Rumänien und einzelne Projekte in anderen zentral- und osteuropäischen Staaten. Allein in Warschau, Polen, wurde 2019 etwa die Bestandsimmobilie „ATRIUM“ im Zentrum zur Neuentwicklung erworben, das von STRABAG entwickelte Bürogebäude „ASTORIA Premium Offices“ verkauft und das erste Motel One Hotel in Polen an die Betreiberin übergeben. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte

Auch im Bereich **Property & Facility Services** wurden einige Meilensteine erreicht: Der Übergang des Deutsche Telekom-Accounts auf eine Mitbewerberin zum 30.6.2019 verlief plangemäß, und es gelang auch die weitere Diversifizierung des Kundenportfolios mit neuen Aufträgen u. a. von HANSAINVEST Real Assets. STRABAG setzt zusätzlich auf Akquisitionen, die das bestehende Geschäft abrunden: So wurde im April 2019 das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH samt Mitarbeitenden übernommen. Im Juni folgte der Kauf der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag, die Leistungen im technischen und infrastrukturellen Facility Management anbieten.

Im Vergleich zum Immobilien Development und zum Geschäftsfeld Property & Facility Services gestalten sich die aktuellen Marktbedingungen im **Infrastruktur Development** ungleich herausfordernder. Dies gilt insbesondere für Public-Private-Partnerships (PPP) in den Kernmärkten Europas, weshalb bei der Projektauswahl sehr selektiv vorgegangen werden muss. Dennoch konnten im 2019 einige Erfolge verbucht werden: Beim Konzessionsprojekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien wurde die Langfristfinanzierung abgeschlossen. In Irland gelang der Verkauf der Beteiligungen an den beiden Autobahn-Projektgesellschaften DirectRoute (Fermoy) Holdings Ltd. und DirectRoute (Limerick) Holdings Ltd.

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

Auch das Umfeld im **Tunnelbau** bleibt schwierig: Zwar sind zahlreiche Projekte am Markt, doch findet der überaus starke Wettbewerb vorerst kein Ende. Es wird daher auch weiterhin selektiv vorgegangen, und es werden u. a. Projekte in Großbritannien und im internationalen Mining-Bereich verfolgt.

Uneinheitlich zeigt sich das **internationale Geschäft**, d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt. Hier konzentriert

man sich seit vielen Jahren auf Teile Afrikas, den Nahen Osten und erfolgreiche Spezialitäten wie den Teststreckenbau. Der Wettbewerb – auch vonseiten chinesischer Anbieter – nimmt auch im internationalen Bereich zu.

Die Entwicklung des **Baustoffgeschäfts** ist im Wesentlichen an jene des Bausektors gekoppelt. Hier ist auf den 2019 sehr stark gestiegenen Bitumenpreis hinzuweisen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigte Arabische			
Emirate	Hatta Pumpspeicherkraftwerk, Dubai	117	0,7
Chile	Candelaria Norte	113	0,7
Israel	5 th Line Water Supply Jerusalem	85	0,5
Kanada	Pumpwerk, Toronto	74	0,4
Österreich	Koralmtunnel 2	69	0,4

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Leistung	144,68	115,84	25	28,84
Umsatzerlöse	16,65	19,78	-16	-3,13
Auftragsbestand	3,68	2,15	71	1,53
EBIT	0,87	0,86	1	0,01
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,2	4,3		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.464	6.230	4	234

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden

Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralsbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und **Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT EINEM ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den Code of Conduct, den Leitfaden Business Compliance, den Leitfaden

Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.



PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien

zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung

und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

Menschen & Arbeitsplatz

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** bzw. künftig gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite

Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

Ökologische Verantwortung

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem nach **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** um, hält es aufrecht und

versucht – wo immer möglich –, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Leitfaden Business Compliance verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen

Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt – nach der zuletzt 2015 erfolgten Beurteilung wurde 2019 eine erneute Überprüfung durch die Abschlussprüferin in Auftrag gegeben.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das Thema mit dem neuen Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene verankert, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2019 erneut auf der Digitalisierung von Abläufen. So findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen, wie Treppen oder Fassadenelementen, eine zunehmende Verbreitung. Im Verkehrswegebau steht ebenfalls die Logistikkette im Fokus, um die Andienung an die großen Linienbaustellen stetig zu optimieren. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros

zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 34 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab Entwicklung und Innovation sorgt dafür, dass Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2019 gehörten die Entwicklung und der erstmalige Einbau von CIAir[®]-Asphalt in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI. Das im Straßenbau eingesetzte photokatalytische Abstreumaterial

¹ Köpfe

mit Titandioxid baut giftige Stickoxide ab und wandelt diese in unschädliche Stoffe um. So soll der neue Fahrbahnbelag einen Beitrag zur Stickstoffdioxidreduktion leisten. Außerdem wurde eine Reihe von Projekten auf dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke umgesetzt. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Einführung von komplexen Mautsystemen, die sich unauffällig in das Stadtbild einfügen. Besonders ist die Umsetzung in Bergen, Norwegen, hervorzuheben. Dieses schlanke, von EFKON entwickelte Gerät,

ausgerüstet mit Laser, hochauflösender Kamera und Radar, identifiziert und klassifiziert Fahrzeuge bis über zwei Fahrbahnen hinweg und bei Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h. Mit diesem System lassen sich auch in historischen Stadtteilen die Verkehrsflüsse optimieren und es lässt sich somit die Umsetzung von Umweltzonen sicherstellen.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 rd. € 17 Mio. (2018: rd. € 14 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entscheidungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH,

UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“² (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben.

One Share – One Vote

¹ Köpfe

² Die Aktionärin Rasperia Trading Limited, Zypern, verlegte ihren Sitz in die Russische Föderation und heißt nunmehr MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2019 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2019 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
- Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
- UNIQA-Gruppe 14,3 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“..... 25,9 %

Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2019 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.

4. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

6. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

7. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

8. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2020 ein Leistungsniveau von über € 16 Mrd. halten zu können. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus

heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Mit einer geplanten EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mehr als 3,5 % für das Geschäftsjahr 2020

wird ein Schritt in Richtung des Mittelfristziels von 4,0 % bis 2022 gesetzt. Die Planung für 2020 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement erzielt werden können und sich die in Märkten wie Polen oder Deutschland andauernde starke Nachfrage im Bausektor in marktgerechten Baupreisen widerspiegelt.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) sollten 2020 € 500 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2020 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus der noch andauernden Coronavirus-Pandemie, da sich diese Anfang April 2020 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital

zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert.
- Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze

oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West